

INTERSEROH SE Köln

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

Die Interseroh-Gruppe ist einer der führenden Umweltdienstleister sowie Aufbereiter und Händler von Stahl- und Metallschrott in Europa. Als Dienstleister organisiert Interseroh Recyclingprozesse, als Versorger von Stahlwerken, Metallhütten und Gießereien beliefert Interseroh die verarbeitende Industrie. Die Geschäftstätigkeit der Interseroh-Gruppe ist in zwei Segmente untergliedert – die Bereiche Stahl- und Metallrecycling sowie Dienstleistung. Bis zum 30. September 2011 handelte Interseroh zudem mit Altpapier, Sekundärkunststoffen und Altholz. Diese Aktivitäten waren im Segment Rohstoffhandel zusammen gefasst. Die Gesellschaften dieses Geschäftsbereiches veräußerte Interseroh zum 1. Oktober 2011 an die Holding der INTERSEROH SE, die ALBA Group plc & Co. KG, Berlin. Die Zusammenführung mit dem Geschäftsbereich der ALBA ermöglicht in Zukunft eine optimierte Bündelung der Rohstoffaktivitäten der gesamten Gruppe sowie die Erschließung neuer Märkte für Papier und Kunststoff, etwa in West- und Südeuropa. Die INTERSEROH SE ist der einzige deutsche, an der Börse gelistete Umweltdienstleister sowie Händler von Stahl- und Metallschrott.

Die ALBA Group plc & Co. KG als beherrschende Gesellschaft und die INTERSEROH SE als beherrschte Gesellschaft schlossen am 28. März 2011 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (BGAV). Diesem stimmte die Hauptversammlung am 17. Mai 2011 mit großer Mehrheit zu. Am 26. Mai 2011 erfolgte die Eintragung ins Handelsregister. Durch die Zusammenführung beider Unternehmensgruppen unter dem Dach der ALBA Group ist eine vertikal aufgestellte Unternehmensgruppe entstanden, die als einzige in Deutschland sowohl im Lizenzierungs- und Entsorgungsmarkt als auch in der Versorgung der Industrie mit Sekundärrohstoffen eine führende Rolle spielt. Europaweit zählt sie zu den fünf umsatzstärksten Unternehmensgruppen der Branche, weltweit zu den Top Ten.

Für die außen stehenden Aktionäre sieht der BGAV eine Ausgleichszahlung (Garantiedividende) oder eine Abfindung vor. Die Ermittlung der Höhe von Ausgleichszahlung und Abfindung basierte auf einer detaillierten Unternehmensbewertung. Diese entsprach dem vom Institut der Wirtschaftsprüfer vorgegebenen Standard IDW S 1 – Grundsätze zur Durchführung von Unternehmensbewertungen. Die Bewertung wurde durch einen gerichtlich bestellten Sachverständigen geprüft und in einem Bericht erläutert. In dem Vertrag verpflichtete sich die ALBA Group plc & Co. KG, auf Verlangen eines jeden außen stehenden Aktionärs der INTERSEROH SE dessen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 Euro je Aktie gegen eine Barabfindung in Höhe von 46,38 Euro je Interseroh-Aktie zu erwerben (Barabfindungsangebot). Diejenigen außen stehenden Aktionäre der Interseroh, die das Barabfindungsangebot nicht annehmen wollen, haben für die Dauer des Vertrages Anspruch auf Zahlung einer wiederkehrenden Geldleistung (Ausgleichszahlung). Die Ausgleichszahlung beträgt für jedes volle Geschäftsjahr brutto 3,94 Euro je Interseroh-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz.

Über die Höhe von Barabfindung und Ausgleichszahlung ist beim Landgericht Köln ein Spruchverfahren nach Spruchverfahrensgesetz anhängig.

A. Rahmenbedingungen

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2011 war in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (z.B. USA, Japan, Deutschland, Frankreich, Schweden) von zwei unterschiedlichen Phasen gekennzeichnet. Nach einem konjunkturell erfreulichen ersten Halbjahr verschlechterten sich ab Juli die Aussichten deutlich. Die Stimmungsindikatoren spiegelten zunehmend pessimistische Erwartungen von Unternehmen und Haushalten wider, der Einbruch der Aktienkurse deutete auf einen Abschwung hin. Grund für den Vertrauensverlust waren vornehmlich die Diskussion um die Ausweitung der Obergrenze für öffentliche Schulden in den USA, das Ringen der Europäischen Union um ein Hilfspaket für Griechenland sowie die Reform des Rettungsfonds.

Anfang November senkte die Europäische Notenbank den Leitzins und begründete diesen Schritt mit dem Risiko einer weiteren Abschwächung der Wirtschaft in der Eurozone und der Gefahr einer Rezession. Die Senkung der Zinsen führe zu verbilligten Krediten und erhöhe die Investitionsneigung von Unternehmen sowie die Konsumfreude der Verbraucher, so die Begründung der Europäischen Notenbank.

Die europäische Schulden- und Vertrauenskrise belastete auch die deutsche Konjunktur, allerdings durch die starke industrielle Basis in weit geringerem Ausmaß als in den meisten Ländern des Euroraumes. Hier wirkte sich aufgrund des höheren Beschäftigungsstandes der private Konsum positiv aus. In den ersten drei Quartalen verzeichnete Deutschland einen Anstieg der Wirtschaftsleistung, im vierten Quartal schrumpfte sie um 0,25 Prozent. Insgesamt wuchs die gesamtwirtschaftliche Produktion Deutschlands 2011 um rund 3 Prozent.

Die Nachfrage in den Schwellenländern blieb im Vergleich zu den fortgeschrittenen Volkswirtschaften weiterhin kräftig. Zwar verlangsamte sich im Sommer auch die Konjunktur in diesen Ländern, doch war dies wie in China, Indien und Brasilien aufgrund inflationärer Tendenzen wirtschaftspolitisch induziert und verlief moderat.

2. Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Am 28. Oktober 2011 beschloss der Bundestag nach zweiter und dritter Lesung den überarbeiteten Gesetzesentwurf des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG). Mit einem mehrheitlichen Votum sprach sich der Bundesrat in seiner Sitzung vom 25. November 2011 für weitere Änderungen des Gesetzes aus und rief hinsichtlich des Paragraphen 17 KrWG (gewerbliche Sammlung) den Vermittlungsausschuss an. Die Länder drängten darauf, die Qualitätskriterien im Paragraphen 17 zu streichen. Der Passus sieht vor, dass privaten Firmen der Recyclingwirtschaft eine gewerbliche Sammlung (z.B. für Papier oder Wertstoffe) nur verboten werden kann, wenn das öffentlich-rechtliche System ökologisch und kostenseitig nicht schlechter für den Verbraucher ist.

Am 14. Dezember 2011 konnte der Vermittlungsausschuss keine Einigung erzielen. Am 8. Februar 2012 kam das Gremium überein, dass private Firmen gewerbliche Sammlungen nur übernehmen dürften, wenn sie wesentlich leistungsfähiger als das öffentlich-rechtliche System seien. Der Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft (BDE) hat angekündigt, bei der Europäischen Kommission gegen das Gesetz zu klagen.

Die weitere Entwicklung dieser Entscheidung bleibt abzuwarten. Nach aktuellem Stand erwartet das Management keine signifikanten Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Interseroh-Gruppe.

B. Geschäftsverlauf

1. Umsatz und Ergebnis

Während verbesserte Margen, leichte Absatzsteigerungen und Preise über dem Niveau des Vorjahres die Entwicklung im Segment Stahl- und Metallrecycling positiv beeinflussten, bewegten sich die Geschäftsbereiche Dienstleistung sowie Rohstoffhandel in einem schwierigen Marktumfeld. Dennoch ist es Interseroh gelungen, im Geschäftsjahr 2011 eines der besten Ergebnisse seit Bestehen der Gruppe zu erzielen.

Aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (ohne Segment Rohstoffhandel) betrug der konsolidierte Umsatz 2.210,67 Mio. Euro (i. Vj.: 1.832,18 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Ergebnisanteilen an assoziierten Unternehmen (EBIT) belief sich auf 55,90 Mio. Euro (i. Vj.: 58,09 Mio. Euro), das Ergebnis vor Steuern (EBT) auf 40,44 Mio. Euro (i. Vj.: 42,03 Mio. Euro).

Bereinigt um Entkonsolidierungsgewinne lag das EBIT bei 54,78 Mio. Euro (Vj. bereinigt 48,57 Mio. Euro), das EBT bei 39,33 Mio. Euro. Damit erzielte Interseroh beim EBT ein Plus von 6,69 Mio. Euro gegenüber dem um Entkonsolidierungsgewinne bereinigten Vorjahresvergleichswert von 32,51 Mio. Euro.

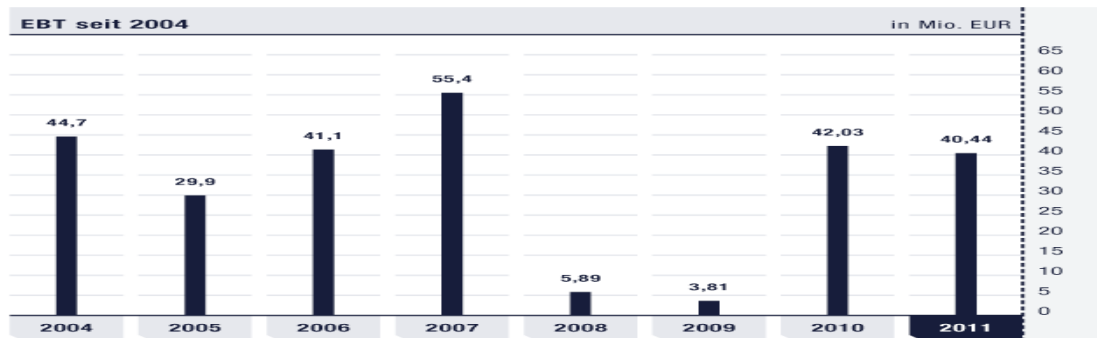
Den höchsten Anteil an Umsatz und Ergebnis erwirtschaftete der Geschäftsbereich Stahl- und Metallrecycling. Der Umsatz stieg von 1.384,46 Mio. Euro auf 1.743,54 Mio. Euro. Das EBIT in diesem Segment in Höhe von 33,88 Mio. Euro (i. Vj.: 35,45 Mio. Euro) und das EBT in Höhe von 16,67 Mio. Euro (i. Vj.: 19,46 Mio. Euro) konnten der positiven Umsatzentwicklung nicht folgen.

Der Geschäftsbereich Dienstleistung trug einen Umsatz von 478,75 Mio. Euro bei (i. Vj.: 452,89 Mio. Euro). Trotz des schwierigen Marktumfelds beliefen sich das EBIT in Höhe von 22,12 Mio. Euro (i. Vj.: 22,67 Mio. Euro) und EBT in Höhe von 23,77 Mio. Euro (i. Vj.: 22,57 Mio. Euro) auf Vorjahresniveau.

Zwischen den beiden Segmenten wurden Umsätze in Höhe von 11,62 Mio. Euro konsolidiert (i. Vj.: 5,17 Mio. Euro). Die segmentübergreifenden Konsolidierungen im EBIT betragen 0,10 Mio. Euro (i. Vj.: 0,03 Mio. Euro). Segmentübergreifende Konsolidierungen mit Auswirkungen auf das EBT lagen wie im Vorjahr nicht vor.

Der Umsatz im Segment Rohstoffhandel betrug 127,76 Mio. Euro (9 Mon. d. Vj.: 107,67 Mio. Euro). Das Ergebnis nach Steuern belief sich auf 3,45 Mio. Euro (9 Mon. d. Vj.: 7,66 Mio. Euro).

Das Konzernergebnis belief sich auf 37,15 Mio. Euro (i. Vj.: 34,07 Mio. Euro).



2010 angepasst, siehe C.1. Ertragslage

2. Stahl- und Metallrecycling

Im deutschen Ranking der Schrottaufbereiter rangiert Interseroh unter den Top 3 und übt darüber hinaus eine führende Rolle im europäischen Exportgeschäft von Nichteisen-Metallschrott nach Asien aus. Interseroh verfügt über ein Netz von 92 Stahl- und Metallrecyclingstandorten sowie Handelsstandorten in Deutschland, Polen, den USA, den Niederlanden und China (inklusive der Standorte assoziierter Gesellschaften).

2011 handelte die Gruppe 445.277 Tonnen Nichteisen-Metalle sowie 2.583.618 Tonnen Stahlschrotte.

Preis- und Nachfrageentwicklung

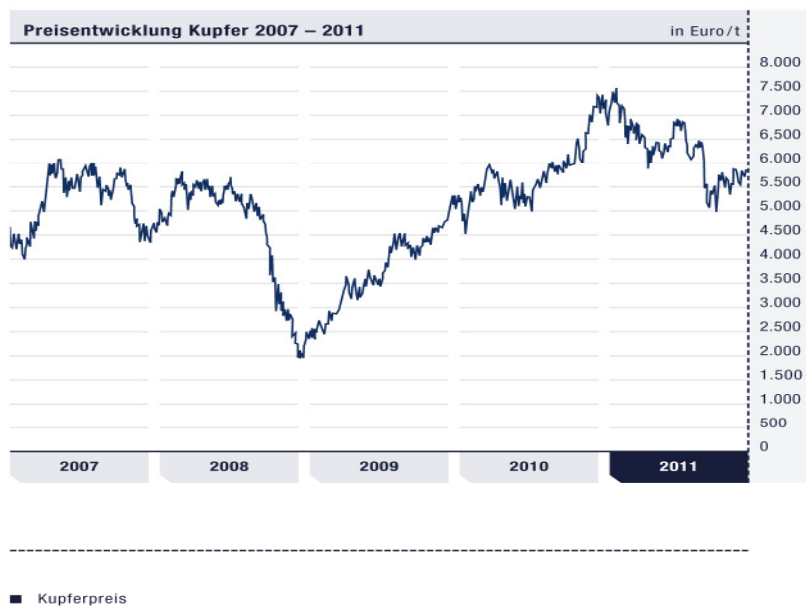
Eine kontinuierlich gute Nachfrage der europäischen Industrie kennzeichnete den Absatz von Stahlschrott zu Anfang des Geschäftsjahres 2011 und ließ im Jahresverlauf, insbesondere im vierten Quartal, deutlich nach. Bei den Nichteisen-Metallen erzielte Interseroh Steigerungen der Absatzmengen sowohl in Europa als auch in Asien.

Die Stahlschrottpreise für alle Schrottsorten lagen über dem Niveau des Vorjahres. Nach Angaben der Wirtschaftsvereinigung Stahl bewegten sich die Preise für die Leitschrottsorte 2 zwischen 311,00 Euro (Dezember) und 359,90 Euro (Juli) pro Tonne. Insgesamt lag das durchschnittliche Preisniveau im Berichtsjahr bei 345,50 Euro pro Tonne (Vorjahr: 287,80 Euro pro Tonne). Die Durchschnittspreise für Nichteisen-Metalle bewegten sich bis Mitte des Jahres auf hohem Niveau, waren jedoch stark volatil. Ab August brachen sie aufgrund der Turbulenzen an den Börsen drastisch ein und erreichten im November den tiefsten Stand seit zwei Jahren. Die starke Verunsicherung der Märkte führte zu einer schwierigen Absatzsituation in der zweiten Jahreshälfte 2011.

Die Rohstahlproduktion lag europaweit über dem Niveau des Vorjahres. Allerdings reagierte die europäische Stahlindustrie auf den gesunkenen Absatz im vierten Quartal mit einer Reduzierung der Produktionskapazitäten. Interseroh war aufgrund einer international ausgelegten Absatzstrategie und eines breiten Netzwerkes an operativ tätigen Standorten und Handelsplätzen in der Lage, auf diese Situation zu reagieren und die vermarkteten Stahlschrottmengen im Vergleich zum Jahr 2010 sogar zu erhöhen. Der massive Ausbau des Containergeschäftes mit Stahlschrott Richtung Asien war im Berichtsjahr dabei ein weiterer wesentlicher Schritt zur Internationalisierung der Absatzwege.

Im Handel mit Nichteisen-Metallen hat Interseroh ebenfalls durch die engere Verzahnung der operativen Standorte und Handelsplätze sowie die Weiterentwicklung der Exportkompetenz seine Position im Markt ausgebaut. Eine optimierte Mengenbündelung innerhalb des Segmentes ermöglichte 2011 eine Steigerung der abgesetzten Mengen sowohl in den europäischen als auch in den asiatischen Raum.

Das Geschäftsfeld „Legierte Schrotte“ entwickelte sich 2011 positiv. Auch hier ist der Absatz im Vergleich zum Vorjahr gewachsen. Den bisherigen Erfolg hat Interseroh zum Anlass genommen, einen weiteren Standort in Norddeutschland zu gründen.



Beteiligungserwerbe

Die INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH, Dortmund, erwarb mit Wirkung zum 1. Januar 2011 die restlichen 51 Prozent an der fm Beteiligungsgesellschaft mbH, Lübbenau, die im Anschluss auf diese verschmolzen wurde.

Ebenfalls zum 1. Januar 2011 stockte die INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH ihre Beteiligung an der Europe Metals B.V., Heeze/Niederlande, von 60 auf 100 Prozent auf.

Die INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH übernahm zum 1. September 2011 die Elvira Westarp GmbH, Aschaffenburg. Damit erweiterte Interseroh sein Portfolio im Bereich Sammlung, Transport und Verwertung von Stahl- und Metallschrott und stärkt so die Standortstruktur zwischen Rhein-Main-Gebiet und Unterfranken.

3. Dienstleistung

Als Systemdienstleister bieten die INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, Köln, und ihre Tochtergesellschaften Lösungen in den Kategorien Recycling, Logistik sowie produktionsreife Sekundärrohstoffe an.

Die Verantwortung für das operative Systemgeschäft im Segment Dienstleistung wird in Business Units wahr genommen, über deren Entwicklung im Jahr 2011 nachstehend berichtet wird:

Transportverpackungen

Interseroh organisiert und koordiniert für seine Vertragspartner aus der Industrie die Rücknahme von Transportverpackungen in Handel und Gewerbe. Sammlung, Transport, Sortierung und Aufbereitung der Verpackungen zählen hierbei zu den Kernprozessen.

Der Markt des Transportverpackungsrecyclings wurde auch 2011 durch neue Wettbewerber und deren Preispolitik beeinflusst. Aufgrund erforderlicher Preisanpassungen lagen die Lizenzerlöse daher knapp unter denen des Vorjahres. Die Vermarktungserlöse hingegen waren infolge der Situation an den Rohstoffmärkten deutlich höher als 2010.

Nachmeldungen für das Jahr 2010 sowie konjunkturbedingt höhere Auftragseingänge der Industrie im Geschäftsjahr 2011 führten zu einem erhöhten Aufkommen an Transportverpackungen und damit zu einer Steigerung des Lizenzvolumens. Durch intensive Kundenbearbeitung konnte sich das System auch 2011 auf gleichem Mengenniveau gegen den Wettbewerb behaupten. Aufgrund des bundesweit flächendeckenden Entsorgungsnetzwerkes haben sich im Berichtsjahr zahlreiche neue Kunden dem System angeschlossen.

Verkaufsverpackungen

Das Geschäftsfeld Verkaufsverpackungen war auch 2011 gekennzeichnet durch eine hohe Wettbewerbsintensität mit entsprechenden Belastungen des Ergebnisses.

Die Anzahl der Verträge und die Umsätze im Bereich der haushaltsnah anfallenden Verkaufsverpackungen wurden in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres weiter ausgebaut. Mit Wirkung zum vierten Quartal trennte sich Interseroh vertragsgerecht von einer großen Kundengruppe, was zu einer deutlichen Reduzierung von Marktanteil und Umsatz führte. Grund für diesen Schritt war, dass sich die Gesamtsituation im Dualen System, anders als zu Vertragsabschluss angenommen, aufgrund der Nutzung von Auslegungstoleranzen der Verpackungsverordnung durch einige Wettbewerber im Markt deutlich zugespitzt hatte. Insgesamt war das Preisniveau im Geschäftsjahr 2011 stark unter Druck.

Mit Unterzeichnung des Zertifikats „zur Sicherung der Verpackungsentsorgung“ Anfang des Geschäftsjahres hat sich Interseroh einer Initiative des Bundesverbandes der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft (BDE) angeschlossen. Danach verpflichtet sich Interseroh, die korrekte Einhaltung der Verpackungsverordnung zusätzlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrollieren zu lassen. Ziel ist es, dem Kunden die Rechtsicherheit hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften nun zusätzlich extern bestätigen zu lassen. Interseroh betont die Sinnhaftigkeit des Zertifikates des BDE und setzt sich weiterhin nachhaltig für eine konsequente Prüfung der Einhaltung der Verpackungsverordnung durch die Behörden ein.

Im Jahresdurchschnitt betrug der Marktanteil von Interseroh bei den Leichtverpackungen mehr als 16 Prozent, bei Papier mehr als 15 Prozent und im Bereich Glas mehr als 14 Prozent (Stand 4. Quartalsmeldung 2011).

Recycling Solutions Interseroh

Die Business Unit Recycling Solutions Interseroh umfasst die gesamte Bandbreite der Filial-, Lager- und Produktionsstättenentsorgung sowie die Verwertung und Vermarktung der gewonnenen Materialien. Dabei werden nach Kundenwünschen individuelle Lösungen erarbeitet.

Diese sehr beratungsintensive Dienstleistung war auch im Berichtsjahr durch hohe Wettbewerbsintensität und Konsolidierungstendenzen sowie den Eintritt neuer Wettbewerber geprägt.

Dennoch konnte die Business Unit das Vertragsvolumen 2011 leicht steigern, die Marktposition stärken und einen positiven Ergebnisbeitrag leisten.

Im Kundensegment Automotive wurde ein zusätzlicher Großkunde gewonnen und die bisherige Position somit weiter ausgebaut. Eine wichtige Rolle spielte auch die Realisierung von segmentinternen und -übergreifenden Koppelgeschäften auf Grundlage des Systemansatzes.

Darüber hinaus ist der Ausbau der Ertragsfähigkeit durch interne Maßnahmen, unter anderem im Zusammenhang mit der Automatisierung der Auftragsabwicklung gelungen.

Elektro(nik)-Altgeräte

Interseroh organisiert für Hersteller die Rücknahme und Verwertung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten gemäß Elektro-Gesetz. Darüber hinaus erstellt der Dienstleister die gesetzlich geforderten Nachweise und unterstützt seine Kunden bei den Themen Registrierung, Meldung, Garantie sowie Treuhänderschaft.

Die im Vergleich zu 2010 im Durchschnitt höheren Preise für Stahl- und Metallschrott führten in der Business Unit Elektro(nik)-Altgeräte zu einer deutlichen Verbesserung der Kostenstrukturen auf der Verwertungsseite.

Intensiver Wettbewerb mit daraus resultierendem Druck auf die Margen kennzeichnete den Markt. Interseroh verzichtete bewusst auf die Erschließung neuer Kundengruppen mit nicht kostendeckenden Verträgen und konzentrierte sich auf die Festigung des Systemgeschäfts.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bot Interseroh erstmalig die Entsorgung von Leuchtmitteln in Industrie, Handel und Gewerbe an. Alle hier anfallenden, ausgedienten Leuchtmittel werden einer gesetzeskonformen Verwertung zugeführt.

Pfandsystem

Im Rahmen der Rücknahme bepfandeter Einwegverpackungen erbringt die Interseroh Pfand-System GmbH, Köln, für ihre Kunden die notwendigen Zählleistungen von Flaschen und Dosen in bundesweit elf Zählzentren, realisiert die notwendige Abholung der gesammelten Einwegverpackungen von den Anfallstellen sowie das zur Rückforderung der verauslagten Pfandgelder relevante Pfandclearing. Darüber hinaus vermarktet die Gesellschaft die dabei gewonnenen Rohstoffe (PET, Glas, Aluminium und Weißblech). Im Berichtsjahr musste diese Business Unit erwartungsgemäß Umsatzeinbußen hinnehmen. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die Entscheidung eines Großkunden, das Pfandclearing zukünftig in Eigenregie durch zu führen, sowie der Wunsch einiger weiterer Kunden, den Betrieb von Dienstleistungen wie Logistik, Vermarktung und „Zählen“ durch eigene, neu aufgebaute Kapazitäten umzusetzen. Andere Kunden stiegen bei der Rücknahme von Pfandgebänden an den Anfallstellen auf Automaten um, sodass die Zählmengen entsprechend abnahmen. Die Gewinnung von

Neukunden und ein gegenüber 2010 deutlich höheres Preisniveau für die vermarkteten Sekundärrohstoffe konnten den Umsatzrückgang nicht vollständig kompensieren. Mit einem Bestandskunden wurde ein Mehrjahresvertrag erfolgreich verlängert. Zur Stärkung der Geschäftsentwicklung wurde Anfang Juli 2011 in Kooperation mit einem Recyclingunternehmen in Alzenau ein Pfand-Zählzentrum für die Region Frankfurt eröffnet.

Pool-System

Beim Pool-System von Interseroh handelt es sich um eine noch junge Business Unit der Gruppe, bei der erstmals die Vermeidung von Abfällen im Vordergrund steht. In einem innovativen Kreislaufsystem werden Mehrweg-Transportverpackungen entlang der Lieferkette vom Erzeuger bis zur Filiale eingesetzt. Sie unterstützen zudem die Warenpräsentation im Einzelhandel. Nach dem Verkauf der Waren werden zur Erhaltung der Hygienestandards alle Boxen in von Interseroh betriebenen Waschdepots gereinigt und Boxen, die dem Lieferkettenstandard nicht entsprechen, instand gesetzt. Nicht reparable Mehrweg-Transportverpackungen werden in einem geschlossenen Recyclingkreislauf für die Herstellung neuer Kisten eingesetzt.

Die INTERSEROH Pool-System GmbH, Köln, optimiert die Pool-Bestände durch die Synchronisation nationaler Abholungen im Handel, internationaler Zustellungen in das Netzwerk des Obst/Gemüse-Handels und der zentralen Waschkapazitäten.

Das Jahr 2011 war gekennzeichnet von der Optimierung und dem weiteren Ausbau des operativen Betriebes für die 2010 gewonnenen Kunden. Das Geschäft wurde im Juni durch die EHEC-Krise kurzzeitig negativ beeinflusst. Höhere Kosten für die Reinigung der Boxen und ein reduzierter Boxeneinsatz mit Umsatzeinbußen waren die Folge. Mit Beginn des dritten Quartals normalisierte sich der Markt allerdings wieder.

Mittel- und Osteuropa

Interseroh ist mit eigenen Gesellschaften in mittel- und osteuropäischen Recyclingmärkten tätig. Hierzu gehören unter anderem Österreich, Slowenien, Polen und Kroatien.

Seit dem 2. September 2011 firmiert EVA Erfassen und Verwerten von Altstoffen GmbH, Wien, unter dem Namen INTERSEROH Austria GmbH, Wien. Der österreichischen Interseroh-Tochter gelang es im Berichtsjahr abermals, Umsatz und Anzahl der Kunden weiter zu steigern. Die seit September 2010 angebotene unabhängige Beratung in allen Fragen der Verpackungsentsorgung entwickelte sich im Berichtsjahr äußerst positiv.

Die 2010 in Slowenien in Betrieb genommenen Sammelsysteme entwickelten sich erwartungsgemäß in der Aufbauphase in nur geringem Maße. Interseroh erhöhte seine Marktanteile im Verpackungsrecycling deutlich, während im Elektro(nik)-Altgeräte-Recycling ein nur leichtes Wachstum erzielt wurde. Das Interseroh-Sammelsystem für Batterien war auch 2011 Marktführer.

Interseroh ist es gelungen, seinen Marktanteil in Polen durch die Übernahme von Sammelsystemen und die Akquisition von zwei Großkunden weiter auszubauen. Das Produktportfolio wurde um Vermarktung, Beratung und Abfallentsorgungslösungen erweitert.

Die Geschäftsaktivitäten in Kroatien konnten ausgebaut werden.

Nischengeschäfte und Kleinmengenlogistik

Die REPASACK Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH, Wiesbaden, garantiert die ordnungsgemäße Rücknahme und Verwertung gebrauchter Papiersäcke aus Gewerbe und Industrie im Sinne der Verpackungsverordnung – einschließlich der Reinigung und Aufbereitung des Materials in einer eigenen Anlage in Oberhausen.

Die von der Gesellschaft vermarktete Tonnage an Papiersäcken entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr positiv. Die lizenzierte Tonnage war leicht rückläufig.

Die INTERSEROH Product Cycle GmbH, Köln, sammelt und sortiert leere Tintenpatronen und Tonerkartuschen aus Druckern, Kopierern und Faxgeräten und vermarktet diese dann zur Wiederbefüllung an so genannte Refiller. Die weltweite Nachfrage der Refiller nach leeren Tintenpatronen und Tonerkartuschen bewegte sich zu Beginn des ersten Halbjahres 2011 annähernd auf dem außergewöhnlich hohen Niveau des Vorjahres. Danach standen die Verkaufspreise erwartungsgemäß unter Druck und gaben mehrere Monate deutlich nach. Grund für diese Entwicklung war unter anderem das vermehrte Angebot billiger Nachbauten von Originalkartuschen asiatischer Produzenten. Auch die Sammelmengen waren rückläufig. Die Ausrichtung der Gesellschaft auf Abnehmer im europäischen Markt wurde auch 2011 fortgesetzt. Der Handel von Refillprodukten und Originalpatronen wurde aufgrund der rückläufigen Nachfrage und einer damit einhergehenden Fokussierung auf das Kerngeschäft bis auf Weiteres eingestellt.

Recycled Resource

Interseroh forciert den Ausbau von nicht durch den Gesetzgeber regulierten Systemdienstleistungen. Neben der Sammlung von Leermodulen und dem Pool-System hat Interseroh mit Unternehmen der Kunststoffindustrie eine neue Generation von Kunststoffcompounds unter dem Markennamen „procyclen®“ entwickelt, welche aus 100 Prozent Post-Consumer-Material aus dem Dualen System bestehen und die Anforderung von bisher eingesetzter Neuware erfüllen.

Konstante Qualität und Verfügbarkeit waren bislang Ausschlusskriterien für recycelte Kunststoffe. Durch das neuartige up-cycling-Verfahren „recycled-resource“ von Interseroh sind nun hochwertige Produkte aus procyclen® möglich. Damit kann der Materialkreislauf für gebrauchte Kunststoffprodukte geschlossen werden.

Zum Beispiel wurden an bundesweit 320 Standorten einer deutschen Baumarktkette in der zweiten Jahreshälfte 2011 unter der Regie des Bereiches recycled-resource hergestellte Farbeimer eingeführt.

Als bislang einziges Unternehmen in Europa hat sich die INTERSEROH Dienstleistungs GmbH (ISD) im September 2011 zum zweiten Mal in Folge durch den TÜV Rheinland in allen neun Kategorien des STAR Ratings überprüfen lassen. Der umfassende Vergleich analysierte und beurteilte die Verantwortung von Interseroh gegenüber der Umwelt, der Gesellschaft, seinen Mitarbeitern und seinen Geschäftspartnern. Dabei erhielt die ISD die fünf möglichen Sterne (Vj.: vier) und erzielte damit die Top-Bewertung „hervorragend“ (Vj.: exzellent“).

STAR steht für Sustainable, Trustworthy, Accountable und Responsible (nachhaltig, vertrauenswürdig, zuverlässig und verantwortungsvoll). Interseroh erreichte in acht (Vj.: vier) der neun Kategorien die Top-Bewertung „hervorragend“, der Bereich Informationssicherheit erzielte das Prädikat „exzellent“ (Vj.: „sehr gut“).

Zentraler Erfolgsfaktor der ISD und ihrer Tochtergesellschaften ist das Systemgeschäft mit Zusatznutzen für Bestandskunden durch Business Unit übergreifende, maßgeschneiderte Lösungen für die Kunden.

4. Rohstoffhandel

Die Gesellschaften des Geschäftsbereiches Rohstoffhandel wurden zum 1. Oktober 2011 an die Holding der INTERSEROH SE, die ALBA Group plc & Co. KG, veräußert und mit dem Geschäftsbereich der ALBA zusammen geführt. Nachstehend wird folglich die Entwicklung der Fraktionen Papier, Kunststoffe und Holz vom 1. Januar 2011 bis zum 30. September 2011 dargestellt.

Papier

Durch eine starke Nachfrage der europäischen Papierindustrie stiegen die Preise bis Mai auf historische Rekordhöhen, bevor im Juni ein erster Rückgang erfolgte. Bis September blieben die Preise stabil, waren dann jedoch erneut rückläufig. Noch zu Beginn des Jahres bestimmten die asiatischen Märkte die Preisentwicklung, waren aber ab März nicht mehr bereit, der europäischen Preisentwicklung zu folgen. Insgesamt lagen die Durchschnittspreise in den ersten neun Monaten 2011 über dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums.

Die insgesamt vermarkteten Tonnagen an Altpapier sanken gegenüber dem Vorjahreszeitraum aufgrund des Verkaufs der französischen Aktivitäten im Laufe des Vorjahres. Die Mengen in den asiatischen Raum stiegen.

Kunststoffe

Zu den vermarkteten Kunststoffen gehörten insbesondere die Commodities LDPE-Folien, PET und diverse Hartkunststoffe sowie Kunststoffe, die bei der Sortierung von Post-Consumer-Materialien anfallen.

Die veräußerten Mengen an Kunststoffen stiegen in den Monaten Januar bis September 2011 gegenüber den ersten drei Quartalen 2010. Vor allem die Vermarktung von Folie und PET wurde gesteigert. Insgesamt lagen die Preise auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Erfassungsaktivitäten der Gruppe wurden auf weitere europäische Länder ausgedehnt. Außerdem gelang es Interseroh, den Warenfluss in den asiatischen Markt weiter auszubauen.

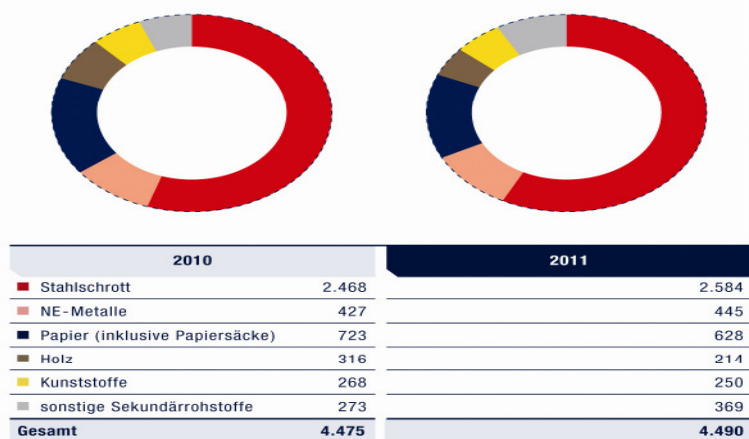
Die RDB plastics GmbH, Aukrug stockte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2011 ihre Anteile an der ISR Interseroh Italia S.r.l., Genua/Italien, von 50 Prozent auf 100 Prozent auf.

Holz

Die Versorgungslage mit Altholz war in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres konjunkturbedingt gut. Sie führte allerdings zu sinkenden Verwerterpreisen, weshalb Erhöhungen der Inputpreise – das sind die Entgelte, die bei Lieferung an die Holzkontore zu zahlen sind – notwendig wurden. Die Nachfrage nach Hölzern sowohl zur stofflichen als auch zur thermischen Verwertung gestaltete sich in den ersten neun Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufig. Die gesunkene Nachfrage nach stofflichen Qualitäten verringerte sich aufgrund des Kapazitätsrückbaus der Spanplattenindustrie. Gefüllte Lager und Revisionen der thermischen Verwerter sorgten für eine geringere Abnahme von Hölzern zur thermischen Verwertung.

Sekundärrohstoffe 2010/2011

in tausend Tonnen



C. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Ertragslage

Nach einem Konzernergebnis von 34,07 Mio. Euro im Vorjahr konnte dieses 2011 trotz der Veräußerung des Segmentes Rohstoffhandel zum 1. Oktober 2011 auf 37,15 Mio. Euro gesteigert werden. Das Konzernergebnis aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen Stahl- und Metallrecycling sowie Dienstleistung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,83 Mio. Euro erhöht, wohingegen sich das Ergebnis aus dem aufgegebenen Segment Rohstoffhandel bedingt durch den neun-Monatszeitraum um 0,75 Mio. Euro vermindert hat.

Im Weiteren beziehen sich die Ausführungen zur Ertragslage überwiegend auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche Dienstleistung und Stahl- und Metallrecycling.

Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 378,49 Mio. Euro (20,7%).

Im Segment Stahl- und Metallrecycling haben sowohl leichte Mengensteigerungen als auch ein gegenüber dem Vorjahr höheres Preisniveau bei Stahlschrott und Nichteisen-Metallen zu einem Umsatzwachstum um 359,08 Mio. Euro (25,9%) auf 1.743,54 Mio. Euro geführt. Hierin enthalten sind Effekte aus Konsolidierungskreisveränderungen von 18,26 Mio. Euro.

Das Segment Dienstleistung konnte seinen Umsatz um 25,86 Mio. Euro (5,7%) auf 478,75 Mio. Euro steigern, wovon 14,93 Mio. Euro konsolidierungskreisbedingt sind.

Der Rohertrag (= Umsatz plus Bestandsveränderung minus Materialaufwand) erhöhte sich um 24,44 Mio. Euro (7,8%) von 314,62 Mio. Euro auf 339,06 Mio. Euro. Die Rohertragsquote (= Rohertrag im Verhältnis zu Umsatz) sank von 17,2 Prozent im Vorjahr auf 15,3 Prozent im Berichtsjahr. Während sich die Rohertragsquote im Segment Dienstleistung aufgrund gesteigener Vermarktungserlöse leicht erhöhte, hat sie sich im Segment Stahl- und Metallrecycling vermindert. Dies liegt daran, dass die Margen pro Tonne nicht in gleichem Maße stiegen wie der Preis pro Tonne.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich trotz der im Vorjahr angefallenen Endkonsolidierungserträge um 11,18 Mio. Euro erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Umstand, dass im Vorjahr abgegrenzte Verpflichtungen aus dem operativen Systemgeschäft im Segment Dienstleistung aufgelöst werden konnten.

Der Verkauf des Segmentes Rohstoffhandel erfolgte ergebnisneutral.

Die Steigerung des Personalaufwands um 18,3 Prozent ist auf die Erhöhung der Anzahl der Mitarbeiter zurück zu führen. Um Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt erhöhte sich der Personalaufwand um 6,3 Prozent.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich insbesondere die Verkaufsprovisionen. Der Anstieg steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Umsatzzanstieg im Segment Dienstleistung.

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,28 Mio. Euro auf -15,70 Mio. Euro, was im Wesentlichen durch eine Steigerung der Zinserträge in Höhe um 1,51 Mio. Euro verursacht wurde.

Durch den Abschluss des BGAV ergibt sich rückwirkend zum 1. Januar 2011 eine ertragsteuerliche und ab dem 1. Juni 2011 eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der INTERSEROH SE als Organgesellschaft und der ALBA Group plc & Co. KG als Organträger. Infolge der ertragsteuerlichen Organschaft wurden im Berichtsjahr sämtliche latenten Steueransprüche und -schulden, die auf die INTERSEROH SE und ihre Organgesellschaften entfallen, ausgebucht. Hieraus ist per Saldo ein Steuerertrag von 0,35 Mio. Euro entstanden. Darüber hinaus waren für die INTERSEROH SE und ihre Organgesellschaften keine laufenden Steuern mehr zu erfassen. Insofern sind die Vorjahreszahlen mit denen des Berichtsjahres nicht vergleichbar.

2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (0,22%).

Die Verminderung der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 7,59 Mio. Euro ist zum überwiegenden Teil auf Konsolidierungskreisveränderungen zurückzuführen. Während der Abgang des Segmentes Rohstoffhandel eine Verminderung der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 13,33 Mio. Euro verursacht hat, führt die Erstkonsolidierung neuer Gesellschaften gleichzeitig zu einem Zugang in Höhe von 9,76 Mio. Euro.

Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Sachanlagevermögen. Hier führte der Abgang des Segmentes Rohstoffhandel zu einer Reduzierung in Höhe von 3,93 Mio. Euro, während Konsolidierungskreiszugänge 3,11 Mio. Euro ausmachten.

Die Veränderung der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen resultiert neben den laufenden Ergebnissen aus dem Abgang der fm-Gruppe und der ISR Interseroh Italia S.r.l. aufgrund der Erstkonsolidierung.

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte haben sich sowohl durch die Marktwertminderung von derivativen Finanzinstrumenten als auch durch den Abgang eines Darlehens an ein assoziiertes Unternehmens vermindert.

Wie bereits zuvor erläutert wurden aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft zur ALBA Group plc & Co. KG im Berichtsjahr sämtliche latenten Steueransprüche und -schulden, die auf die INTERSEROH SE und ihre Organgesellschaften entfallen, ausgebucht. Hiervon betroffen waren aktive latente Steuern von 3,27 Mio. Euro sowie passive latente Steuern von 3,14 Mio. Euro.

Der Anstieg der Vorräte resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung des Lagerbestands. Während der Bestand an fertigen Erzeugnissen annähernd unverändert blieb, stiegen die Handelswaren um nahezu 20 Prozent.

Die Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist durch den Abgang des Segmentes Rohstoffhandel in Höhe von 17,65 Mio. Euro beeinflusst.

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten den Kaufpreis aus der Veräußerung des Segments Rohstoffhandel, was im Wesentlichen zur Veränderung dieses Postens führte.

Im Berichtsjahr wurden Bankverbindlichkeiten in Höhe von 10 Mio. Euro zurückgezahlt, aus diesem Grund haben sich die langfristigen finanziellen Schulden reduziert.

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wirkt sich der Abgang des Segmentes Rohstoffhandel mit -15,83 Mio. Euro aus.

Die Erhöhung bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung an die ALBA Group plc & Co. KG in Höhe von 30,11 Mio. Euro in Folge des BGAV.

Die Gesamtkapitalrendite (= Verhältnis von EBIT inklusive Segment Rohstoffhandel zu Gesamtkapital) als wesentliche Steuerungsgröße für die Konzerngesellschaften beträgt im Berichtsjahr 8,8 Prozent.

3. Finanzlage

Finanzierungsmaßnahmen

Infolge des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der ALBA Group plc & Co. KG und der INTERSEROH SE ging der Interseroh-Konsortialkreditvertrag in Höhe von 130 Mio. Euro zum 25. Juli 2011 im Konsortialkreditvertrag der ALBA Group plc & Co. KG auf, der inzwischen um Liquiditätszuflüsse aus der Emission einer ALBA-Anleihe reduziert wurde.

Mit dem Beitritt zum Konsortialkreditvertrag der ALBA Group wurde das bestehende Darlehen der Interseroh-Gruppe zur Refinanzierung von Altverbindlichkeiten in Höhe von 80 Mio. Euro in die Fazilitäten des ALBA-Kreditvertrages überführt. Die Finanzierung der allgemeinen Geschäftstätigkeit ist über den Abruf von Kreditmitteln aus dem ALBA-Kreditvertrag in mindestens gleicher Höhe wie zuvor aus dem Interseroh-Konsortialkreditvertrag möglich. Im Berichtsjahr wurden aus diesem Darlehen 10,00 Mio. Euro getilgt.

Die seitens Interseroh erbrachten Sicherheiten und Gewährleistungen wurden mit in den Vertrag auf ALBA Group-Ebene eingebracht. Die Verzinsung erfolgt auf EURIBOR-Basis zuzüglich einer Marge. Das Zinsrisiko zur Refinanzierung der Altverbindlichkeiten ist über entsprechende Sicherungsgeschäfte (Zinsswaps und Zinsscaps) abgesichert.

Zur Finanzierungsmaßnahme Assed Backed Securities wird auf den Konzernanhang Nr. 38 verwiesen.

Aufgrund der starken Innenfinanzierungskraft konnte im Geschäftsjahr 2011 nicht nur der Bestand an Zahlungsmitteln und -äquivalenten erhöht werden; vielmehr wurden auch 10,00 Mio. Euro an Bankdarlehen getilgt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich von 97,1 Mio. Euro auf 84,50 Mio. Euro (-12,60 Mio. Euro). Im Übrigen wird auf die Kapitalflussrechnung und die Erläuterungen hierzu im Konzernanhang unter Nr. 34 verwiesen.

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 14,10 Mio. Euro nach 19,18 Mio. Euro 2010. Hiervon entfallen auf das Segment Stahl- und Metallrecycling 11,92 Mio. Euro, auf das Segment Dienstleistung 1,53 Mio. Euro und auf den Rohstoffhandel 0,65 Mio. Euro.

Hinsichtlich der Aufteilung auf die einzelnen Unterposten wird auf die Ausführungen im Konzernanhang unter den Nr. 18 und 19 verwiesen.

D. Weitere Angaben

1. Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

2. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Der Vorstand der INTERSEROH SE besteht aus den Herren Dr. Axel Schweitzer sowie Joachim Wagner. Dr. Axel Schweitzer führte im Berichtsjahr den Vorsitz des Vorstandes, verantwortete das Segment Dienstleistung und bis zur Veräußerung der Rohstoffaktivitäten zum 1. Oktober 2011 auch den Geschäftsbereich Rohstoffhandel. Joachim Wagner ist in seiner Vorstandsfunktion zuständig für das Segment Stahl- und Metallrecycling.

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2011 gab es keine Veränderungen im Aufsichtsrat der INTERSEROH SE. Die Zusammensetzung des Gremiums ist dem Konzernanhang zu entnehmen.

3. Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einem erfolgsabhängigen Bonus zusammen. Weitere Bestandteile wie beispielsweise Aktienoptionsprogramme gibt es nicht. Erfolgsunabhängige Komponenten sind das Fixum sowie Nebenleistungen wie Firmenwagennutzung. Der Bonus wird durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der bestehenden Verträge festgelegt.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes inklusiver ehemaliger Vorstandmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 2,48 Mio. Euro (i. Vj.: 2,41 Mio. Euro). Dieser Betrag enthält einen variablen Vergütungsbestandteil von insgesamt 1,82 Mio. Euro (i. Vj.: 1,70 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2011 wurden Verpflichtungen aus der langfristigen Bemessungsgrundlage und nicht ausgeschütteter variabler Vergütungsbestandteile des Vorstandes in Höhe von 0,08 Mio. Euro (i. Vj.: 0,08 Mio. Euro) erfolgswirksam aufgelöst. Die Zuführung zur betrieblichen Altersversorgung für Vorstandsmitglieder betrug 0,16 Mio. Euro (i. Vj.: 0,15 Mio. Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 1,05 Mio. Euro zurück gestellt (i. Vj.: 0,94 Mio. Euro). Darüber hinaus wurden an ehemalige Vorstandsmitglieder und diesen nahestehende Personen keine Vergütungen für Beratungsleistungen (i. Vj.: 0,05 Mio. Euro) gezahlt.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Interseroh-Gruppe gilt.

Vergütung des Aufsichtsrates

Für den Berichtszeitraum 2011 wurden Verbindlichkeiten zur Vergütung des Aufsichtsrates in Höhe von 245.000,00 Euro gebildet. Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb des Aufsichtsrates, insbesondere Beratungsleistungen, wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Die Vergütung des Aufsichtsrates vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 beläuft sich auf netto 245.000,00 Euro und gliedert sich, bezogen auf die einzelnen Mitglieder, wie in der folgenden Tabelle dargestellt, auf:

Name	Funktion	Vergütung in Euro; netto
Dr. Eric Schweitzer	Vorsitzender Aufsichtsrat Ausschussmitglied	45.000,00
Friedrich Carl Janssen	stellvertr. Vorsitzender Ausschussmitglied	45.000,00
Peter Zühlsdorff	stellvertr. Vorsitzender Ausschussmitglied	45.000,00
Dr. Werner Holzmayer	Mitglied Aufsichtsrat Ausschussmitglied	40.000,00
Joachim Edmund Hunold	Mitglied Aufsichtsrat	30.000,00
Roland Junck	Mitglied Aufsichtsrat Ausschussmitglied	40.000,00
Gesamt		245.000,00

4. Mitarbeiter und soziale Verantwortung

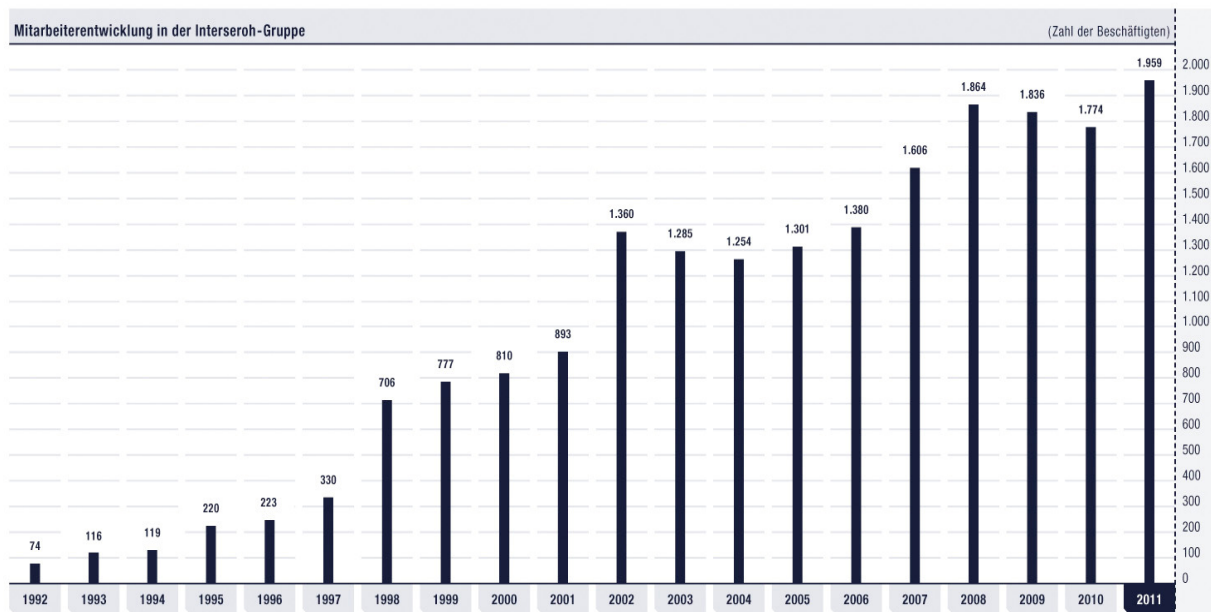
Mitarbeiterzahl

Die Zahl der Beschäftigten in der Interseroh-Gruppe belief sich im Jahresdurchschnitt auf 1.959 (i. Vj.: 1.774).

Im Unternehmenssegment Stahl- und Metallrecycling waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 1.336 Mitarbeiter beschäftigt (i. Vj.: 1.150), davon 525 (i. Vj.: 422) Angestellte und 811 (i. Vj.: 728) gewerbliche Arbeitnehmer. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Konsolidierungskreisänderungen.

Im Geschäftsbereich Dienstleistung belief sich die Mitarbeiterzahl im Durchschnitt auf 505 (i. Vj.: 418). Die Zahl der Angestellten betrug 429 (i. Vj.: 383), die der gewerblichen Arbeitnehmer 76 (i. Vj.: 35).

Im Segment Rohstoffhandel waren bis zum 30. September 2011 durchschnittlich 158 Mitarbeiter beschäftigt (i. Vj.: 275), davon 76 (i. Vj.: 131) Angestellte und 82 (i. Vj.: 144) gewerbliche Arbeitnehmer.



Nachwuchsgewinnung

Der Nachwuchssicherung räumt Interseroh weiterhin hohe Priorität ein. Nachhaltige und systematische Nachwuchsgewinnung, -ausbildung und -bindung stellen zentrale Erfolgsfaktoren und gleichzeitig auch Herausforderungen dar. Die Interseroh-Gruppe bereitet sich seit vielen Jahren darauf vor, einem drohenden Fachkräftemangel wirksam zu begegnen. Für die zukunftsorientierte Nachwuchssicherung spielen dabei zwei Themenfelder eine besondere Rolle: Zum einen verfolgt Interseroh unverändert das Ziel, Bekanntheit und Attraktivität der Gruppe zu steigern. Zum anderen wurden bestehende Nachwuchsprogramme weiterentwickelt oder neue Programme gestartet.

Es ist für die Interseroh-Gruppe von größter Bedeutung, das Interesse der besten Köpfe zu wecken, sie für die Mitarbeit zu gewinnen und im Unternehmen zu halten. Zu diesem Zweck war Interseroh 2011 auf den wichtigsten Schul- und Hochschulmessen vertreten und hat die Kooperationen mit Schulen in der Region und Zielhochschulen ausgebaut und intensiviert. Die Attraktivität von Interseroh als Arbeitgeber für talentierte Kräfte wird auf Online-Bewertungsportalen, in Umfragen und Vergleichsstudien gemessen.

Mit differenzierten Angeboten zur Berufsausbildung leistet Interseroh einen wesentlichen Beitrag, den Fachkräftebedarf an seinen Standorten langfristig zu decken. Dabei bietet das Unternehmen den Auszubildenden verschiedene Perspektiven. Insbesondere leistungsstarke Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, im Anschluss an die Ausbildung ein Bachelor-Studium zu belegen, das vom Unternehmen begleitet wird. Die Besten erhalten ein Stipendium und nehmen an zusätzlichen Schulungen zum Thema Projektmanagement teil. Die Trainee-Programme der Interseroh-Gruppe wurden weiter ausgebaut, um langfristig den Bedarf an qualifiziertem kaufmännischen und technischen Führungsnachwuchs zu decken.

Interseroh bildete auch 2011 wieder zahlreiche Auszubildende und Berufsakademie-Studentinnen und -Studenten in unterschiedlichen Berufen aus. Auch wurden zahlreiche Hochschulabsolventen im Rahmen der Trainee-Programme für die Interseroh-Gruppe gewonnen. Das Fach- und Führungskräfte recruiting wurde im Berichtsjahr weiter professionalisiert. Neben einheitlichen Standards stand dabei die Qualifizierung der rekrutierenden Führungskräfte im Fokus.

Personalentwicklung

Kompetenzaufbau und -erhalt in der Belegschaft sind zentrale Themen einer strategischen Unternehmensführung. Aus- und Weiterbildung sind in der Interseroh-Gruppe zentrale Anliegen, da sie die Schlüsselqualifikationen vermitteln, um auch zukünftige Herausforderungen im Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Neben den klassischen Trainingsmaßnahmen bildet der absehbare Bedarf an Qualifizierung die Grundlage für ein weiter gehendes Angebot. Daher hat das Unternehmen die Angebote an Weiterbildungsmaßnahmen für alle Mitarbeitergruppen deutlich ausgebaut.

Um Talente zu erkennen und sie weiterzuentwickeln, führt Interseroh in allen Bereichen der Gruppe eine systematische Potenzialeinschätzung durch. Ihr Weiterbildungsangebot hat die Interseroh-Gruppe 2011 kontinuierlich ausgebaut. Es umfasst Themen wie Führung, Kooperation und Change Management. Für viel versprechende Mitarbeiter bietet Interseroh neben individuellem Coaching und Einzeltraining auch spezifische Entwicklungsprogramme an. 2011 lag der Fokus auf dem Kompetenzausbau im Methodenwissen und in den Themen Verhandlungsführung.

Ein Schwerpunkt in der Personalentwicklung lag 2011 im Aufbau eines systematischen Nachfolgemanagements über alle Segmente hinweg. Mit Hilfe dieses Programms ist ein nachhaltiges Talentmanagement möglich.

Corporate Citizenship-Aktivitäten

Mit der unternehmerischen Tätigkeit von Interseroh verbunden ist das gesellschaftliche Selbstverständnis der Gruppe, das auch in einer Unternehmensleitlinie der INTERSEROH SE festgeschrieben ist. Gemäß der Leitlinie „Wir übernehmen aktiv ökologische und gesellschaftliche Verantwortung“ haben auch Corporate Citizenship-Aktivitäten in verschiedenen Unternehmen der Interseroh-Gruppe einen festen Platz und reichen von Corporate Giving (ethisch motiviertes, selbstloses Spenden) bis Corporate Volunteering (gemeinnütziges Arbeitnehmerengagement).

Die Dienstleistungen und Produkte von Interseroh entlasten die Umwelt und sorgen damit für einen besseren Lebensraum nachfolgender Generationen. Diese Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung spiegeln sich auch in den ehrenamtlichen Projekten von Interseroh wider: Engagements für Kinder bilden den Schwerpunkt der Corporate Citizenship-Aktivitäten. So unterstützt Interseroh seit bereits mehr als acht Jahren KidS, die Kinderheime der Stadt Köln, und verbessert damit direkt die Lebenssituation der Kinder. Zu weiteren regelmäßigen Aktivitäten gehört unter anderem die Unterstützung von Kindern in Krankenhäusern, der Arche oder im Friedensdorf Oberhausen.

5. Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Risikomanagementsystem

Grundsätze

Die Tochtergesellschaften der INTERSEROH SE sind als international operierende Unternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des unternehmerischen Handelns ist es, Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen, um so den Unternehmenswert systematisch und nachhaltig zu steigern.

Unter dem Begriff „Risiko“ werden alle Ereignisse und Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verstanden, die im Rahmen eines vorgegebenen Betrachtungszeitraums eine negative Auswirkung auf das Erreichen der Geschäftsziele und Planungen haben können. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen für die Risikobereitschaft Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden nur eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die ihnen gegenüber stehenden Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen. Ein wirksames Risikomanagement ist ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes.

Risikomanagement

Zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung und Steuerung relevanter Chancen und Risiken hat der Vorstand der INTERSEROH SE ein Steuerungs- und Kontrollsystem in einem konzerneinheitlichen Risikomanagement festgelegt. Das Risikomanagementsystem der Interseroh-Gruppe ist ein nachvollziehbares, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das auf Basis einer definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Prozesselementen umfasst: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Prozesselemente. Es ist den unternehmensspezifischen Anforderungen angepasst und erstreckt sich integrativ auf alle operativen Einheiten der vollkonsolidierten Unternehmen. Die Segmentleitungen Stahl- und Metallrecycling sowie Dienstleistung sind für die effiziente und effektive Umsetzung des Risikomanagements in ihren Verantwortungsbereichen zuständig.

Die Kernbereiche des Risikomanagementsystems sind in der strategischen und operativen Unternehmensplanung, dem internen Berichtswesen, dem internen Kontrollsystem und dem Compliance-System verankert. Die strategische Unternehmensplanung soll unter anderem gewährleisten, langfristige Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren und einzuschätzen, um geeignete strukturelle Maßnahmen ergreifen zu können. Das interne Berichtswesen ist auf allen Unternehmensebenen darauf ausgelegt, aktuelle und relevante Informationen über die Entwicklung der wesentlichen Risiken und die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Risikobegrenzung zu liefern. Die gezielte Überwachung und Steuerung der Risiken steht im Fokus des internen Kontrollsystems. Es fungiert somit als integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems. Die Aufgaben des Compliance-Systems sind unter anderem die

Unterstützung des Managements, um Risiken aus Compliance-Themen frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Das Risikomanagement der Interseroh-Gruppe wird seit der Eintragung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der INTERSEROH SE und der ALBA Group plc & Co. KG in das Risikomanagementsystem der ALBA Group einbezogen.

Die Risikostrategie von Interseroh sieht vor, bestimmte Risiken nicht einzugehen oder abzusichern beziehungsweise zu versichern. Bei den abzusichernden Risiken handelt es sich um operative, originäre Risiken, die sich aus dem Tagesgeschäft ergeben (wie z.B. Forderungsausfallrisiken). Ziel ist nicht die Vermeidung aller Risiken, sondern die Schaffung von Handlungsspielräumen, die ein bewusstes Eingehen aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge ermöglichen.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig an die Aufbau- und Ablauforganisation der Gruppe, an die Märkte und die aktuellen Entwicklungen angepasst und permanent weiterentwickelt. Die Definition, Identifizierung, Evaluation und Reaktion auf bestehende Risiken werden als Bestandteile des Risikomanagementsystems laufend auf ihre Vollständigkeit beziehungsweise Wirksamkeit überprüft.

2011 wurde das Risikomanagementsystem integrativ weiterentwickelt. Die 2010 optimierte quantitative und qualitative Risikobewertung ist im Jahr 2011 um weitere Aspekte ergänzt worden, insbesondere um Maßnahmen zur Absicherung von Sekundärrohstoffpreisen, alternativen Hedging-Strategien und Swap-Geschäften. Im Rahmen der Hedging-Aktivitäten im Bereich der Nichteisen-Metalle wurden weitere Optimierungsmaßnahmen zur Risikodiversifizierung vorgenommen. Die 2010 initiierten Schulungen und Risikoworkshops auf Segment- und Gesellschaftsebene wurden planmäßig umgesetzt und weiter ausgebaut. Darüber hinaus wurden weitere risikolimitierende Prozesse implementiert, wie zum Beispiel die frühzeitige Angebots-Risikobewertung mit definiertem Freigabeprozess im Projektgeschäft.

Quartalsweise wird eine Risikoinventur durchgeführt, in der neue Chancen und Risiken von den Verantwortlichen identifiziert, analysiert und bewertet werden. Daneben besteht die Verpflichtung zum internen Ad-hoc-Reporting bei der Identifikation wesentlicher Risiken. In regelmäßigen Ergebnisbesprechungen erfolgt eine Überprüfung der Risikolage durch den Vorstand und das zentrale Risikomanagement in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Risikoverantwortlichen der Gesellschaften beziehungsweise Bereiche.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird mit Unterstützung des zentralen Risikomanagements und Compliance weiterentwickelt und regelmäßig von der internen Revision geprüft. Eine externe Prüfung findet durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung statt. Dem Audit Committee wird halbjährlich über die Risikolage im Konzern berichtet.

Die fortlaufende Weiterentwicklung des Managements finanzieller Risiken zur notwendigen und erfolgreichen Unterstützung der unternehmerischen Segmente der Interseroh-Gruppe ist Aufgabe der Konzernleitung und der operativ Verantwortlichen mit dem Ziel, finanziellen Risiken frühzeitig zu begegnen.

Aus diesem Grund werden die Finanzierungsaufgaben der Interseroh-Gruppe und ihrer operativen Gesellschaften zentral von der ALBA Group wahrgenommen. Dezentrale Aufgaben dürfen nur nach zentralen Vorgaben und in enger Abstimmung mit dem Treasury durchgeführt werden.

Die Aufgabe des zentralen Treasury-Managements ist die Erfassung, die Analyse, die Quantifizierung und die Überwachung der finanziellen Risiken (z.B. Zinsen, Wechselkurse, Aktienkurse) sowie der Kontrahenten- und Länderrisiken. Im Zuge der Überführung des Interseroh-Kreditvertrages in die ALBA Group-Finanzierung bildet die Überwachung der Einhaltung der Covenants-Kriterien einen weiteren Schwerpunkt des Risikomanagements aus

Sicht des Treasury. Im Rahmen der Analyse sind mit Unterstützung des zentralen Risikomanagements verschiedene Szenarien und Sensitivitäten zu ermitteln (u. a. Stress-Tests). Die identifizierten Risiken sind innerhalb festgelegter Limits und unter Einhaltung definierter Strategien mittels genehmigter Instrumente zu steuern. Über ausgewählte Finanzinstrumente der Tochterunternehmen wird auf Einzelgesellschaftsebene regelmäßig beziehungsweise bei Bedarf dem Vorstand berichtet.

Das Risikomanagementsystem erstreckt sich integrativ auf alle operativen Einheiten des Konzerns. Es umfasst unter anderem die folgenden prägenden Elemente:

- jederzeitige Sicherstellung der benötigten Liquidität,
- Beeinflussung der Preisänderungsrisiken,
- termingerechte Absicherung der Währungskursrisiken,
- jährliche Aktualisierung des Organisationshandbuchs als Leitlinie für alle Konzerneinheiten, unter anderem für die Risikobereiche Forderungsabsicherung inklusive politischer und wirtschaftlicher Länderrisiken, Devisenkurse und Versicherungen sowie
- Vereinheitlichung der gruppenweiten Geschäftsordnungen mit definierten Zustimmungserfordernissen.

Alle derivativen Sicherungsgeschäfte, die unter anderem gegen Ausfallrisiken, Preisänderungsrisiken und Liquiditätsrisiken abgeschlossen werden, orientieren sich ausschließlich am Bedarf aus dem operativen Grundgeschäft (Mikro-Hedges). Finanzielle Ressourcen werden nicht für spekulative Zwecke eingesetzt. Es werden nur Finanzinstrumente eingesetzt, die zuvor bewilligt wurden. Voraussetzung für die Bewilligung ist, dass diese Instrumente vom Bereich Treasury abgebildet, bewertet und überwacht werden können und die buchhalterische Abwicklung geklärt ist.

Die Änderung der Wechselkurse des Euro zu anderen Währungen, insbesondere zum US-Dollar, führt bei internationalen Geschäftsbeziehungen neben den allgemeinen operativen Risiken zu speziellen Währungskursrisiken. Grundsätzlich ist Interseroh bestrebt, diese Währungsrisiken beim Geschäftspartner zu belassen, das heißt in Euro abzurechnen. Für Fälle, in denen das nicht möglich ist, ist eine Absicherung über Devisengeschäfte ab einem Volumen des Gegenwertes von mehr als 0,025 Mio. Euro pro Geschäftsvorfall vorgeschrieben. Spekulationsgeschäfte sind nicht zulässig. Im Jahr 2011 hat das Risikomanagement den Sicherungsprozess im Handelsbereich geprüft und insbesondere im Hinblick auf die Vertragsgestaltung und den Sicherungszeitpunkt Handlungsempfehlungen zur Optimierung vorgeschlagen.

Zinsänderungsrisiken wird mit jeweils geeigneten Instrumenten des Derivatemarktes (z.B. Swaps – Tausch fester gegen variable Zinsen auf dem Devisenterminmarkt) begegnet. Aufgrund des derzeit niedrigen Geldmarkt-Zinsniveaus wird für kurzfristige Kontokorrent-Inanspruchnahmen auch eine variable Verzinsung akzeptiert.

Um Preisänderungsrisiken bei Geschäften zu vermeiden, findet der Handel im Wesentlichen „back-to-back“ statt, das heißt weitgehend risikolos durch sich mengenmäßig entsprechende Ver- und Einkaufsverträge innerhalb eines engen Zeitrahmens. Limitierungen der Handlungsspielräume bilden eine weitere Sicherungsebene zur Risikobegrenzung.

Grundsätzlich werden für alle Debitoren Warenkreditversicherungen mit den geschäftsüblichen Selbstbehalten abgeschlossen. Darüber hinaus wird auf alternative Sicherungsinstrumente wie Akkreditive oder andere zahlungssichernde Dokumente zurückgegriffen. Innerhalb der Gruppe besteht die Anweisung, pro Debitor nicht über das versicherte Limit hinaus Geschäfte zu tätigen. Nur in begründeten Einzelfällen und nur nach vorheriger Genehmigung durch Geschäftsführung beziehungsweise Vorstand, auf der Grundlage gesicherter Erkenntnisse über die Schuldnerbonität, kann von dieser Maßgabe abgewichen werden. Bessere Erkenntnisse zur Bewertung der Schuldnerbonität werden in einem zentralen Projekt zur Stammdatenbereinigung

und -pflege als risikolimitierende Maßnahme generiert. Die Einhaltung der Warenkreditlimite wird in regelmäßigen Abständen überwacht. Dennoch kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass Forderungen nicht oder nicht zeitnah beglichen werden und offene Posten vereinzelt zu endgültigen Ausfällen führen können.

Im Bereich der sonstigen Finanzforderungen gelten ähnliche Voraussetzungen hinsichtlich des Eingehens potenzieller Kreditrisiken. Auch hier werden Engagements nur in Einzelfällen und nur nach vorheriger Genehmigung durch Geschäftsführung beziehungsweise Vorstand auf der Grundlage vorheriger Bonitäts- beziehungsweise Ertragswertprüfung eingegangen.

Letztendlich ist zu erwähnen, dass auch ein angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem keine absolute Sicherheit bezüglich Vollständigkeit bei der Identifikation und Steuerung von Risiken garantieren kann.

Das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Konzernrechnungslegung

Der Vorstand der INTERSEROH SE versteht unter dem internen Kontrollsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, alle Strukturen, Maßnahmen und Kontrollprozesse, die darauf ausgerichtet sind, eine zuverlässige Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den International Financial Reporting Standards (IFRS) zu gewährleisten.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems der Gesellschaft im Hinblick auf die Rechnungslegung sind konzernweit einheitliche Bilanzierungsvorgaben und -prozesse, IT-Sicherheitsrichtlinien und -vorschriften, Organisationsprinzipien und -abläufe. Die Kontrollmechanismen unterliegen einem ständigen Optimierungsprozess. Darüber hinaus sind hinsichtlich bestimmter Risiken im Rechnungslegungsprozess verschiedene Kontrollprinzipien wie beispielsweise die Funktionstrennung oder die konsequente Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips verankert.

Unabhängig von Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Kontrollstrukturen und -prozesse sind dem internen Kontrollsystem Grenzen gesetzt, da es fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst werden muss. Hierzu findet zum Beispiel mindestens einmal pro Jahr eine Überarbeitung der Organisationsrichtlinien statt.

Um mögliche Schwachstellen im internen Kontrollsystem zu entdecken und auszuräumen, wird die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die Konzernfunktion interne Revision systematisch geprüft und bewertet. Über die Ergebnisse der Prüfungen werden Vorstand und Audit Committee der INTERSEROH SE regelmäßig informiert.

Die Konzernabschlusserstellung erfolgt über eine Standardkonsolidierungssoftware. Der Großteil der Sachkonteninformationen der einbezogenen Gesellschaften wird nach dem Stichtag aus den jeweiligen Buchhaltungssystemen über eine Schnittstelle in die Konsolidierungssoftware importiert. Die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten sowie die Abstimmung konzerninterner Salden obliegen der jeweiligen Geschäftsführung und werden durch diese in einer gesonderten Erklärung bestätigt. Die Einzelabschlussdaten durchlaufen automatisierte und manuelle Plausibilisierungsprozesse.

Im Rahmen der Konsolidierungsarbeiten zeigt die Konsolidierungssoftware über ein Ampelsystem den aktuellen Status für jede Art von Konsolidierung (Kapital, Aufwand und Ertrag, Schulden etc.) separat für jede Gesellschaft an. Grundsätzlich ist eine Fortführung der Konsolidierungsarbeiten nur möglich, wenn das System im vorherigen Schritt keine Fehler festgestellt hat. Nach Beendigung der Konsolidierungsarbeiten werden verschiedene Plausibilitätsverprobungen mit den generierten Konzernabschlusszahlen vorgenommen. Die finalen Zahlen werden mit den Zahlen der internen Berichterstattung des

Beteiligungscontrollings verglichen. Abschließend erfolgt eine Analyse und Kommentierung des Zahlenwerkes. Zur Erstellung des Konzernlageberichts werden die dafür benötigten Informationen bei den Verantwortlichen wie Segmentleitern, Geschäftsführern der Tochtergesellschaften und Business Unit-Leitern schriftlich eingeholt, zusammengefasst und den Verantwortlichen zur Prüfung vorgelegt. Danach wird der Konzernlagebericht dem Vorstand vorgelegt. Zur Erstellung des Konzernanhangs geben die Gesellschaften die erforderlichen Informationen in die Konsolidierungssoftware ein. Der gesamte Konzernabschluss wird dem Vorstand vorgestellt und von diesem nach Prüfung freigegeben.

6. Angaben gemäß § 315 Absatz 4 Handelsgesetzbuch

Das gezeichnete Kapital der INTERSEROH SE in Höhe von 25.584.000,00 Euro ist eingeteilt in 9.840.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 2,60 Euro. Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt. Den Herren Dr. Axel Schweitzer, Berlin, und Dr. Eric Schweitzer, Berlin, waren am 31. Dezember 2011 insgesamt 85,324 Prozent der Aktien und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnen, die unmittelbar von der ALBA Group plc & Co. KG gehalten werden. Die ALBA Group plc & Co. KG als herrschendes Unternehmen und die INTERSEROH SE als beherrschtes Unternehmen schlossen am 28. März 2011 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, dem die ordentliche Hauptversammlung am 17. Mai 2011 mit großer Mehrheit zugestimmt hat. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 26. Mai 2011. Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte unmittelbar über ihre durch Aktien verbrieften Stimmrechte aus.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern obliegen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen dem Aufsichtsrat. Satzungsänderungen werden von der Hauptversammlung beschlossen. Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht die Satzung oder zwingende gesetzliche Vorschriften eine größere Stimmenmehrheit erforderlich machen. Für Satzungsänderungen bedarf es, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren redaktionelle Fassung betreffen, zu beschließen.

Die Hauptversammlung hat am 29. Juni 2010 den Vorstand ermächtigt, mit Wirkung ab dem 30. Juni 2010 für die Dauer von fünf Jahren, also bis zum 29. Juni 2015, eigene Aktien mit einem höchstens auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2.558.400,00 Euro zu erwerben und die bis dahin bestehende Ermächtigung insoweit aufzuheben. Der Vorstand ist ferner ermächtigt worden, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte gegen Sachleistung zu veräußern, insbesondere auch im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen und dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen. Zudem wurde der Vorstand ermächtigt, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, die Aktien gegen Barzahlung in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu veräußern. Bei einem Ausschluss des Bezugsrechts müssen die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis (ohne Veräußerungsnebenkosten) veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich, höchstens jedoch um 5 Prozent, unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenkurs in diesem Sinne gilt der Mittelwert der Börsenkurse, die als Schlusskurse im Parkett- und Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Veräußerung der eigenen Aktien

festgestellt werden. Bei einer Veräußerung der Aktien gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre muss der Wert der Sacheinlage bei einer Gesamtbeurteilung angemessen im Sinne des § 255 Abs. 2 AktG sein. Für den Fall, dass die Aktien gegen Barzahlung in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre veräußert werden, gilt die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts zudem nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußerten eigenen Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen dürfen, und zwar weder 10 Prozent des Grundkapitals, das im Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung besteht, noch 10 Prozent des Grundkapitals, das im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts besteht. Die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals vermindert sich ferner um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandelrechten beziehungsweise -pflichten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in (entsprechender) Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. Der Vorstand der INTERSEROH SE hat im Berichtsjahr von den Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht.

Es gibt keine Vereinbarung mit der INTERSEROH SE, die unter der Bedingung steht, einen Kontrollwechsel in Folge eines Übernahmeangebots herbei zu führen. Ebenso existieren bei der INTERSEROH SE keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder den Arbeitnehmern.

7. Forschung und Entwicklung

In der Interseroh-Gruppe haben Marktforschung und Marktbearbeitung angesichts der Tätigkeitsfelder einen hohen Stellenwert. Forschung und Entwicklung im üblichen Sinne betreibt Interseroh regelmäßig nicht. Gemeinsam mit Unternehmen der Kunststoffindustrie hat Interseroh jedoch eine neue Generation von Kunststoffprodukten entwickelt, die zu 100 Prozent aus Post-Consumer-Material aus dem Dualen System bestehen und die Anforderung von Neuware erfüllen.

8. Umwelt und Nachhaltigkeit

Gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium präsentierten Interseroh und ALBA im Februar 2011 die Ergebnisse einer beim Fraunhofer Institut UMSICHT, Oberhausen, in Auftrag gegebenen Studie zu den CO₂-Einsparungen, die durch die Geschäftstätigkeit beider Unternehmensgruppen generiert werden. Für verschiedene Materialfraktionen wurden die durch Sammlung, Transport, Aufbereitung und Verwertung der erfassten Sekundärrohstoffe entstehenden CO₂-Emissionen erhoben und die Einsparungen gegenüber CO₂-Emissionen entsprechender Primärprozesse herausgearbeitet. Mit der wirtschaftlichen Tätigkeit von Interseroh und ALBA wurden 2009 in Deutschland die CO₂-Emissionen um über sechs Millionen Tonnen reduziert.

Die INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, ihre Tochtergesellschaften Repasack Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH, INTERSEROH Pfand-System GmbH, INTERSEROH Pool-System GmbH, INTERSEROH Product Cycle GmbH sowie die Schwestergesellschaft INTERSEROH Management GmbH, Köln, erweiterten ihr Qualitätsmanagement-System zu einem integrierten Management-System. Die Gesellschaften ließen Ende Juni 2011 ihr Umweltmanagement-System nach ISO 14001 sowie die Bereiche Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement nach OHSAS 18001 erfolgreich zertifizieren.

Gegenstand der Zertifizierung war neben den Verwaltungseinheiten auch der Sortier- und Aufbereitungsbetrieb der INTERSEROH Product Cycle GmbH.

E. Voraussichtliche Entwicklung

1. Chancen- und Risikobericht

Risiken

Im Folgenden werden die wesentlichen Risiken, die sich aus der Analyse des Risikomanagementsystems der Interseroh-Gruppe ergeben, sowie die in den Segmenten ermittelten Chancen der Geschäftsbereiche dargestellt.

Kunden- und Lieferbeziehungen

Zur Vermeidung von Ertragsverlusten und Forderungsausfällen wird das generelle Warenkreditversicherungswesen fortlaufend weiter optimiert. Auf diese Weise konnte das Risiko für die Finanz- und Ertragslage von Interseroh weiter eingegrenzt werden. Sofern Interseroh außerhalb des Euro-Raumes tätig ist, ist die Gruppe in ihren Kunden- und Lieferbeziehungen Faktoren ausgesetzt wie ausländischen Währungskontrollbestimmungen oder Handelsbeschränkungen, in einigen wenigen Fällen unzureichend entwickelten und/oder ausdifferenzierten Rechts- und Verwaltungssystemen sowie kriegerischen Auseinandersetzungen oder Terrorismus.

Finanzen

Mit dem Roll-in des Kreditvertrages der Interseroh in den Konsortialkreditvertrag der ALBA Group gelten für die Interseroh-Gruppe die mit dem Konsortialkredit auf ALBA Group-Ebene verbundenen Covenants-Kriterien. Bei Nichteinhaltung eines oder mehrerer Covenants-Kriterien ergäben sich auch für die Interseroh die mit diesem Vertrag verbundenen Covenant-typischen Konsequenzen.

Umweltschutz

Nicht zuletzt wird Interseroh verstärkt Umweltrisiken entgegenwirken. Vorbeugende Maßnahmen wie Qualitäts- und Sicherheitsvorgaben werden ergänzt durch einen umfangreichen Versicherungsschutz. Die Einhaltung höchster Umwelt- und Sicherheitsstandards, die teilweise über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, werden durch fortlaufende produktionsbegleitende Kontrollen, Materialanalysen und andere Maßnahmen gewährleistet.

Da die gesetzlichen Vorschriften für Umweltschutz jedoch einem kontinuierlichen Wandel unterliegen, zunehmend strenger werden und es aufgrund neuer EU-Richtlinien zu weiteren Verschärfungen kommen wird, können zukünftig in der Interseroh-Gruppe Investitionen erforderlich werden, über deren Höhe und zeitliche Abfolge Vorhersagen nur schwer möglich sind.

Vor dem Hintergrund anhaltender öffentlicher Diskussionen über erhöhte Immissionen (z.B. PCB, Nickel) auf deutschen Schrottplätzen besteht das Risiko, dass die Behörden ihre Auflagen für die Betriebe verschärfen, was höhere Kosten verursachen kann.

Mitarbeiter

Die systematische Nachwuchsförderung und die Qualitätssteigerung im Recruiting führen zu einer signifikanten Verringerung des Personalrisikos. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass einige Mitarbeiter in bestimmten Bereichen oder Funktionen das Unternehmen verlassen und diese Abgänge nicht zeitnah und ohne Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf kompensiert werden können.

Das Geschäft von Interseroh wird über Tochtergesellschaften betrieben, in denen die Geschäftsführer über weitgehende Entscheidungskompetenzen verfügen, um marktnah und dezentral agieren zu können. Die Gruppenstruktur gewährleistet, dass die strategischen Geschäftseinheiten wie von „Unternehmern im Unternehmen“ geführt werden. Alle Mitarbeiter sind der verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichtet. Dennoch kann bei der hohen unternehmerischen Verantwortung, trotz ausgebauter und mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen, die Gefahr des Missbrauchs nicht vollständig ausgeschlossen werden.

IT-Systeme

Da insbesondere der Geschäftsbetrieb (z.B. Vertrieb, Logistik, Controlling und Accounting) von Interseroh größtenteils IT-gestützt betrieben wird, setzt die Aufrechterhaltung eines einwandfreien Geschäftsbetriebes einen effizienten und unterbrechungsfreien Ablauf der Datenverarbeitungssysteme voraus. Durch fehlerbehafteten oder zu langen Betrieb nicht mehr aktueller Systeme kann es ebenso wie im Rahmen der Einführung neuer Systeme zu erheblichen Beeinträchtigungen kommen.

Zur Sicherstellung eines transparenten und nachvollziehbaren Zugriffsschutzes in den wesentlichen IT-Systemen, wie beispielsweise SAP, wird ein zentral verwaltetes Nutzer- und Rollenkonzept mit entsprechendem Genehmigungs-Workflow eingesetzt. Durch Stichproben wird regelmäßig die Wirksamkeit des Zugriffsschutzes überwacht.

In regelmäßigen Abständen erfolgt eine wirksame Überprüfung der IT-Systeme in Bezug auf deren Schutz gegen in- und externe Angriffe (Hacker). Durch simulierte, unangekündigte Angriffe werden mögliche Schwachstellen in den Schutzmechanismen aufgedeckt und anschließend durch geeignete Maßnahmen behoben. Hierzu wurde im September 2011 eine unabhängige Bewertung der implementierten Sicherheitsmechanismen vorgenommen.

Versicherung

Die Interseroh-Gruppe betreibt ein aktives Versicherungsmanagement, das die wesentlichen Gefahren abdeckt. Es umfasst Sach- und Betriebsunterbrechungs-, Betriebshaftpflicht- und Transportversicherungen sowie Versicherungen, die Verluste von Waren und Gebäuden zentral absichern. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass übliche Selbstbehalte oder höhere Gewalt zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Interseroh konnte im Rahmen der ALBA Group das Versicherungsmanagement weiter optimieren und Kostenvorteile nutzen.

Compliance

Compliance-Verstöße können zu Strafen, Sanktionen, Schadensersatzzahlungen, Abschöpfung von Gewinnen, zum Ausschluss bestimmter Geschäfte und zum Verlust von Lizenzen und Konzessionen oder zu anderen empfindlichen Sanktionen führen. Solche Verstöße schaden der Reputation und können nachteilige Auswirkungen auf die Auftragserteilung durch Kunden des

öffentlichen und des privaten Sektors haben. Dies kann sich auf die Fähigkeit, neue Geschäftspartner zu finden, negativ auswirken.

Um diesen Risiken zu begegnen, wurden die im Jahr 2010 begonnenen Compliance-Schulungen in den Bereichen Anti-Korruption und Kartellrecht fortgeführt, die sich im Wesentlichen auf die frühzeitige Risikoreduzierung und Ursachenbekämpfung durch Präsenz- und Online-Schulungen konzentrieren.

Außerdem werden die internen Regelungen und Vorgaben der Interseroh-Gruppe durch Reviews der vorhandenen Organisationsrichtlinien sowie Stichproben, Kontrollen und Best-Practice-Empfehlungen überprüft und durchgesetzt.

Rechtliche Risiken werden durch die zentrale Rechtsabteilung auf Konzernebene und auf Gesellschaftsebene durch die verantwortlichen Geschäftsführer regelmäßig überwacht und im Rahmen der Bewertung der Rückstellungen ausreichend bilanziell berücksichtigt.

Segmente

Stahl- und Metallrecycling

Das Segment Stahl- und Metallrecycling ist in erheblichem Maße von der konjunkturellen Entwicklung an den nationalen und internationalen Märkten für Stahl und Nichteisen-Metalle abhängig. Durch hohe Einstandspreise für Sekundärrohstoffe im Segment Stahl- und Metallrecycling entstehen Risiken in den Bereichen Working Capital, Lagerhaltung und Liquidität. Denn bei starken Preisverfällen auf den für Interseroh relevanten Absatzmärkten besteht die Gefahr von Abwertungen auf das Vorratsvermögen. Diesem Risiko wird unter anderem durch an die Marktnachfrage angepasste Lagerbestände entgegen gesteuert. Bei einigen Nichteisen-Metallschrotten wird durch Hedging handelbarer Positionen an geeigneten Börsen (z.B. London Metal Exchange) ein bestimmtes Marktpreisniveau gesichert, soweit bei dem jeweiligen Grundgeschäft ein für die geplante Marge wesentliches Risiko auftreten kann.

Die Veränderung von Wechselkursen (insbesondere Euro zu Dollar) kann Auswirkungen auf das operative Geschäft (z.B. Verringerung der Nachfrage, Verschlechterung der Wettbewerbsposition) sowie die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage haben. Ihnen wird mit derivativen Finanzinstrumenten (z.B. Währungsswaps und Devisentermingeschäfte) oder dem Ausweichen in andere Märkte entgegen gewirkt.

Risiken, die sich aus dem Ausfall von Forderungen ergeben können, soll auch in Zukunft begegnet werden. Bestandteile dieses Risikos liegen in der zu geringen oder fehlenden Deckung offener Forderungen durch Warenkreditversicherungen. Die Vorgabe strikter Obergrenzen für offene Forderungen und Mindesthöhen für Vorauszahlungen führte im Berichtsjahr zu einer weiteren Eindämmung des Werthaltigkeitsrisikos. Zu den 2011 umgesetzten Maßnahmen wie beispielsweise der Optimierung der regelmäßigen Berichterstattung und Einführung einer standardisierten Kundenrisikobewertung für die größten Kunden ist eine risikoorientierte Angebotsprüfung im Projektgeschäft hinzugekommen. Hierdurch findet vor Abgabe eines Angebots eine standardisierte Risikobetrachtung statt, welche entsprechend definierter Limits freigegeben werden muss.

Um den Liquiditäts- und Bestandsabwertungsrisiken zeitnah entgegenwirken zu können, erhalten die Segmentleitung und der zuständige Vorstand monatlich ein Working Capital-Reporting, um risikominimierende Maßnahmen einleiten zu können.

Dienstleistung

Das Segment Dienstleistung ist im Wesentlichen abhängig von regulatorischen Vorgaben. In der Konsequenz bergen Änderungen dieser regulatorischen Vorgaben Risiken, aber auch Chancen. Interseroh forciert weiterhin den Ausbau zusätzlicher, nicht durch den Gesetzgeber regulierte Systemdienstleistungen.

Rückläufige Lizenzmengen und der Vollzug der Verpackungsverordnung im Gesamtmarkt des Dualen Systems waren auch im Geschäftsjahr 2011 ein wesentliches Risiko. Es bleibt abzuwarten, ob die 2011 beschlossenen und umgesetzten Maßnahmen greifen werden.

In einigen ausgewählten Geschäftsfeldern könnte der Ausfall von Schlüsselkunden ein potenzielles Risiko darstellen.

Um Trends und Entwicklungen in den einzelnen Märkten sicher zu erkennen, führt Interseroh umfangreiche Markt-, Kunden- und Wettbewerbsanalysen durch und nutzt die Ergebnisse für die Entwicklung und den Vertrieb von Produkten und Projekten.

Chancen

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Segmentes Stahl- und Metallrecycling besteht für Interseroh die Möglichkeit, Arbitrageeffekte zwischen lokalen und internationalen Märkten zu nutzen.

Zusätzliche Chancen sieht der Vorstand in der weiteren Verzahnung einzelner Standorte des Segmentes sowie in der voranschreitenden Integration von Interseroh und ALBA durch Hebung von Synergieeffekten.

Auch die Optimierung von Prozessabläufen in der Aufbereitung und im Handel von Schrotten sowie die konsequente Weiterentwicklung der Aktivitäten im Bereich der Nichteisen-Metalle und legierten Schrotte bieten weitere Chancen.

Durch die aktive Rücknahme des Marktanteils und die kommerzielle Bereinigung des Kundenportfolios bieten sich im Geschäftsfeld Duales System Interseroh (DSI) der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH Chancen bei einem Anstieg der Lizenzmengen.

Wachstumschancen sieht das Interseroh-Management im Segment Dienstleistung insbesondere in der Kombination von Lösungsansätzen als Systemdienstleister in den Kategorien Recycling, Logistik sowie produktionsreife Sekundärrohstoffe. Über ein neues Vertriebsangebot werden seit 2010 Kunden bedient, denen Interseroh ein ganzheitliches, individuell konzipiertes Dienstleistungsangebot offeriert.

Der Vorstand der INTERSEROH SE sowie die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften sind ständig bestrebt, interne Synergiepotenziale zu heben sowie Kostenstrukturen und IT-Systeme im Sinne eines einheitlichen und vernetzten Prozessmanagements zu optimieren.

Die im Geschäftsjahr 2010 durchgeführte TÜV STAR-Zertifizierung in der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH wurde 2011 erfolgreich aktualisiert und mit einem hervorragenden Ergebnis abgeschlossen. Die Zertifizierung dient zur allgemeinen Risikominimierung durch die Evaluierung der Geschäftstätigkeit und führt auch zur Stärkung der Positionierung im Premiumsegment der Dualen Systeme.

2. Prognosebericht

a) Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die europäische Staatsschuldenkrise und Befürchtungen der Marktteilnehmer, diese könne sich weiter ausweiten, belasten die konjunkturellen Aussichten des laufenden Geschäftsjahres.

Wirtschaftsexperten rechnen im Euroraum insgesamt mit einem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wird kontrovers prognostiziert. Pessimistische Voraussagen gehen auch für Deutschland von einem leichten Rückgang aus, optimistische Konjunkturprognosen sehen hingegen einen Zuwachs um bis zu 1,4 Prozent.

Führenden Ökonomen zufolge werden 2012 die bisherigen Wachstumslokomotiven der Weltwirtschaft wie China, Indien und Brasilien im Vergleich zu den Vorjahren nur noch mäßig um etwa 5,5 Prozent wachsen.

Die Einschätzung der kurz- bis mittelfristigen Entwicklung der Interseroh-Gruppe basiert auf derzeitigen Erwartungen und Annahmen bezüglich der Auswirkungen zukünftiger Ereignisse und wirtschaftlicher Bedingungen auf die operativ tätigen Gesellschaften.

b) Entwicklung der Segmente

Unter der Annahme, dass sich die konjunkturelle Eintrübung im vierten Quartal 2011 bis zur Mitte des laufenden Geschäftsjahres fortsetzen wird und im dritten und vierten Quartal 2012 nur mit einer langsamen konjunkturellen Erholung zu rechnen ist, wird für das Gesamtjahr mit im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Preisen im Segment Stahl- und Metallrecycling gerechnet. Darüber hinaus geht Interseroh von einer anhaltend intensiven Wettbewerbssituation aus.

Um die führende Stellung weiter auszubauen, setzt Interseroh auf die Weiterentwicklung des Exportgeschäftes vor allem nach Asien und auf die Erschließung neuer Beschaffungs- und Absatzmärkte in Europa. Außerdem sollen die Handelsaktivitäten bei legierten Schrotten und im Bereich der Nichteisen-Metalle ausgebaut werden. Dabei ist die fortschreitende Vernetzung der Standorte von zentraler Bedeutung, um mittels verbesserter Vermarktungsstrukturen die Profitabilität des Segmentes zu erhöhen.

In Folge des erwarteten geringeren Preisniveaus sowie des Margendrucks 2012 geht Interseroh trotz eines prognostizierten Mengenwachstums für das Segment Stahl- und Metallrecycling von einem Umsatz und einem Ergebnis vor Steuern in Höhe des Vorjahres aus. Während für 2013 mit einem Umsatzwachstum im einstelligen Prozentbereich gerechnet wird, erwartet das Management beim Vorsteuerergebnis einen Zuwachs im zweistelligen Prozentbereich.

Chancen und Potenziale liegen in der umfassenden Nutzung des im Segment vorhandenen Know-hows zur weiteren Optimierung von Prozessabläufen in der Aufbereitung und im Handling von Schrott. In den vergangenen Jahren hat Interseroh seine internationale Eisenschrottvermarktung intensiviert, unter anderem durch den Aufbau eines Tiefseelagers in Dordrecht und die Gründung einer Abteilung für Containergeschäft mit Schwerpunkt Asien. Die konsequente Weiterentwicklung des Bereiches der Nichteisen-Metalle sowie der legierten Schrotte steht im Fokus der Handlungen 2012.

Risiken bestehen in einem geringeren als dem erwarteten Mengenwachstum, insbesondere in den Märkten Türkei und China, etwa durch politische Verwerfungen im regionalen Umfeld, regulatorische Maßnahmen oder restriktive Geldpolitik. Ein besonderes Risiko stellt die mögliche Verschärfung der Euro-Krise dar, die sich unter anderem im Rückgang der Industrieproduktion äußern würde. Des Weiteren kann sich eine Abwertung des US-Dollar negativ auf die Wettbewerbsposition europäischer Sekundärrohstofflieferanten auswirken. Für die Planung ist

unterstellt, dass diese Risiken keinen wesentlichen Einfluss auf die weitere Entwicklung des Segmentes haben werden.

Für das Segment Dienstleistung rechnet Interseroh infolge einer Bereinigung des Vertragsportfolios um renditeschwache Kundenverträge 2012 mit einem rückläufigen Umsatz. Infolge der hohen Wettbewerbsintensität geht Interseroh von weiterhin unter Druck stehenden Margen und einem geringeren Ergebnis vor Steuern im zweistelligen Prozentbereich aus. Aufgrund des Angebotsaufbaus im Bereich der Mehrwegtransportkisten sowie der Business Unit recycled resource erwartet Interseroh für 2013 eine Umsatz- und Vorsteuerergebnissteigerung im einstelligen Prozentbereich.

c) Entwicklung des Konzerns

Für das Geschäftsjahr 2012 geht der Vorstand für die fortzuführenden Geschäftsbereiche von einem Umsatzrückgang von etwa 5 Prozent aus. Das Ergebnis vor Steuern wird sich gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 15 Prozent vermindern. Für 2013 wird eine Steigerung des Umsatzes im einstelligen und des Vorsteuerergebnisses im zweistelligen Prozentbereich erwartet.

Die Einbindung der Finanzierung in die ALBA Group plc & Co. KG sichert der Interseroh-Gruppe auch in Zukunft die erforderlichen liquiden Mittel.

Köln, 2. März 2012
INTERSEROH SE
Der Vorstand

Dr. Axel Schweitzer
Joachim Wagner

INTERSEROH SE, Köln

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA

PASSIVA

	Anhang- angabe	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR		Anhang- angabe	31.12.2011 EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2010 EUR
Langfristige Vermögenswerte				Eigenkapital					
Immaterielle Vermögenswerte	18	121.189.087,71	128.780.828,63	<u>Gezeichnetes Kapital und Rücklagen, die den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzuordnen sind</u>					
Sachanlagen	19	86.413.683,80	91.308.982,94	Gezeichnetes Kapital	27	25.584.000,00		25.584.000,00	
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	20	7.741.601,29	10.804.024,95	Rücklagen	28	153.360.146,04	178.944.146,04	158.698.523,83	184.282.523,83
Finanzielle Vermögenswerte	21	1.728.113,37	7.615.815,14	<u>Minderheitsanteile am Eigenkapital</u>			6.100.612,35		11.984.359,01
Sonstige Forderungen	25	1.133.722,99	1.075.420,18						
Latente Steueransprüche	22	6.252.238,90	9.993.366,97						
		<u>224.458.448,06</u>	<u>249.578.438,81</u>				185.044.758,39		196.266.882,84
Kurzfristige Vermögenswerte				Schulden					
Vorräte	23	127.575.787,43	107.574.538,17	<u>Langfristige Schulden</u>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	172.304.765,27	197.828.934,18	Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen	29	19.410.156,61		19.358.523,43	
Finanzielle Vermögenswerte	21	24.679.114,09	6.760.997,53	Sonstige langfristige Rückstellungen	30	5.588.814,36		5.268.708,66	
Sonstige Forderungen	25	28.822.068,48	28.722.964,67	Latente Steuerschulden	22	6.083.527,57		7.350.644,41	
Ertragsteuererstattungsansprüche	22	2.355.136,63	1.209.885,30	Finanzielle Schulden	31	71.319.610,32		94.741.386,28	
Zahlungsmittel und -äquivalente	26	74.882.830,26	64.871.846,07	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	366.806,02		92.749,73	
		<u>430.619.702,16</u>	<u>406.969.165,92</u>	Sonstige Verbindlichkeiten	33	0,00	102.768.914,88	217.731,05	127.029.743,56
				<u>Kurzfristige Schulden</u>					
				Rückstellungen	30	11.703.541,08		8.831.792,09	
				Ertragsteuerschulden	22	7.291.722,48		5.312.260,47	
				Finanzielle Schulden	31	67.474.424,12		55.089.776,00	
				Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	209.289.281,14		215.962.571,44	
				Sonstige Verbindlichkeiten	33	71.505.508,13	367.264.476,95	48.054.578,33	333.250.978,33
							470.033.391,83		460.280.721,89
		<u>655.078.150,22</u>	<u>656.547.604,73</u>				655.078.150,22		656.547.604,73

Köln, 2. März 2012

Dr. Axel Schweitzer

Joachim Wagner

INTERSEROH SE, Köln

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

	Anhang- angabe Nr.	2011 EUR	2010 ¹⁾ EUR
1. Umsatzerlöse	7	2.210.668.802,35	1.832.178.930,26
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	8	5.825.118,60	-15.498.100,45
3. Sonstige betriebliche Erträge	9	60.898.376,55	49.717.036,92
4. Materialaufwand	10	1.877.442.157,86	1.502.064.321,69
5. Personalaufwand	11	100.876.527,92	85.248.317,70
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	12	17.728.809,80	17.802.901,56
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	225.454.323,58	203.197.485,23
8. Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	14	102.006,85	84.931,01
9. Finanzerträge	14	3.838.087,44	2.920.955,58
10. Finanzierungsaufwendungen	14	<u>19.387.765,21</u>	<u>19.072.947,47</u>
11. Ergebnis vor Ertragsteuern		40.442.807,42	42.017.779,67
12. Ertragsteueraufwendungen	15	<u>6.736.714,96</u>	<u>12.143.243,18</u>
13. Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft		33.706.092,46	29.874.536,49
14. Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	5c	<u>3.445.998,70</u>	<u>4.196.055,01</u>
15. Ergebnis nach Steuern		<u>37.152.091,16</u>	<u>34.070.591,50</u>
16. Ergebnisanteile, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind	16	1.868.346,33	2.228.499,58
davon aus fortzuführendem Geschäft		1.713.962,86	2.023.395,80
davon aus nicht fortzuführendem Geschäft		154.383,47	205.103,78
17. Ergebnisanteile, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind		35.283.744,83	31.842.091,92
davon aus fortzuführendem Geschäft		31.992.129,60	27.851.140,69
davon aus nicht fortzuführendem Geschäft		3.291.615,23	3.990.951,23
18. Ergebnis je Aktie	17		
Aus fortzuführendem Geschäft		3,25	2,83
Aus nicht fortzuführendem Geschäft		0,33	0,41
Aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft		3,59	3,24

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung von IFRS 5 angepasst

Köln, 2. März 2012

Dr. Axel Schweitzer

Joachim Wagner

INTERSEROH SE, Köln

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (Konzerngesamtergebnis)

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

	Anhang- angabe Nr.	2011 Mio. Euro	2010 Mio. Euro
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungs- zwecken eingesetzten Derivaten (inkl. latenter Steuern)	28, 37	-1,61	0,73
Veränderungen des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung	3b, 28	-2,38	0,63
Im Eigenkapital erfasster Unterschiedsbetrag aus Konsolidierungsmaßnahmen		0,00	3,08
Erfolgsneutral erfasstes Ergebnis		-3,99	4,44
davon Minderheitsanteilen zuzurechnen		-0,56	-0,05
davon at equity bilanzierte Unternehmensbeteiligungen		-0,27	0,14
Konzernergebnis		37,15	34,07
davon Minderheitsanteilen zuzurechnen	16	1,87	2,23
Konzerngesamtergebnis		33,16	38,51
davon Minderheitsanteilen zuzurechnen		1,31	2,18
davon den Anteilseignern der INTERSEROH SE zuzurechnen		31,85	36,33

INTERSEROH SE, Köln

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Anhang- angabe Nr.	Mutterunternehmen						Minderheits- gesell- schafter	Konzern- eigenkapital	
	kumuliertes übriges Konzernergebnis								
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Ausgleichs- posten aus		Eigen- kapital			Minder- heiten kapital
				der Fremd- währungs- umrechnung	andere neutrale Trans- aktionen				
Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro		
Stand am 01.01.2010	25,58	38,61	104,98	-0,92	-19,21	149,04	9,77	158,81	
Gezahlte Dividenden			-1,08			-1,08		-1,08	
Änderungen des Konsolidierungskreises							0,03	0,03	
Konzernergebnis			31,84			31,84	2,23	34,07	
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge			0,93	0,48	3,08	4,49	-0,05	4,44	
Konzerngesamtergebnis						36,33	2,18	38,51	
Stand am 31.12.2010	25,58	38,61	136,67	-0,44	-16,13	184,29	11,98	196,27	
Stand am 1.1.2011	25,58	38,61	136,67	-0,44	-16,13	184,29	11,98	196,27	
Gezahlte Dividenden			-2,46			-2,46	-0,06	-2,52	
Änderungen des Konsolidierungskreises			-0,10			-0,10	-0,85	-0,95	
Kapitaltransaktion mit Änderungen der Beteiligungsquote			-4,53			-4,53	-6,28	-10,81	
Konzernergebnis			35,28			35,28	1,87	37,15	
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge				-1,82	-1,61	-3,43	-0,56	-3,99	
Konzerngesamtergebnis						31,85	1,31	33,16	
Gewinnabführung an die ALBA Group plc & Co. KG			-30,11			-30,11		-30,11	
Stand am 31.12.2011	25,58	38,61	134,75	-2,26	-17,74	178,94	6,10	185,04	

INTERSEROH SE, Köln

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
Konzernergebnis	37,15	34,07
Ertragsteueraufwendungen	4,79	11,61
Finanzergebnis	15,92	16,98
Gewinn-/Verlustanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-0,10	-0,08
Konzern-EBIT inklusive Segment Rohstoffhandel	57,76	62,58
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	19,20	24,20
Gewinn aus Anlageabgängen	-1,65	-2,07
Veränderungen der Pensions- und sonstigen Rückstellungen	2,74	-5,73
Veränderungen des Netto-Betriebsvermögens	-31,03	-29,32
Zinszahlungen	-7,04	-14,62
Ertragsteuerzahlungen	-4,19	-9,19
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	35,79	25,85
Auszahlungen für Anteile an Unternehmen	-7,24	-4,24
Beim Kauf von Unternehmensanteilen erworbene Zahlungsmittel	5,38	2,96
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an Unternehmen	15,18	26,07
Beim Verkauf von Anteilen hingegebene Zahlungsmittel	-6,39	-6,70
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	3,80	8,91
Investitionen in Sachanlagen (ohne Finanzierungsleasing)	-13,27	-10,58
Sonstige Investitionen	-0,18	-1,33
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-2,72	15,09
Aufnahme von finanziellen Schulden	3,24	129,28
Tilgung von finanziellen Schulden	-13,48	-190,51
Tilgung von Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	-2,30	-2,80
Transaktionen mit Eigentümern	-8,06	0,00
Dividenden an die Aktionäre der Muttergesellschaft	-2,46	-1,08
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-23,06	-65,11
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10,01	-24,17
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	64,87	89,04
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	74,88	64,87

INTERSEROH SE, Köln

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2011

	Seite		Seite
1.	Allgemeine Angaben 2	27.	Gezeichnetes Kapital46
2.	Grundlagen der Bilanzierung..... 2	28.	Rücklagen46
3.	Bilanzierungsmethoden..... 4	29.	Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen.....47
4.	Kapitalmanagement 19	30.	Rückstellungen52
5.	Konsolidierungskreis 19	31.	Finanzielle Schulden53
6.	Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 HGB..... 27	32.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen55
7.	Umsatzerlöse 29	33.	Sonstige Verbindlichkeiten.....56
8.	Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen..... 29	34.	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung57
9.	Sonstige betriebliche Erträge 30	35.	Segmentberichterstattung.....58
10.	Materialaufwand 30	36.	Haftungsverhältnisse, Operate Leasing und sonstige finanzielle Verpflichtungen.....60
11.	Personalaufwand..... 31	37.	Finanzinstrumente62
12.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen 31	38.	Asset Backed Securities71
13.	Sonstige betriebliche Aufwendungen 32	39.	Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen.....73
14.	Beteiligungs- und Finanzergebnis 33	40.	Vorstand und Aufsichtsrat.....75
15.	Ertragsteueraufwendungen 34	41.	Beschäftigte77
16.	Gewinne/Verluste, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind 35	42.	Honorar für den Abschlussprüfer77
17.	Ergebnis je Aktie 35	43.	Ereignisse nach dem Abschlussstichtag77
18.	Immaterielle Vermögenswerte 36	44.	Corporate Governance nach § 161 AktG77
19.	Sachanlagen 38	45.	Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB78
20.	Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen..... 39	46.	Einbeziehung in einen handelsrechtlichen Konzernabschluss.....78
21.	Finanzielle Vermögenswerte 41	47.	Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. §§ 297 Abs. 2 Satz 4, 315 Abs. 1 Satz 6 HGB79
22.	Ertragsteueransprüche und -schulden 42		
23.	Vorräte..... 43		
24.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen44		
25.	Sonstige Forderungen..... 45		
26.	Zahlungsmittel und -äquivalente 45		

1. Allgemeine Angaben

Die INTERSEROH SE hat ihren Sitz in Köln. Die Geschäftsadresse lautet: Stollwerckstraße 9a, 51149 Köln. Der Konzernabschluss für das Jahr 2011 umfasst neben der Gesellschaft ihre Tochtergesellschaften sowie die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (zusammen die „Interseroh-Gruppe“).

Die Interseroh-Gruppe ist einer der führenden Umweltdienstleister und Rohstoffhändler in Europa. Als Dienstleister organisiert Interseroh Recyclingprozesse, als Versorger der verarbeitenden Industrie liefert Interseroh Sekundärrohstoffe. Die Geschäftstätigkeit der Interseroh-Gruppe war bis zum 30. September 2011 in drei Segmente untergliedert, Stahl- und Metallrecycling, Dienstleistung und Rohstoffhandel. Das Segment Rohstoffhandel wurde zum 1. Oktober 2011 verkauft.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes (s. Angabe 6). In der Aufstellung sind ebenfalls die wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen angegeben.

2. Grundlagen der Bilanzierung

(a) Zugrunde liegende Rechnungslegungsvorschriften

Die INTERSEROH SE, Köln, (nachfolgend „INTERSEROH SE“ oder „Muttergesellschaft“) ist als börsennotierte Aktiengesellschaft nach Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (ABl. EG Nr. L 243 S. 1) seit dem Geschäftsjahr 2005 dazu verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den von der Europäischen Union (EU) übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen; die IFRS-Konzern-Eröffnungsbilanz wurde auf den 1. Januar 2004 aufgestellt (Tag des Übergangs auf IFRS gemäß IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards).

Der Konzernabschluss ist in Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) nach den Vorschriften der am Bilanzstichtag gültigen Rechnungslegungsregeln gemäß den von der EU übernommenen IFRS sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC) des International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt und steht in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG).

Die sich im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ergebenden Unterschiedsbeträge zu den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden in der HGB-Konzernbilanz zum 31. Dezember 2003 wurden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Der Konzernanhang enthält auch die nach dem deutschen HGB aufzunehmenden Angaben.

Bezüglich Vorgängen nach dem Stichtag, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Interseroh-Konzerns wesentlich sein könn-

ten, die bis zum 2. März 2012 (Datum der Freigabe des Konzernabschlusses durch den Vorstand) eingetreten sind, wird auf Angabe 43 verwiesen.

(b) Bewertung von Vermögenswerten und Schulden

Der Konzernabschluss wird auf der Basis historischer Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten aufgestellt, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die nicht als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert sind. Diese sind zum Zeitwert bewertet.

(c) Funktionale und Darstellungswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, der funktionalen Währung der Gesellschaft. Die Beträge werden – mit Ausnahme von Konzernbilanz sowie Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – in Mio. Euro, gerundet auf zwei Nachkommastellen, dargestellt. In Einzelfällen treten im Vergleich zu den ungerundeten Beträgen Rundungsdifferenzen auf.

(d) Verwendung von Annahmen und Schätzungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Sämtliche verwendeten Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft. Bessere Erkenntnisse fließen zu jedem Bilanzierungsstichtag in die angewandten Bewertungsmethoden ein. Anpassungen werden zu diesem Zeitpunkt erfolgswirksam berücksichtigt. Die Auswirkungen künftiger Änderungen können in der Regel nicht verlässlich abgeschätzt und angegeben werden.

Nähere Informationen zu signifikanten Schätzunsicherheiten und den Methoden mit denen diesen begegnet wird, finden sich in:

1. Angabe 3 (d), (e): konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern
2. Angabe 3 (f): Kriterien zur Beurteilung eines Leasingverhältnisses als nach IFRS bilanzierungspflichtiges Finanzierungsleasing
3. Angabe 3 (g): Bewertung von Vorräten
4. Angabe 3 (h): Parameter zur Durchführung der Impairment-Tests, inklusive Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE)
5. Angabe 3 (n), 22: Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen
6. Angaben 21, 24, 25: Einschätzung der Realisierbarkeit zweifelhafter Forderungen beziehungsweise die Ermittlung erforderlicher Wertberichtigungen
7. Angabe 29: die Berechnungsparameter der Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen
8. Angabe 30: Bewertung von Rückstellungen
9. Angabe 32: die Ermittlung der Verbindlichkeiten für Rückzahlungsverpflichtungen aus Branchenverträgen und für nachlaufende Entsorgungsverpflichtungen

3. Bilanzierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in die Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Dabei werden die vom Mutterunternehmen angewandten Ansatz- und Bewertungsregeln auch von den Tochtergesellschaften beachtet. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2011 waren keinerlei Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Berichts- oder vorherigen Perioden vorzunehmen, die aus der erstmaligen Anwendung oder der Änderung eines Standards oder einer Interpretation (IFRS/IAS) resultieren.

Durch den Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages (BGAV) mit der ALBA Group plc & Co. KG (ALBA KG), Berlin, führt die INTERSEROH SE ihr gesamtes handelsrechtliches Ergebnis an diese ab. Im Konzernabschluss wird die Ergebnisabführung nicht wie im handelsrechtlichen Einzelabschluss der INTERSEROH SE als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern als Ergebnisverwendung dargestellt (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Aufgrund der Veräußerung des Segmentes Rohstoffhandel zum 1. Oktober 2011 ist das hierauf entfallende Ergebnis nach Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zusammengefasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem nicht fortzuführenden Geschäft ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Zur Verbesserung der Klarheit sind in der GuV sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst, die im Anhang erläutert werden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres realisiert werden beziehungsweise abfließen, alle anderen sind als langfristig klassifiziert.

(a) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem Kalenderjahr. Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen schließen ihr Geschäftsjahr zum 31. Dezember ab.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) in Verbindung mit IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) nach der Erwerbsmethode, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf sie jeweils entfallenden anteiligen Eigenkapital unter Berücksichtigung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs verrechnet werden. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Firmenwerte ausgewiesen. Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird stattdessen mindestens einmal jährlich oder bei Vorliegen von auslösenden Sachverhalten anhand eines Impairment-Tests überprüft. Die übrigen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierungen entsprechend der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt und abgeschrieben.

Beteiligungen, bei denen die INTERSEROH SE – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 und 50 Prozent – einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bewertet und mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Dabei wird gemäß IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen) die gesamte Nettoinvestition berücksichtigt.

Bei der Schuldenkonsolidierung sind die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften aufgerechnet.

Im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden die Umsätze, Aufwendungen und Erträge aus Geschäften zwischen den Konzernunternehmen gegenseitig aufgerechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen zwischen einbezogenen Konzerngesellschaften werden eliminiert, sofern der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die entsprechenden Vorgänge aus Vorjahren werden fortgeführt, soweit sie als wesentliche Zwischengewinne im Entstehungsjahr eliminiert wurden.

(b) Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen unabhängig von bestehenden Kurssicherungen mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Zur Kurssicherung abgeschlossene Termingeschäfte werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind ebenfalls überwiegend in Euro aufgestellt.

Lediglich zwei vollkonsolidierte und zwei assoziierte Unternehmen erstellen ihren Jahresabschluss in US-Dollar beziehungsweise in polnischen Zloty. Die in den Konzernabschluss eingehenden Beträge werden gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursveränderungen) nach dem Konzept der Funktionalwährung in Euro umgerechnet. Die Voraussetzungen für die vereinfachende Umrechnung zum Durchschnittskurs nach IAS 21.40 sind bei allen betroffenen Unternehmen gegeben. Es wurden die folgenden Kurse zugrunde gelegt:

1 Euro		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2011	2010	2011	2010
Polen	PLN	4,4580	3,9656	4,1185	3,9907
USA	USD	1,2939	1,3233	1,3925	1,3265

Die sich aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals ergebenden Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen.

(c) Finanzinstrumente

(i) *Originäre (nicht-derivative) Finanzinstrumente*

In den originären Finanzinstrumenten sind Beteiligungen und Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, einige sonstige Forderungen, Zahlungsmittel und -äquivalente sowie finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und einige sonstige Verbindlichkeiten zusammengefasst und gemäß IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) in verschiedene Klassen eingeteilt. Finanzielle Vermögenswerte werden zum Handelstag bilanziert.

Beteiligungen und Wertpapiere sind als „zur Veräußerung verfügbar“ qualifiziert und mit den Anschaffungskosten bewertet, da es für eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert an einem transparenten Markt fehlt.

Davon abweichend werden Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zuerst mit den Anschaffungskosten angesetzt und unter Anwendung der Equity-Methode fortgeführt. Soweit im Rahmen der Erstkonsolidierung dieser Beteiligungen stille Reserven oder Lasten aufgedeckt wurden, sind diese – gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen – ebenfalls in dem Bilanzposten „nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“ enthalten.

Alle übrigen originären Finanzinstrumente sind als „Kredite und Forderungen“ beziehungsweise „Verbindlichkeiten“ klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zu diesem Zweck werden unverzinsliche oder gering verzinsliche langfristige Forderungen und Schulden unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Bestehen an der vollständigen Realisierbarkeit von Finanzinstrumenten Zweifel, werden sie mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Neben den erforderlichen Einzelwertberichtigungen wird den erkennbaren Risiken durch Bildung von pauschalieren Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Wertminderungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderungen berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, sowie ein Vertragsbruch gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertminderung.

Entfallen in den Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung wird eine ergebniswirksame Wertaufholung erfasst. Sofern bereits wertgeminderte Forderungen als uneinbringlich eingestuft wurden, erfolgt die ergebniswirksame Ausbuchung.

Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert.

(ii) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Währungs-, Zins- und Metallpreisrisiken eingesetzt und gemäß IAS 39 im Rahmen der Erstbewertung zu Anschaffungskosten und bei Folgebewertungen zum Fair Value bilanziert. Der Ausweis erfolgt unter „Finanzielle Vermögenswerte“ beziehungsweise unter „Finanzielle Schulden“.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente wird der Fair Value mittels anerkannter finanzwirtschaftlicher Modelle berechnet. Die angesetzten Fair Values entsprechen jeweils dem Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert oder eine Schuld beglichen werden könnte. Die Bewertung gibt die Einschätzung der Marktgegebenheiten durch die Vertragspartner zum Stichtag wieder. Sie wurden auf der Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten, die jedoch kontinuierlich Veränderungen unterliegen, ermittelt. Zahlreiche Faktoren können die Bewertung beeinflussen und zwischenzeitlich zu abweichenden Werten geführt haben. Die bisherige Wertentwicklung ist nicht aussagekräftig für die zukünftige Performance.

Wechselkursrisiken

Im Rahmen von Devisentermingeschäften wird gemäß den Vorgaben der Fremdwährungs-Konzernrichtlinie zum Zeitpunkt des zugrunde liegenden Geschäftsabschlusses ein bestimmter Devisenkurs für einen bestimmten Termin in der Zukunft festgeschrieben. Dabei ist sichergestellt, dass sich das Fälligkeitsdatum mit dem geplanten Zahlungstermin der zugrunde liegenden Forderung beziehungsweise Verbindlichkeit deckt und keine offenen Fremdwährungs- oder Termingelddispositionen entstehen.

Aus den Devisentermingeschäften selbst ergibt sich kein eigenes Marktrisiko, da jeweils durch das verknüpfte operative Geschäft eine geschlossene Position existiert. Durch diese ist gewährleistet, dass zum vereinbarten Termin Liquidität in der gesicherten Währung in entsprechender Höhe zur Verfügung steht.

Zinsänderungsrisiken

Darüber hinaus werden Zinsswap- und Zinscapgeschäfte abgeschlossen. Zweck der Zinsswapgeschäfte ist es, während der Vertragslaufzeit variable Zinszahlungen aus aufgenommenen Darlehen beziehungsweise aus dem laufenden Asset Backed Securities-Programm auf bestimmte Zinssätze zu begrenzen. Ziel der Zinscapgeschäfte ist es, eine Zinsobergrenze für auf Basis des EURIBOR variabel verzinsten Verbindlichkeiten festzulegen.

Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als qualifizierte Sicherungsinstrumente innerhalb eines Fair Value Hedges angewendet werden, sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser Finanzinstrumente werden ebenfalls erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Änderungen des Fair Value eines Sicherungsderivates im Rahmen eines Cash Flow Hedges werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Soweit die Wertänderungen des Derivates keine effektive Absicherung der künftigen Cash Flows des gesicherten Grundgeschäftes darstellen, werden sie unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Metallpreisänderungsrisiken

Die Gesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling handeln mit Metallen und Legierungen. Es werden sowohl Strecken- als auch Lagergeschäfte abgewickelt. Der Handel mit Metallen findet dabei auf Märkten statt, auf denen die Preise häufigen Schwankungen unterliegen.

Preisänderungen für Metalle können sich zum einen auf Verträge auswirken, deren Erfüllungstermin nach einem Bilanzstichtag liegt (schwebende Geschäfte), zum anderen können sich Wertschwankungen für den Lagerbestand ergeben. Beide Risiken, das Preisrisiko aus schwebenden Festpreisverträgen sowie das Preisrisiko des Vorratsbestandes, werden fallweise über Warentermingeschäfte gesichert. Entsprechend der Abhängigkeit der Risiken von den korrespondierenden Metallpreisen sichert Interseroh diese über Broker an der London Metal Exchange (LME Holdings Ltd.).

Die Waretermingeschäfte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Buchwert des gesicherten Lagerbestandes wird um die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Risiken erfolgswirksam angepasst.

(d) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten abzüglich auf ihre jeweiligen Nutzungsdauern verteilte, planmäßige Abschreibungen bewertet. Mit Ausnahme von Firmenwerten mit zeitlich unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte linear über einen Zeitraum von zwei bis 20 Jahren. Außerplanmäßige Wertminderungen werden berücksichtigt, wenn dies im Rahmen der mindestens einmal jährlich durchgeführten Impairment-Tests geboten ist. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden, mit Ausnahme von Firmenwerten, entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Buchwerte nicht übersteigen dürfen.

Entsprechend dem in IFRS 1.15 und Appendix B kodifizierten Wahlrecht werden die Firmenwerte aus Akquisitionen vor dem 1. Januar 2004 gemäß der Behandlung nach bisherigem Recht fortgeführt. Das heißt, die in früheren Perioden vorgenommenen plan- und außerplanmäßigen Abschreibungen bleiben bestehen, erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnete Firmenwerte werden nicht nachträglich aktiviert.

(e) Sachanlagen

Die Sachanlagen sind gemäß IAS 16 (Sachanlagen) zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten nutzungsbedingten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Fremdkapitalzinsen im Sinne von IAS 23 (Fremdkapitalkosten) waren nicht zu aktivieren. Nach dem „Komponenten-Ansatz“ werden unter bestimmten Bedingungen Ausgaben für Vermögenswerte aufgeteilt und die einzelnen Bestandteile gesondert bewertet. Dies gilt insbesondere, wenn die Bestandteile unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen oder über einen unterschiedlichen Wertminderungsverlauf verfügen, der unterschiedliche Abschreibungsverfahren rechtfertigt.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Das unbewegliche Sachanlagevermögen (Gebäude und Bauten) wird nach Maßgabe der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Dies gilt auch für das bewegliche Sachanlagevermögen. Bei der Bemessung der Abschreibungsbeträge werden nach Ablauf der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer verbleibende Restwerte berücksichtigt.

Bei Verkauf oder Stilllegung von Sachanlagen wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern und Abschreibungssätze zugrunde:

	Nutzungs- dauer Jahre	Abschrei- bungssatz %
Grundstücke und Bauten		
Geschäfts-, Fabrik- und andere Bauten	25 - 50	2,00 - 4,00
Außenanlagen	5-33	3,33 - 20,00
Technische Anlagen und Maschinen		
	4-33	3,33 - 25,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Kraftfahrzeuge	2-9	11,11 - 50,00
Betriebseinrichtungen, Büromaschinen und -einrichtungen	2-25	4,00 - 50,00
Geringwertige Vermögenswerte (bis zu 150 Euro)	< 1 Jahr	100,00
Geringwertige Vermögenswerte (bis zu 1.000 Euro)	5	20,00

Gegebenenfalls werden im Rahmen von Impairment-Tests, die durchgeführt werden, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, außerplanmäßige Wertminderungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

(f) Geleaste Vermögenswerte

Gemietete, geleaste oder gepachtete immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, an denen gemäß den Vorgaben des IAS 17 (Leasingverhältnisse) wirtschaftliches Eigentum erworben wurde (Finanzierungsleasing), werden zum Zeitpunkt des Vertragsbeginns mit den Barwerten der Mindestleasingzahlungen unter Berücksichtigung von Einmalzahlungen oder zu den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer bürgerlich rechtlicher Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher, wird die Laufzeit des Leasingvertrages zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den finanziellen Verbindlichkeiten passiviert.

Rückbauverpflichtungen werden gemäß IAS 16.16 (c) in Höhe des abgezinsten Erfüllungsbetrags in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswertes einbezogen und planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben. Die erwarteten Verpflichtungen sind unter den Rückstellungen dargestellt.

Für Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing gelten im Übrigen dieselben Grundsätze wie unter (d) und (e) dargestellt.

(g) Vorräte

Die unter den Vorräten gemäß IAS 2 (Vorräte) ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren sind zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, das heißt dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen fixen und variablen Material- und Fertigungsgemeinkosten, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang

anfallen. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbe-
reich entfallen.

(h) Impairment-Test

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten erfolgt in der Interseroh-Gruppe mindestens einmal jährlich am Jahresende oder unterjährig bei Erkennen von besonderen Anlässen auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) im Sinne von IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten).

(i) *Definition der ZGE*

Interseroh hat auf Basis der wirtschaftlichen Verflechtungen das Segment Stahl- und Metallrecycling als eigenständige, zahlungsmittelgenerierende Einheit identifiziert.

Im Segment Stahl- und Metallrecycling wird auf den durch die Gesellschaften betriebenen Plätzen Schrott unsortiert in kleinen Mengen gekauft, sortiert, gegebenenfalls bearbeitet und in großen Mengen verkauft. Im Segment besteht Transparenz über die erzielbaren Verkaufspreise und allgemeinen Marktentwicklungen. Darüber hinaus ist die Handelsmenge des Segmentes insgesamt für die Marktteilnehmer signifikant, was sich auf die Verhandlungsposition der einzelnen Gesellschaften zusätzlich positiv auswirkt. Die Einzahlungen des Segmentes resultieren auch aus der segmentinternen Informationstransparenz, verbunden mit Markt- und insbesondere Preisvorteilen aus der segmentweiten Bündelung von Verkaufsmengen. Insofern und aufgrund der durch die Segmentführungsgesellschaft gesteuerten gemeinsamen Leitung sind die Einzelgesellschaften nicht als „weitestgehend unabhängig“ anzusehen, vielmehr werden alle Gesellschaften in diesem Segment in ihrer Gesamtheit als eine ZGE qualifiziert.

Im Segment Dienstleistung werden von den zugehörigen Gesellschaften Entsorgungsdienstleistungen angeboten. Die Gesellschaften dieses Segmentes werden zentral geleitet. Die mit der jeweiligen Geschäftstätigkeit zusammenhängenden Einzahlungen können nicht unabhängig von den anderen Gesellschaften betrachtet werden. Deshalb bilden die Gesellschaften dieses Segmentes insgesamt eine ZGE.

Die Fraktionen Papier, Kunststoff und Holz des Segmentes Rohstoffhandel bildeten bis zu ihrer Veräußerung am 1. Oktober 2011 jeweils eine eigene ZGE. Die Gesellschaften der jeweiligen Fraktionen wurden gemeinsam geleitet und sowohl Beschaffung und Vermarktung als auch die damit zusammenhängenden Einzahlungen konnten nicht unabhängig voneinander betrachtet werden.

(ii) *Durchführung der Impairment-Tests*

Im Rahmen der Impairment-Tests werden die Restbuchwerte der einzelnen ZGE mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag als dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert verglichen. Bei der Ermittlung des bei Interseroh verwendeten Nutzungswertes wird der im Rahmen eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelte Barwert der künftigen Zahlungen, die im Rahmen der aktuellen nach Geschäftsbereich und Standort individuellen Planungen der Interseroh-Gruppe für die nächsten drei Jahre prognostiziert werden, zugrunde gelegt. Dabei werden ein risikofreier Zinssatz von 3,25 Prozent (i. Vj.: 3,00 %), ein Marktrisiko von 5,30 Prozent (i. Vj.: 5,00 %) sowie ein Beta-Faktor für das Segment Dienstleistung von 0,71 (i. Vj.: 1,20) und für das Segment Stahl- und Metallrecycling von 1,37 (i. Vj.: 1,20) angenommen. Erstmals wurden im Berichtsjahr segmentspezifische Wachs-

tumsabschläge für die Phase der ewigen Rente angesetzt. Der Wachstumsabschlag beträgt für das Segment Dienstleistung 0,5 Prozent, für das Segment Stahl- und Metallrecycling 1,5 Prozent. Der Kapitalisierungszinssatz beträgt vor Steuern für das Segment Stahl- und Metallrecycling 13,04 Prozent und für das Segment Dienstleistung 8,85 Prozent (Vorjahr jeweils 12,80 Prozent). Nach Steuern ergibt sich ein Kapitalisierungszinssatz für das Segment Stahl- und Metallrecycling von 9,58 Prozent und für das Segment Dienstleistung von 6,34 Prozent (Vorjahr jeweils 8,80 Prozent).

Ausgangspunkt der Berechnung des Free Cash Flow pro ZGE ist das geplante EBIT (Ergebnis vor Ertragsteuern, Finanzierungsaufwendungen, Finanzerträgen und den Ergebnisanteilen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden) des jeweiligen Segmentes gemäß der aktuellen Drei-Jahres-Planung. Diese werden bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, Investitionsauszahlungen sowie Veränderungen des Netto-Umlaufvermögens. Für die darauf folgenden Jahre wird auf Basis der durchschnittlichen geplanten EBIT ein gleich bleibendes Ergebnis unterstellt und ebenfalls diskontiert.

Sofern der so ermittelte erzielbare Betrag der ZGE niedriger als ihr Buchwert ist, liegt in Höhe der Differenz ein Wertminderungsbedarf vor. In diesem Fall wird zunächst ein eventuell vorhandener Firmenwert der betroffenen ZGE wertberichtigt. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird anteilig auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen ZGE auf Grundlage der Restbuchwerte zum Abschlussstichtag jedes einzelnen Vermögenswertes verteilt.

(i) Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den so planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden dabei nur dann bilanziert, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden die Gewinne und Verluste, sofern sie den 10-Prozent-Korridor übersteigen, ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter verteilt und als Ertrag oder Aufwand erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Das Planvermögen besteht ausschließlich in Form von Rückdeckungsversicherungen. Die Ergebnisse dieser Zusagen sind gesellschaftsweise im „funded plan“ zusammengefasst. Für alle anderen Zusagen, für die keine Rückdeckungsversicherungen existieren, sind die Ergebnisse in der Kategorie „unfunded plan“ aufgeführt.

Die zugesagten Leistungen des Konzerns basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

(j) Rückstellungen

Gemäß den Kriterien in IAS 37 (Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten) werden für ungewisse Verpflichtungen Rückstellungen gebildet, wenn es jeweils als wahrscheinlich angesehen wird, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Ver-

pflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die künftigen wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und der Wert dieser Verpflichtung, respektive der Erfüllungsbetrag, zuverlässig, auch in Form von Schätzungen, ermittelt werden kann. Dabei sind alle bekannt gewordenen ungewissen Verbindlichkeiten und Risiken, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen, mit dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit berücksichtigt. Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des erwarteten Verpflichtungsumfanges, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Bei langfristigen Rückstellungen wird der Anteil, der erst nach mehr als einem Jahr abfließen wird und für den eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge beziehungsweise -zeitpunkte möglich ist, mit dem durch Abzinsung unter Verwendung eines markt- und fristadäquaten Zinssatzes ermittelten Barwert angesetzt.

(k) Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Umsatzerlöse werden unter Berücksichtigung von in Abzug zu bringenden Steuern und Erlösschmälerungen bei Lieferungen zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs beziehungsweise bei Dienstleistungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert.

Nutzungsentgelte sind periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages berücksichtigt.

(l) Fertigungsaufträge

Für Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfolgt die Bilanzierung gemäß IAS 11 nach der Percentage of Completion (PoC) Methode. Entsprechend dem Fertigstellungsgrad werden die realisierten Beträge in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird aus dem Verhältnis der Ist-Kosten bis zum Stichtag zu den geplanten Gesamtkosten ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Soweit für Fertigungsaufträge Leistungen erbracht wurden, die den Betrag der dafür erhaltenen Abschlagszahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis innerhalb des Postens Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Soweit der Betrag der erhaltenen Zahlungen aus gestellten Abschlagsrechnungen höher ist als die erbrachte Leistung, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe berücksichtigt.

(m) Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen

Finanzerträge beinhalten im Wesentlichen Zinserträge und Dividenden. Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, Dividenden mit Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung. Dies geschieht jeweils zu dem Zeitpunkt, in dem es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Finanzierungsaufwendungen beinhalten neben Zinsaufwendungen für Kredite auch die Aufzinsung langfristiger Schulden und Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte. Alle Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst.

(n) Ertragsteuern

Mit Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages 2011 begründet die INTERSEROH SE eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft zur ALBA KG. Daher wirken sich, mit Ausnahme der Besteuerung der Ausgleichszahlung an die außen stehenden Aktionäre gemäß § 16 KStG, steuerliche Effekte ab dem Geschäftsjahr 2011 aus der INTERSEROH SE und ihren Organgesellschaften nur noch außerhalb des Konzernkreises aus. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sind daher lediglich solche Effekte berücksichtigt, die entweder die INTERSEROH SE und ihre Organgesellschaften bis zum Geschäftsjahr 2010 sowie Konzerngesellschaften, die nicht im Organkreis enthalten sind, betreffen.

Als Steueraufwendungen sind die in den einzelnen Ländern laufend gezahlten beziehungsweise geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung der laufenden Ertragsteuern, inklusive Erstattungsansprüchen und Schulden, basiert auf den in den einzelnen Ländern aktuell gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Latente Steuern werden einerseits auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in IFRS- und Steuerbilanz sowie aus Konsolidierungsvorgängen, andererseits auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt.

Latente Steueransprüche werden nur insoweit berücksichtigt, als es hinreichend sicher erscheint, dass sich die temporären Differenzen tatsächlich steuerwirksam umkehren und Verlustvorträge steuerlich auch tatsächlich genutzt werden können. Die Berechnung der steuerlich nutzbaren Verlustvorträge erfolgt durch Ermittlung des summierten, geplanten Ergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) der nächsten drei Jahre für jede Gesellschaft. Die summierten Plan-EBT pro Gesellschaft werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustausgleichsregeln den gewerbsteuerlichen und den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen der jeweiligen Gesellschaft gegenübergestellt.

Der Berechnung sowohl der laufenden als auch der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten unternehmensindividuellen Steuersätze zugrunde. Diese basieren auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Sofern sich latente Steuern auf Vorgänge beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst sind, werden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst. Ansonsten erfolgt die Erfassung stets erfolgswirksam.

(o) Im Geschäftsjahr erstmals angewendete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Entsprechend IAS 8.28 sind Angaben zu machen, wenn die erstmalige Anwendung eines Standards oder einer Interpretation Auswirkungen auf die Berichtsperiode oder irgendeine frühere Periode hat. Das gilt auch dann, wenn derartige Auswirkungen lediglich im Rahmen des Möglichen liegen. In den Anwendungsbereich des IAS 8.28 fallen daher alle Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die sich aus einem neuen Standard oder einer neuen Interpretation ergeben. Die Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund eines neuen Standards oder einer neuen Interpretation bezieht sich dabei sowohl auf verpflichtende Änderungen als auch auf die erstmalige Anwendung von Wahlrechten.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS 2010

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen an den IFRS 2010 wurden elf Änderungen an sechs Standards und einer Interpretation vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz oder die Bewertung. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 27 (i.V.m. IAS 21, 28 und 31), IAS 34, IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7 und die Interpretation IFRIC 13.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der INTERSEROH SE.

IAS 24 – Nahestehende Personen und Unternehmen (überarbeitet 2009)

Der geänderte IAS 24 hat ein Befreiungswahlrecht zur Angabe von Transaktionen mit bestimmten nahe stehenden Unternehmen eingeführt. Betroffen von diesem Wahlrecht sind alle Transaktionen mit öffentlichen Stellen, die das berichtende Unternehmen beherrschen, gemeinschaftlich führen oder maßgeblich beeinflussen können, sowie Transaktionen mit Unternehmen, die von der gleichen öffentlichen Stelle beherrscht, gemeinschaftlich geführt oder maßgeblich beeinflusst werden können. Durch die Änderung sind detaillierte Angaben nur noch zu einzelnen wesentlichen Transaktionen vorzunehmen. Für einzeln nicht wesentliche, aber insgesamt wesentliche Transaktionen brauchen nur noch quantitative oder qualitative Indikationen zu deren Auswirkungen angegeben werden.

Weiterhin wurde durch die Änderung des IAS 24 die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person in dem Sinne geändert, dass nunmehr eine Symmetrie erreicht wird: Zwei Unternehmen, die aus der Sicht des einen Unternehmen zueinander nahe stehend sind, sind nunmehr auch aus der Sicht des anderen Unternehmens zueinander nahe stehend.

Von dem neuen Befreiungswahlrecht ist der Interseroh-Konzern nicht betroffen.

Änderungen zu IFRIC 14 – Beitragsvorauszahlungen von Mindestdotierungsverpflichtungen

Diese Verlautbarung modifiziert IFRIC 14: IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen. IFRIC 14 enthält Regelungen für die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionspläne in Fällen, in denen ein vorhandenes Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt. Die Änderung ist in den Fällen relevant, in denen ein Unternehmen Mindestdotierungspflichten unterliegt und Beitragsvorauszahlungen leistet, um diese Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Änderung erlaubt es in diesen Fällen nunmehr, einen wirtschaftlichen Nutzen aus Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen bilanziell zu berücksichtigen.

Der Interseroh-Konzern ist von dieser Regelung nicht betroffen.

(p) Nicht angewendete Standards und Interpretationen

Entsprechend IAS 8.30 hat ein Unternehmen über neue Standards oder Interpretationen des IASB zu berichten, sofern diese Standards und/oder Interpretationen in dem Berichtszeitraum noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und von dem jeweiligen Unternehmen auch nicht vorzeitig angewendet werden. Im vorliegenden Konzernabschluss sind keine Standards und Interpretationen berücksichtigt, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

Standards und Interpretationen, deren Übernahme in EU-Recht bereits erfolgt ist

Änderungen zu IFRS 7 – Angaben – Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen finanziellen Vermögenswerten, die nicht vollständig auszubuchen sind, und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten verständlicher werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit continuing involvement zum Beispiel rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen.

Standards und Interpretationen, deren Übernahme in EU-Recht noch aussteht

Änderungen zu IAS 1 – Darstellung des sonstigen Ergebnisses

Diese Änderung betrifft die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden, sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, das heißt ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.

IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)

Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:

Derzeit gibt es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese können entweder (a) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, sodass künftig nur noch eine unmittelbare Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist.

Zudem werden derzeit die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der subjektiven Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (überarbeitet 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des aktuellen Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zulässig.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Da der Konzern derzeit die Korridormethode anwendet, würde die Änderung – bei Anwendung der Verhältnisse zum 31. Dezember 2011 – zu einer höheren Rückstellung in Höhe von 2,01 Mio. Euro führen. Mit dem Wechsel von der Korridormethode hin zur geänderten Methode, bleibt die Gewinn- und Verlustrechnung zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

Änderungen zu IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Gemeinschaftliche Aktivitäten erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Joint Ventures (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Änderungen zu IAS 32 und IFRS 7 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert.

Die Änderung des IAS 32 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderung des IFRS 7 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 9 – Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen

kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: Der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, unter anderem für Zweckgesellschaften, entstehen.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

IFRS 11 – Gemeinschaftliche Aktivitäten

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Für den Übergang beispielsweise von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 13 – Fair Value Bewertung

Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, das heißt als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes beziehungsweise als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein dreistufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

4. Kapitalmanagement

Im Rahmen des Kapitalmanagements ist der Vorstand bestrebt, eine starke Eigenkapitalbasis sicherzustellen, um damit das Vertrauen von Investoren, potenziellen Anlegern und Vertragspartnern in Bezug auf die Nachhaltigkeit der Geschäftstätigkeit von Interseroh zu stärken und die zukünftige Weiterentwicklung des Geschäftes zu garantieren.

Die Beteiligung von Arbeitnehmern am Unternehmen in Form von Aktienprogrammen für Arbeitnehmer ist bisher nicht vorgesehen.

Das vom Vorstand eingesetzte Steuerungssystem stellt auf eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals ab. Die wesentliche Steuerungsgröße für die Konzerngesellschaften ist die Gesamtkapitalrendite (GKR = Verhältnis von EBIT zum Gesamtkapital). Zielvorgabe für jede Geschäftseinheit im Konzern ist 10,00 Prozent GKR. Die GKR des Geschäftsjahres inklusive des Segmentes Rohstoffhandel beläuft sich auf 8,82 Prozent.

5. Konsolidierungskreis

(a) Überblick

Neben der INTERSEROH SE werden zum Bilanzstichtag insgesamt 26 inländische und sieben ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Bei den voll einbezogenen Unternehmen sind die Tatbestände erfüllt, dass die INTERSEROH SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises (einschließlich INTERSEROH SE) im Geschäftsjahr stellt sich in der Übersicht wie folgt dar:

Anzahl der Gesellschaften	voll-kon-soli-ert	at-equity bewertet	nicht einbezogen			Gesamt
			wg. Unwesentlichkeit			
			Beteili-gung > 50%	Beteili-gung >= 20% <= 50%	Beteili-gung < 20%	
Stand 1.1.	36	5	13	18	3	75
Zugänge	9	0	8	0	0	17
Abgänge	-11	-2	-7	-7	0	-27
Stand 31.12.	34	3	14	11	3	65

Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften haben sich die folgenden Änderungen ergeben:

Gesellschaft	Abkürzung	Grund
Zugänge (vollkonsolidiert)		
Elvira Westarp GmbH, Aschaffenburg	Westarp	Erwerb (100%)
ARG Abbruch und Rückbau GmbH, Lübbenau	ARG	Erwerb weiterer 51% an der Muttergesellschaft fm
Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH, Zossen	BBG	Erwerb weiterer 51% an der Muttergesellschaft fm
TVF Altwert GmbH, Lübbenau	TVF	Erwerb weiterer 51% an der Muttergesellschaft fm
Projektgesellschaft Nauen GmbH, Nauen	PGN	Erwerb weiterer 51% an der Muttergesellschaft fm
profitara.deutschland gmbh, Köln	Profitara	Ausweitung Geschäftstätigkeit
SES-Umwelt-Technik GmbH, Wuppertal	SES	Ausweitung Geschäftstätigkeit
fm Beteiligungsgesellschaft mbH, Lübbenau	fm	Erwerb weiterer 51%
ISR Interseroh Italia S.r.l., Genua/Italien	ISR Italia	Erwerb weiterer 50%
Abgänge (vollkonsolidiert)		
fm Beteiligungsgesellschaft mbH, Lübbenau	fm	verschmolzen
INTERSEROH Berlin GmbH, Berlin	ISB	verschmolzen
INTERSEROH Jade-Entsorgung GmbH, Rostock	Jade	verschmolzen
SES-Umwelt-Technik GmbH, Wuppertal	SES	per 31.08.2011 verkauft
ISR Interseroh Italia S.r.l., Genua/Italien	ISR Italia	per 01.10.2011 verkauft
INDOCHINA EUROPE BVBA, Vorselaar/Belgien	ICE	per 01.10.2011 verkauft
RDB plastics GmbH, Aukrug	RDB	per 01.10.2011 verkauft
INTERSEROH Holzhandel GmbH, Köln	ISH	per 01.10.2011 verkauft
INTERSEROH Holzkontor OWL GmbH, Porta Westfalica	HK OWL	per 01.10.2011 verkauft
INTERSEROH Holzkontor Berlin GmbH, Berlin	HK Berlin	per 01.10.2011 verkauft
INTERSEROH Holzkontor Worms GmbH, Worms	HK Worms	per 01.10.2011 verkauft

In den Konzernabschluss der INTERSEROH SE sind am Bilanzstichtag drei Gesellschaften, eine inländische und zwei ausländische, at equity einbezogen. Es haben sich die folgenden Änderungen ergeben:

Gesellschaft	Abkürzung	Grund
Abgänge (at equity)		
ISR Interseroh Italia S.r.l., Genua/Italien	ISR Italia	Erwerb weiterer 50%, vor Verkauf vollkonsolidiert
fm Beteiligungsgesellschaft mbH, Lübbenau	fm	Erwerb weiterer 51%, vor Verschmelzung vollkonsolidiert

(b) Erworbene/erstmalig einbezogene Unternehmen und Geschäftseinheiten

Die im Geschäftsjahr 2011 erworbenen beziehungsweise erstmalig einbezogenen Unternehmen waren sowohl einzeln als auch insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie für dessen Zahlungsströme absolut und relativ von untergeordneter Bedeutung.

Die zum Erwerbs- beziehungsweise Erstkonsolidierungszeitpunkt angesetzten Beträge der Vermögenswerte und Schulden der erworbenen beziehungsweise erstmalig einbezogenen Unternehmen können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

	fm Teilkonzern 100 % Mio. Euro	ISR Italia 100 % Mio. Euro	Profitara 100 % Mio. Euro	SES 100 % Mio. Euro	Westarp 100 % Mio. Euro
Firmenwert	0,66	0,25	0,00	0,00	3,29
Langfristige Vermögenswerte	8,57	0,08	0,00	0,01	1,64
Kurzfristige Vermögenswerte	8,32	2,03	0,26	0,51	2,89
Langfristige Schulden	2,25	0,02	0,00	0,00	0,92
Kurzfristige Schulden	9,28	2,06	0,32	0,35	0,86
Gesamtkaufpreise	6,02	0,28	0,00	0,08	6,04
in den kurzfristigen Vermögenswerten enthaltene zugeflossene Zahlungsmittel	3,83	0,42	0,25	0,00	0,88

Die INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH, Dortmund, hat mit Wirkung zum 1. Januar 2011 die restlichen Anteile an der fm erworben. Diese hält sämtliche Anteile an der TVF, einem führenden europäischen Unternehmen im Bereich komplexer Abbruch-, Sanierungs- und Entsorgungsprojekte. Ferner hält sie die Anteile an der BBG. Mit diesem Erwerb soll insbesondere das Leistungsspektrum im Bereich Umweltdienstleistungen und der Handel mit Rohstoffen ausgebaut werden. Zur fm-Unternehmensgruppe gehören weiterhin die PGN und die ARG. Mit Handelsregistereintragung am 4. Februar 2011 wurde die fm rückwirkend zum 1. Januar 2011 auf die INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH verschmolzen.

Der ermittelte Gesamtkaufpreis in Höhe von 6,02 Mio. Euro setzt sich zusammen aus einem festen Kaufpreis in Höhe von 1,89 Mio. Euro und variablen Kaufpreisbestandteilen in Höhe von 1,29 Mio. Euro sowie dem Zeitwert der bereits gehaltenen Eigenkapitalbestandteile der

Gesellschaft in Höhe von 2,84 Mio. Euro. Aus der Bewertung der zum Erwerbszeitpunkt bereits gehaltenen Eigenkapitalanteile ergaben sich im Berichtsjahr keine Ergebniseffekte.

Die RDB hat mit Vertrag vom 7. Februar 2011 ihre Anteile an der ISR Italia mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2011 von 50 Prozent auf 100 Prozent zu einem Kaufpreis von 0,23 Mio. Euro aufgestockt. Der Geschäftszweck der ISR Italia ist der Ein- und Verkauf von Altpapier und Altkunststoffen. Diese werden teilweise im Inland gehandelt. Der 100-Prozent-Anteilsbesitz der ISR Italia war angestrebt, da diese Unternehmung eine zentrale Rolle beim Aufbau einer europaweiten Einkaufsorganisation für die oben genannten Stoffströme wahrnehmen soll.

Der Buchwert der bereits gehaltenen Eigenkapitalbestandteile an der ISR Italia hatte zum 31. Dezember 2010 einen Wert in Höhe von 0,05 Mio. Euro. Der aus dem Kaufpreis für die 2011 erworbenen Restanteile ableitbare Zeitwert betrug 0,23 Mio. Euro. Es ergaben sich keine Ergebniseffekte aus der Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert der gehaltenen Eigenkapitalanteile.

Die Profitara als bisher nicht konsolidiertes Unternehmen wurde per 1. Januar 2011 erstmalig konsolidiert. Das Unternehmen unterstützt seine Kunden bei der sicheren Erfüllung der Anforderungen aus der Verpackungsverordnung und steht ihnen im gesamten Prozess des Verpackungsmanagements und der Entsorgung aktiv beratend zur Seite.

Die SES, an der der Interseroh-Konzern 100 Prozent besitzt, ist ein Dienstleistungsunternehmen für die Komplett-Entsorgung aus einer Hand in Gewerbe und Industrie. Das Unternehmen wurde ebenfalls zum 1. Januar 2011 erstkonsolidiert, nachdem es bisher ein nicht konsolidiertes Unternehmen war. Zum 31. August 2011 wurde das Unternehmen an die ALBA West GmbH, Essen, veräußert.

Zum 1. September 2011 übernahm die INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH die Westarp zu einem Kaufpreis von 6,04 Mio. Euro. Damit erweitert Interseroh sein Portfolio im Bereich Sammlung, Transport und Verwertung von Stahl- und Metallschrotten und stärkt die Standortstruktur zwischen Rhein-Main-Gebiet und Unterfranken.

Im Rahmen der Kaufpreisverhandlungen wurden Synergie- und Ertragserwartungen für die Zukunft berücksichtigt, die zu Kaufpreisen geführt haben, die die Buchwerte, das heißt das jeweilige (anteilige) Eigenkapital übersteigen und damit zum Ansatz eines Firmenwertes in entsprechender Höhe führen. Im Rahmen des Erwerbs werden voraussichtlich keine Firmenwerte entstehen, die für Steuerzwecke abzugsfähig sind.

Die ISR Italia, die Profitara und die SES weisen keine stillen Reserven oder Lasten auf. Die beizulegenden Zeitwerte des fm-Teilkonzerns sowie der Westarp wurden jeweils durch eine Kaufpreisallokation bestimmt. Dabei wurden die folgenden stillen Reserven und stillen Lasten aufgedeckt:

	fm	Westarp
	Teilkonzern	
	Mio. Euro	Mio. Euro
Kundenstamm/Auftragsbestand	4,57	0,23
Marke	0,46	0,50
Sachanlagevermögen	0,68	0,35
Umlaufvermögen	0,00	0,18
Aktive latente Steuern auf Vermögenswerte	0,00	0,08
Stille Last	-0,44	0,00
Passive latente Steuer auf die stillen Reserven	-1,30	-0,66
	3,97	0,68

Zum 31. Dezember 2010, also unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt, ist die bis dahin 49-prozentige Beteiligung an der fm mit ihrem beizulegenden Zeitwert von 2,84 Mio. Euro bilanziert. Dieser wurde entsprechend dem neugefassten IFRS 3 aus den Anschaffungskosten für den Erwerb der restlichen Anteile in 2011 abgeleitet.

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen entspricht mit 7,80 Mio. Euro dem Brutto- und Buchwert.

Die erstmalig vollkonsolidierten Gesellschaften trugen wie folgt zum Konzernumsatz und -ergebnis 2011 bei:

	Umsatz	Ergebnis
	Mio. Euro	Mio. Euro
fm Teilkonzern	28,16	1,57
ISR Italia	6,10	0,02
Profitara	7,75	0,29
SES	1,49	-0,62
Westarp	2,02	0,07

Wäre die Westarp bereits zum 1. Januar 2011 in den Konzernabschluss einbezogen worden, wäre der Konzernumsatz um 6,61 Mio. Euro und das Konzernergebnis um 0,76 Mio. Euro höher ausgefallen.

Das Ergebnis der ISR Italia ist im Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft enthalten.

Der Umsatz und das Ergebnis der SES bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis 31. August 2011.

(c) Desinvestitionen/Entkonsolidierungen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden folgende Unternehmen veräußert:

- ISR Interseroh Italia S.r.l., Genua/Italien
- INDO CHINA EUROPE BVBA, Vorselaar/Belgien
- RDB plastics GmbH, Aukrug
- INTERSEROH Holzhandel GmbH, Köln
- INTERSEROH Holzkontor OWL GmbH, Porta Westfalica
- INTERSEROH Holzkontor Berlin GmbH, Berlin
- INTERSEROH Holzkontor Worms GmbH, Worms
- SES-Umwelt-Technik GmbH, Wuppertal

Außer der SES gehörten alle Gesellschaften dem Segment Rohstoffhandel an, das mit der Veräußerung der Gesellschaften zum 1. Oktober 2011 an die Muttergesellschaft der INTERSEROH SE, die ALBA Group plc & Co. KG, aufgegeben wurde. Die Zusammenführung mit dem Geschäftsbereich der ALBA ermöglicht in Zukunft eine optimierte Bündelung der Rohstoffaktivitäten der gesamten Gruppe sowie die Erschließung neuer Märkte für Papier und Kunststoff, etwa in West- und Südeuropa. Hiermit verbunden war die Darstellung des Segmentes Rohstoffhandel als nicht fortzuführender Geschäftsbereich und die Anpassung der Vorjahreszahlen.

Im Rahmen der Veräußerung der Rohstoffhandelsgesellschaften ergaben sich folgende Auswirkungen auf Vermögen und Schulden sowie auf die Ertragslage des Konzerns:

	Rohstoffhandel 01.10.2011 Mio. Euro
Firmenwert	-6,94
Langfristige Vermögenswerte	-11,68
Kurzfristige Vermögenswerte	-31,97
Insgesamt abgehende Vermögenswerte	-50,59
Langfristige Schulden	0,35
Kurzfristige Schulden	22,26
Insgesamt abgehende Schulden	22,61
Abgehendes Reinvermögen	-27,98
Abgehender Eigenkapitalbestandteil (OCI) aus der Derivatebewertung	-0,42
Wiederauflebende Forderungen an die abgehenden Gesellschaften	12,84
Anteile anderer Gesellschafter	0,85
Verkaufspreis	14,71
Gewinn/Verlust aus den Verkäufen	0,00

Aufgrund des Unternehmensverkaufs ergab sich durch die abgehenden Zahlungsmittel in Höhe von 6,25 Mio. Euro und die Kaufpreiszahlung in Höhe von 14,71 Mio. Euro ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 8,46 Mio. Euro.

Das Ergebnis des nicht fortzuführenden Geschäfts stellt sich wie folgt dar:

	Rohstoffhandel	
	01.01.2011- 30.09.2011 Mio. Euro	01.01.2010- 31.12.2010 Mio. Euro
Umsatzerlöse	127,76	138,97
Sonstige Erträge	1,38	11,28
Aufwendungen	127,27	145,76
Operatives Ergebnis (EBIT)	1,87	4,49
Finanzergebnis	-0,37	-0,83
Ergebnis vor Ertragsteuern	1,50	3,66
Ertragsteueraufwendungen	-1,95	-0,53
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	3,45	4,19
davon Ergebnisanteile, die den Minderheiten zuzurechnen sind	-0,15	-0,20
davon Ergebnisanteile, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind	3,30	3,99
Ergebnis je Aktie aus dem nicht fortzuführenden Geschäft (€)	0,33	0,41

Die Zahlungsflüsse des nicht fortzuführenden Geschäfts stellen sich wie folgt dar:

	Rohstoffhandel	
	2011 Mio. Euro	2010 Mio. Euro
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	-2,86	10,79
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-0,20	-1,10
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4,00	-9,37
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,94	0,32

Im Rahmen der Veräußerung der SES zum 31. August 2011 ergaben sich folgende Auswirkungen auf Vermögen und Schulden sowie auf die Ertragslage des Konzerns:

	SES 31.08.2011 Mio. Euro
Firmenwert	-0,33
Langfristige Vermögenswerte	-0,75
Kurzfristige Vermögenswerte	-0,44
Insgesamt abgehende Vermögenswerte	-1,52
Kurzfristige Schulden	0,77
Insgesamt abgehende Schulden	0,77
Abgehendes Reinvermögen	-0,75
Wiederauflebende Forderungen an die abgehende Gesellschaft	1,31
Abgehender Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	0,08
Verkaufspreis	0,47
Gewinn aus dem Verkauf	1,11

Der Ausweis des Veräußerungsgewinnes erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die abgehenden Zahlungsmittel beliefen sich auf 0,14 Mio. Euro, wodurch es insgesamt zu einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 0,33 Mio. Euro kam.

6. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 HGB

Die INTERSEROH SE hält am Bilanzstichtag mittelbar oder unmittelbar folgende Beteiligungen von 20 Prozent oder mehr:

<u>Beteiligung</u>	<u>Sitz</u>	<u>Konzern- anteil</u>
		%
a. <u>Vollkonsolidierte Unternehmen (neben der INTERSEROH SE)</u>		
1. INTERSEROH Dienstleistungs GmbH	Köln	100
2. INTERSEROH Austria GmbH (vormals: EVA Erfassen und Verwerten von Altstoffen GmbH)	Wien/Österreich	100
3. INTERSEROH zbiranje in predelava odpadnih surovin d.o.o.	Ljubljana/Slowenien	100
4. Repasack Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH	Wiesbaden	100
5. INTERSEROH Pfand-System GmbH	Köln	100
6. INTERSEROH Pool-System GmbH	Köln	100
7. INTERSEROH Product Cycle GmbH	Köln	100
8. profitara deutschland gmbh	Köln	100
9. INTERSEROH Management GmbH	Köln	100
10. INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH	Dortmund	100
11. Elvira Westarp GmbH	Aschaffenburg	100
12. INTERSEROH NRW GmbH	Dortmund	100
13. INTERSEROH Evert Heeren GmbH	Leer	100
14. Groninger VOP Recycling B.V.	Groningen/Niederlande	100
15. INTERSEROH Franken Rohstoff GmbH	Sennfeld	100
16. INTERSEROH Hansa Rohstoffe GmbH	Dortmund	100
17. INTERSEROH Rhein-Neckar Rohstoff GmbH	Mannheim	100
18. INTERSEROH Jade-Stahl GmbH	Wilhelmshaven	100
19. INTERSEROH BW Rohstoff und Recycling GmbH	Stuttgart	100
20. INTERSEROH SEROG GmbH	Bous	100
21. RHS Rohstoffhandel GmbH	Stuttgart	67
22. INTERSEROH-Metallaufbereitung Ost GmbH	Rostock	100
23. Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH	Zossen	100
24. Projektgesellschaft Nauen GmbH	Nauen	100
25. TVF Altwert GmbH	Lübbenau	100
26. ARG Abbruch und Rückbau GmbH	Lübbenau	100
27. INTERSEROH Scrap and Metals Trading GmbH	Köln	100
28. INTERSEROH Hansa Finance GmbH	Dortmund	100
29. Wagner Rohstoffe GmbH	Frankfurt a.M.	100
30. TOM Sp. z o.o.	Szczecin/Polen	70
31. Europe Metals B.V.	Heeze/Niederlande	100
32. Europe Metals Asia Ltd.	Kowloon, Hong Kong/C	100
33. INTERSEROH USA Inc.	Atlanta/USA	100
b. <u>Assoziierte Unternehmen (nach der Equity-Methode bewertet)</u>		
1. TOM II Sp. z o.o.	Szczecin/Polen	50
2. Ziems Recycling GmbH	Malchow	25
3. The ProTrade Group LLC	Hudson, Ohio/USA	25

<u>Beteiligung</u>		Konzern- anteil
		%
c. <u>Aus Wesentlichkeitsgründen nicht einbezogene Unternehmen</u>		
1. Interseroh d.o.o. za posredovanje u zbrinjavanju otpada	Zagreb/Kroatien	100
2. Interseroh Organizacja Odzysku S.A.	Warschau/Polen	100
3. profitara austria GmbH	Wien/Österreich	100
4. Zber a zhodnocovanie opdadov s.r.o.	Bratislava/Slowakei	100
5. INTERSEROH services d.o.o.	Sarajevo/Bosnien-Herz	100
6. Beta Waste Kft.	Budapest/Ungarn	100
7. INTERSEROH Metals GmbH	Ochtrup	100
8. TVF Ceska Republica s.r.o.	Prag/Tschechien	100
9. Alphawaste Kft.	Budapest/Ungarn	85
10. FENIKS Sp. z o.o.	Pila/Polen	70
11. TOM-Glob, Sp. z o.o.	Bydgoszcz/Polen	70
12. TOM Organizacja Odzysku Sprzętu Elektrycznego i Elektronicznego S.A.	Szczecin/Polen	70
13. TOM Elektrorecycling Sp. z o.o.	Szczecin/Polen	70
14. MAB Szczecin Sp. z o.o.	Szczecin/Polen	51
15. TOM Organizacja Odzysku S.A.	Szczecin/Polen	50
16. Organizacja Odzysku Odpadów i Opakowań EKOLA S.A.	Gdansk/Polen	50
17. DOL-EKO Organizacja Odzysku S.A. Wroclaw/Polen	Wroclaw/Polen	50
18. Kupol GmbH	Stuttgart	40
19. ProTrade Steel Company Ltd.	Ann Arbor, Michigan/US	25 ¹⁾
20. Toledo Shredding LLC	Toledo, Ohio/USA	25 ¹⁾
21. ProTrade Transportation Services Ltd.	Hudson, Ohio/USA	25 ¹⁾
22. America Electronics Recycling LLC	Sarasota, Florida/USA	25 ¹⁾
23. RJ Recycling LLC	Nitro, West Virginia/US	22
24. Flag City Recycling LLC	Finlay, Ohio/USA	25
25. Ölmühlen GmbH Nord-Ost	Semlow	22

¹⁾ In den Konzernabschluss der The ProTrade Group LLC einbezogen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach Aufwandsarten (Gesamtkostenverfahren).

7. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr gliedern sich die Umsatzerlöse in die folgenden Hauptkategorien:

	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
Güter - Lagergeschäft	788,47	719,94
Güter - Streckengeschäft	1.009,89	732,46
Dienstleistungen	387,13	378,33
Sonstiges	25,18	1,45
	2.210,67	1.832,18

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt. In der Kategorie Sonstiges sind 13,03 Mio. Euro Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen enthalten.

8. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

	Bestand		Bestandsveränderung	
	2011	2010	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Unfertige Erzeugnisse	17,10	11,03	6,07	2,45
Fertige Erzeugnisse	17,22	17,37	-0,15	-18,29
			5,92	-15,84
Veränderungen aus Konsolidierungskreisänderungen			-0,09	0,34
			5,83	-15,50

9. Sonstige betriebliche Erträge

	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	29,54	12,73
Rückerstattung Ausfallreserve Asset Backed Securities	11,41	10,53
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1,65	2,14
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	1,84	1,72
Erträge aus Anlagenabgängen	1,69	1,03
Kursgewinne	1,38	2,04
Erträge aus der Marktbewertung von Finanzderivaten	1,21	0,73
Erträge aus Entkonsolidierungen	1,11	9,53
Mieterträge	0,87	0,76
Versicherungsentschädigungen, Schadenersatz	0,72	0,73
Übrige	9,48	7,78
	60,90	49,72

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und der Ausbuchung von Verbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf den Wegfall von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit im Vorjahr abgegrenzten Verpflichtungen aus dem operativen Systemgeschäft im Segment Dienstleistung. Sie waren im Vorjahr als Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen, basierend auf noch nicht in Rechnung gestellten, aber bereits erhaltenen Dienstleistungen sowie Entsorgungsverpflichtungen gebildet worden.

Auf die Ausführungen unter 2 (d) (Verwendung von Annahmen und Schätzungen des Managements) wird verwiesen.

Die Erträge aus Entkonsolidierungen resultieren aus dem Verkauf der Beteiligung an der SES-Umwelt-Technik GmbH.

10. Materialaufwand

	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
Bezogene Rohstoffe und Waren, abzgl. Skonti	1.532,53	1.174,29
Aufwendungen für Entsorgungsdienstleistungen und übrige Entsorgungs- und Recyclingkosten	268,85	266,12
Lagereingangs- und Streckenfrachtkosten	31,74	37,23
Energiekosten	17,47	13,50
Zähldienstleistungen Pfandgebäude	4,24	5,25
Übrige bezogene Leistungen	22,61	5,67
	1.877,44	1.502,06

Der starke Anstieg des Materialaufwandes steht im Zusammenhang mit den erhöhten Rohstoffpreisen, insbesondere im Segment Stahl- und Metallrecycling.

11. Personalaufwand

	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
Löhne und Gehälter	85,41	70,96
Arbeitgeberanteile zur gesetzl. Rentenversicherung	5,61	5,08
Sonstige soziale Abgaben	8,47	6,81
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,93	0,74
Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen	0,47	1,66
	100,89	85,25

Die Erhöhung des Personalaufwandes ist auf die Erhöhung der Mitarbeiterzahl zurück zu führen, die sich größtenteils aus einer Veränderung des Konsolidierungskreises ergibt.

12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen

	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	3,77	3,16
Sachanlagen	13,96	14,56
	17,73	17,72
Außerplanmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	0,00	0,00
Sachanlagen	0,00	0,09
	0,00	0,09
	17,73	17,81

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011		2010	
	Mio. Euro		Mio. Euro	
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen				
Instandhaltungskosten	11,44		8,48	
Zuführung zur Ausfallreserve Asset Backed Securities	11,37		10,71	
Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten	10,85		14,62	
Mieten und sonstige Raumkosten	9,88		8,64	
KFZ-Kosten	7,73		7,28	
Externe Datenverarbeitungskosten	5,40		4,44	
Versicherungen	4,66		4,25	
Leasingaufwendungen	3,99		3,58	
Marktbewertung von Finanzderivaten	2,42		0,89	
Sonstige Steueraufwendungen	1,72		0,84	
Telefon, Porto, Internet	1,60		1,58	
Nebenkosten des Geldverkehrs	1,44		1,17	
Sonstige Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen	10,96	83,46	12,02	78,50
Vertriebsaufwendungen				
Verkaufsprovisionen	90,34		72,25	
Ausgangsfrachten, Transport- und Lagerkosten	28,36		27,96	
Zeit-/Leih-/Fremdarbeitskräfte	5,16		3,81	
Werbe- und Reisekosten	4,60		3,88	
Währungskursverluste	2,91		1,72	
Sonstige Vertriebsaufwendungen	0,78	132,15	0,60	110,22
Neutrale Aufwendungen				
Wertberichtigungen auf Forderungen	6,35		10,21	
Verluste aus Anlagenabgängen	0,07		0,25	
Sonstige neutrale Aufwendungen	3,42	9,84	4,01	14,47
		225,45		203,19

Die in den neutralen Aufwendungen enthaltenen Wertberichtigungen auf Forderungen enthalten neben Einzelwertberichtigungen (insbesondere auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf kurzfristige Darlehen) auch Abschreibungen und Ausbuchungen von Forderungen.

Der Anstieg der unter den Vertriebsaufwendungen ausgewiesenen Verkaufsprovisionen betrifft das Segment Dienstleistung und steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Umsatzanstieg in diesem Segment.

14. Beteiligungs- und Finanzergebnis

	2011		2010	
	Mio. Euro		Mio. Euro	
Gewinne/Verluste aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden				
TOM II Sp. z o.o.	0,21		0,62	
Ziems Recycling GmbH	0,05		0,07	
The ProTrade Group LLC (Teilkonzern)	-0,16		0,01	
fm Beteiligungsgesellschaft mbH (Teilkonzern)	0,00		-1,00	
Eisen-und-Stein-Gesellschaft Horn mbH & Co.	0,00		0,22	
Mineralmahlwerk Westerwald Horn GmbH & Co. KG	0,00	0,10	0,17	0,09
Sonstige Erträge aus Beteiligungen		0,27		0,87
Sonstige Aufwendungen aus Beteiligungen		0,11		0,04
Beteiligungsergebnis		<u>0,26</u>		<u>0,92</u>
Finanzerträge				
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3,57		2,05
Finanzierungsaufwendungen				
Zinsaufwand aus Konsortialkredit	3,48		7,73	
Transaktionskosten Asset Backed Securities	2,62		2,94	
Versicherungsaufwand Asset Backed Securities	0,16		0,13	
Zinsanteil in Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	1,16		1,14	
Zinsanteil an den Leasingraten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	0,84		0,19	
Bankzinsen und übrige	11,01	19,27	6,90	19,03
Finanzergebnis		<u>-15,70</u>		<u>-16,98</u>

Nähere Angaben zum Konsortialkredit können der Angabe 31 entnommen werden.

Der Rückgang des Zinsaufwandes aus Konsortialkredit ist neben einem etwas geringeren Zinsniveau auf eine verminderte Inanspruchnahme der Kreditlinien zurückzuführen.

Der Anstieg der Bank- und übrigen Zinsen ist hauptsächlich durch eine Rückstellungsbildung für erwartete Zinszahlungen im Zusammenhang mit Forderungen der Fiskalbehörden begründet.

15. Ertragsteueraufwendungen

Der Körperschaftsteuersatz für inländische Gesellschaften, die nicht der ertragsteuerlichen Organschaft angehören, beträgt 15,00 Prozent zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 Prozent. Der Gesamtsteuersatz für diese Gesellschaften liegt in Abhängigkeit vom anzuwendenden Gewerbesteuerhebesatz zwischen 27,83 Prozent und 32,45 Prozent (i. Vj.: 27,45 % - 31,23 %).

Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren wie im Vorjahr von 16,50 Prozent bis 38,25 Prozent.

	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
<u>Gezahlte bzw. geschuldete Steuern</u>		
für das laufende Jahr	4,22	11,43
für Vorjahre	1,92	-1,42
	6,14	10,01
<u>Latente Steuern</u>		
auf temporäre Differenzen	1,24	1,59
auf Veränderung Verlustvorträge	-0,64	0,54
	0,60	2,13
	6,74	12,14

Auf ausländische Tochtergesellschaften entfällt im Berichtsjahr ein Steueraufwand von insgesamt 2,05 Mio. Euro (i. Vj.: 1,30 Mio. Euro).

Zu den bilanziellen Veränderungen aus Ertragsteuern wird darüber hinaus auf Angabe 22 verwiesen.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand lässt sich aus dem erwarteten Steueraufwand für das abgelaufene Konzerngeschäftsjahr wie folgt ableiten:

	2011 Mio. Euro	2010 Mio. Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	40,44	45,68
erwarteter Ertragsteueraufwand von 31,00%	12,54	14,16
Ausbuchung latenter Steuern wegen BGAV	-1,73	0,00
Nichtansatz laufender und latenter Steuern wegen BGAV	-2,81	0,00
Auswirkungen abweichender in- und ausländischer Steuersätze	-1,43	-0,96
Steuerfreie Veräußerungs- und Beteiligungserträge	-0,34	-1,57
Sonstige steuerfreie Einkünfte	-0,24	0,00
Abweichende Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	-1,54	1,23
Wertberichtigung (i. Vj: Wertaufholung) / Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	0,07	-1,02
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	1,92	-1,80
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	0,31	1,37
Andere permanente Differenzen	0,00	0,13
Sonstige Abweichungen	0,00	0,06
tatsächlicher Ertragsteueraufwand	6,74	11,61

Die Vorjahreszahlen beinhalten sowohl die Daten des fortzuführenden Geschäfts als auch die Daten des nicht fortzuführenden Geschäfts.

16. Gewinne/Verluste, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind

Das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis aus fortzuführendem Geschäft in Höhe von 1,71 Mio. Euro (i. Vj.: 2,02 Mio. Euro) betrifft ausschließlich Gewinnanteile (i. Vj.: Gewinnanteile: 2,76 Mio. Euro, Verlustanteile: 0,74 Mio. Euro). Der Ergebnisanteil in Höhe von 0,15 Mio. Euro (i. Vj.: 0,21 Mio. Euro) der anderen Gesellschaftern aus nicht fortzuführendem Geschäft zuzuordnen ist, betrifft wie im Vorjahr ausschließlich Gewinnanteile.

17. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des nach Abzug des den anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteils verbleibenden Konzernergebnisses durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien. Ein Verwässerungseffekt ist weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr zu berücksichtigen.

Bei einem Ergebnis, das den Aktionären der INTERSEROH SE zuzurechnen ist, in Höhe von 35,28 Mio. Euro (i. Vj.: 31,84 Mio. Euro) und einer Anzahl ausgegebener Aktien von unverändert 9.840.000 Stück ergibt sich ein Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäft in Höhe von 3,25 Euro (i. Vj.: 2,83 Euro), aus nicht fortzuführendem Geschäft in Höhe von 0,33 Euro (i. Vj.: 0,41 Euro) und aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft von 3,59 Euro (i. Vj.: 3,24 Euro).

Erläuterungen zur Bilanz

18. Immaterielle Vermögenswerte

	Geschäfts- und Firmenwerte Mio. Euro	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Mio. Euro	Gesamt Mio. Euro
Anschaffungskosten			
Stand 1.1.2010	108,22	44,32	152,54
Zugänge aus			
Konsolidierungskreisänderungen	2,26	0,34	2,60
Abgänge aus			
Konsolidierungskreisänderungen	-6,37	-1,93	-8,30
Zugänge	0,73	1,34	2,07
Abgänge	0,00	-0,04	-0,04
Stand 31.12.2010	104,84	44,03	148,87
Abschreibungen			
Stand 1.1.2010	0,00	15,39	15,39
Zugänge aus			
Konsolidierungskreisänderungen	0,00	0,30	0,30
Abgänge aus			
Konsolidierungskreisänderungen	0,00	-1,14	-1,14
Zugänge	1,06	4,51	5,57
Abgänge	0,00	-0,03	-0,03
Stand 31.12.2010	1,06	19,03	20,09
Buchwerte			
Stand 1.1.2010	108,22	28,93	137,15
Stand 31.12.2010	103,78	25,00	128,78
Anschaffungskosten			
Stand 1.1.2011	104,84	44,03	148,87
Zugänge aus			
Konsolidierungskreisänderungen	4,00	6,28	10,28
Abgänge aus			
Konsolidierungskreisänderungen	-8,11	-10,33	-18,44
Zugänge	0,00	0,62	0,62
Abgänge	0,00	-0,34	-0,34
Stand 31.12.2011	100,73	40,26	140,99
Abschreibungen			
Stand 1.1.2011	1,06	19,03	20,09
Zugänge aus			
Konsolidierungskreisänderungen	0,00	0,52	0,52
Abgänge aus			
Konsolidierungskreisänderungen	-1,06	-3,96	-5,02
Zugänge	0,00	4,55	4,55
Abgänge	0,00	-0,34	-0,34
Stand 31.12.2011	0,00	19,80	19,80
Buchwerte			
Stand 1.1.2011	103,78	25,00	128,78
Stand 31.12.2011	100,73	20,46	121,19

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Firmenwerte setzen sich aus Restbuchwerten von Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung einbezogener Tochterunternehmen in Höhe von 93,46 Mio. Euro (i. Vj.: 96,16 Mio. Euro) sowie den aus Einzelabschlüssen übernommenen Firmenwerten in Höhe von 7,27 Mio. Euro (i. Vj.: 7,62 Mio. Euro) zusammen.

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die in Angabe 5 genannten Firmenwerte aus Konsolidierungskreisänderungen (4,68 Mio. Euro). Abgänge ergaben sich aus der Entkonsolidierung der SES-Umwelt-Technik GmbH (0,34 Mio. Euro) und des Segmentes Rohstoffhandel (7,77 Mio. Euro).

Zum Bilanzstichtag verteilen sich die Buchwerte der Firmenwerte wie folgt auf die Segmente:

	2011	2010
	Mio. EUR	Mio. EUR
Stahl- und Metallrecycling	99,41	95,77
Dienstleistung	1,32	1,32
Rohstoffhandel	-	6,69
	100,73	103,78

Die Segmente Dienstleistung sowie Stahl- und Metallrecycling sind auch als zahlungsmittelgenerierende Einheiten identifiziert worden.

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden Kundenbeziehungen und Exportlizenzen, die auf eine Nutzungsdauer von zehn bis 20 Jahren abgeschrieben werden, zum Bilanzstichtag mit insgesamt 17,41 Mio. Euro (i. Vj.: 21,11 Mio. Euro) ausgewiesen.

Darüber hinaus sind keine im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte (i. Vj.: 0,12 Mio. Euro) enthalten. Diese sind im Rahmen der Veräußerung des Segmentes Rohstoffhandel abgegangen.

Die übrigen Beträge betreffen im Wesentlichen Software und Lizenzen, die über drei bis fünf Jahre abgeschrieben werden.

Es wurden im Geschäftsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte vorgenommen (i. Vj.: 1,06 Mio. Euro).

Zusätzlich zum Impairment-Test wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Aus einer Anhebung der Kapitalisierungszinssätze um jeweils 0,50 Prozentpunkte (i. Vj.: 0,88 Prozentpunkte) hätte sich für keine der ZGE eine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes ergeben.

19. Sachanlagen

	Grund- stücke und Gebäude Mio. Euro	Technische Anlagen und Maschinen Mio. Euro	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung Mio. Euro	Anlagen im Bau Mio. Euro	Gesamt Mio. Euro
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2010	109,60	129,08	67,43	2,21	308,32
Währungsumrechnung	0,07	0,13	0,03	0,00	0,23
Zu- /Abgänge aus					
Konsolidierungskreisänderungen	-15,82	-14,49	-4,37	0,15	-34,53
Zugänge	1,86	8,66	4,29	2,29	17,10
Abgänge	-1,48	-8,67	-5,01	0,00	-15,16
Umgliederungen	1,32	0,49	0,06	-1,87	0,00
Stand 31.12.2010	95,55	115,20	62,43	2,78	275,96
Abschreibungen					
Stand 1.1.2010	47,39	99,17	52,89	0,43	199,88
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zu- /Abgänge aus					
Konsolidierungskreisänderungen	-5,47	-11,73	-5,74	0,00	-22,94
Zugänge	5,44	7,35	5,84	0,00	18,63
Abgänge	-0,81	-6,36	-3,75	0,00	-10,92
Umgliederungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2010	46,55	88,43	49,24	0,43	184,65
Buchwerte					
Stand 1.1.2010	62,21	29,91	14,54	1,78	108,44
Stand 31.12.2010	49,00	26,77	13,19	2,35	91,31
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2011	95,55	115,20	62,43	2,78	275,96
Währungsumrechnung	-0,26	-1,19	-0,64	-0,03	-2,12
Zu- /Abgänge aus					
Konsolidierungskreisänderungen	-4,83	2,13	-0,39	-0,02	-3,11
Zugänge	1,02	3,33	5,10	4,03	13,48
Abgänge	-0,17	-3,81	-2,29	-1,03	-7,30
Umgliederungen	1,68	0,94	0,15	-2,77	0,00
Stand 31.12.2011	92,99	116,60	64,36	2,96	276,91
Abschreibungen					
Stand 1.1.2011	46,55	88,43	49,24	0,43	184,65
Währungsumrechnung	-0,09	-1,01	-0,56	0,00	-1,66
Zu- /Abgänge aus					
Konsolidierungskreisänderungen	-3,46	1,97	-0,18	0,00	-1,67
Zugänge	2,86	6,57	5,21	0,00	14,64
Abgänge	-0,10	-3,45	-1,91	0,00	-5,46
Umgliederungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2011	45,76	92,51	51,80	0,43	190,50
Buchwerte					
Stand 1.1.2011	49,00	26,77	13,19	2,35	91,31
Stand 31.12.2011	47,23	24,09	12,56	2,53	86,41

Im Sachanlagevermögen sind Vermögenswerte in Höhe von 7,59 Mio. Euro (i. Vj.: 8,16 Mio. Euro) enthalten, deren zugrunde liegende Miet-, Pacht- oder Leasingverträge aufgrund der angewandten IFRS-Kriterien als Finanzierungsleasingverträge zu charakterisieren und deshalb beim wirtschaftlichen Eigentümer zu bilanzieren sind. Zu den entsprechenden Verbindlichkeiten wird auf Angabe 31 verwiesen.

Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Buchwerten von 6,94 Mio. Euro beziehungsweise 0,65 Mio. Euro (i. Vj.: 7,50 Mio. Euro bzw. 0,65 Mio. Euro).

Auf die geleasteten und aktivierten Vermögenswerte des Sachanlagevermögens entfallen im Berichtsjahr keine Zugänge aus Erstkonsolidierung und sonstige Zugänge von 1,10 Mio. Euro (i. Vj.: 0,04 Mio. Euro und 6,72 Mio. Euro) sowie Abschreibungen in Höhe von 1,37 Mio. Euro (i. Vj.: 1,11 Mio. Euro).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen (i. Vj.: 2,02 Mio. Euro) vorgenommen worden.

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens – Grundstücke und Gebäude sowie sicherungsübereignete Fahrzeuge und Maschinen – mit einem Gesamtreibuchwert von 24,36 Mio. Euro (i. Vj.: 28,48 Mio. Euro) dienen als Sicherheiten für Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag mit insgesamt 72,56 Mio. Euro (i. Vj.: 83,24 Mio. Euro) valutieren.

Für diverse Grundstücke (Pfandobjekt) haben die jeweiligen Konzerngesellschaften (Eigentümer) im Zusammenhang mit dem Sicherheitenpaket für die syndizierte Kreditfazilität eine brieflose Gesamtgrundschuld in Höhe von 120,00 Mio. Euro zugunsten der WestLB AG, Düsseldorf, (Gläubigerin) bestellt.

20. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Im Interseroh-Konzernabschluss sind die folgenden assoziierten Unternehmen nach der „Equity-Methode“ bewertet:

	Land	Anteilsbesitz		Buchwert	
		31.12.2011 %	31.12.2010 %	31.12.2011 Mio. Euro	31.12.2010 Mio. Euro
fm Beteiligungsgesellschaft mbH (Teilkonzern)	Deutschland	---	49	---	2,84
Ziems Recycling GmbH	Deutschland	25	25	2,14	2,09
TOM II Sp. z o.o.	Polen	50	50	2,31	2,38
ISR Interseroh Italia S.r.l.	Italien	---	50	---	0,05
The ProTrade Group LLC (Teilkonzern)	USA	25	25	3,29	3,44
				7,74	10,80

Bis auf die ISR Interseroh Italia S.r.l. (Segment Rohstoffhandel) sind sämtliche nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen dem Segment Stahl- und Metallrecycling zuzuordnen.

In den genannten Buchwerten sind im Rahmen der Erstkonsolidierung der The ProTrade Group LLC aufgedeckte stille Reserven in immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen mit Buchwerten von insgesamt 0,08 Mio. Euro (i. Vj.: 1,84 Mio. Euro, inkl. der fm Beteili-

gungsgesellschaft mbH) sowie Firmenwerte dieser und der Ziems Recycling GmbH von insgesamt 4,32 Mio. Euro (i. Vj.: 4,74 Mio. Euro, inkl. der ISR Interseroh Italia S.r.l.) enthalten.

Zusammenfassung der finanziellen Informationen zu den am Bilanzstichtag at equity bewerteten Beteiligungen (jeweils bezogen auf 100 Prozent):

	Bilanz- summe	Eigen- kapital	Umsatz- erlöse	Jahres- ergebnis
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
2011				
Ziems Recycling GmbH	11,30	1,75	36,70	0,20
TOM II Sp. z o.o.	17,71	4,58	32,70	0,41
The ProTrade Group LLC (Teilkonzern)	49,88	-0,99	259,04	-0,71
2010				
fm Beteiligungsgesellschaft mbH (Teilkonzern)	11,22	3,23	27,59	0,54
Ziems Recycling GmbH	11,19	1,70	32,34	0,30
TOM II Sp. z o.o.	10,40	4,76	23,22	1,24
ISR Interseroh Italia S.r.l.	2,20	0,03	12,51	-0,07
The ProTrade Group LLC (Teilkonzern)	42,93	-0,25	196,70	0,26

Alle Zahlenangaben betreffen die Jahres- beziehungsweise Teilkonzernabschlüsse nach dem jeweiligen Landesrecht. Soweit Abweichungen zu den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS festgestellt wurden, werden die anteiligen Ergebnisse und das jeweilige Eigenkapital für Zwecke der Konzern-Rechnungslegung entsprechend angepasst.

Umsatzerlöse und Jahresergebnis der The ProTrade Group LLC (Teilkonzern) beinhalten die konsolidierten Werte der Muttergesellschaft und vier Tochtergesellschaften.

Die Ergebnisanteile, mit denen die genannten Gesellschaften zum Konzernergebnis beigetragen haben, können der Angabe 14 entnommen werden.

21. Finanzielle Vermögenswerte

	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
Langfristig		
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,38	0,23
Sonstige Beteiligungen	0,45	0,45
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	0,00	1,89
sonstige Ausleihungen	0,30	0,34
Finanzderivate	0,60	2,76
Übrige	0,00	1,95
	1,73	7,62
Kurzfristig		
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	2,01	0,88
sonstige Ausleihungen	17,40	0,67
Forderungen aus Asset Backed Securities	3,99	3,61
Finanzderivate	1,25	0,79
Übrige	0,03	0,81
	24,68	6,76

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen Unternehmen, die trotz einer Konzernbeteiligungsquote von mehr als 50 Prozent wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Bei den sonstigen Beteiligungen handelt es sich um Beteiligungen mit einer Kapital- und Stimmrechtsquote von bis zu 50 Prozent. Für diese Gruppen von Vermögenswerten ergaben sich im Rahmen von Impairment-Tests keine Wertminderungen zum 31. Dezember 2011 (i. Vj.: 0,03 Mio. Euro).

Unter den kurzfristigen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen werden Darlehen an die The ProTrade Group LLC mit 1,93 Mio. Euro (i. Vj.: 1,89 Mio. Euro, Ausweis erfolgte unter den langfristigen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen) und an die Ziems Recycling GmbH mit 0,08 Mio. Euro ausgewiesen.

Die sonstigen langfristigen Ausleihungen betreffen Darlehen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen mit 0,03 Mio. Euro (i. Vj.: 0,34 Mio. Euro) und an Mitarbeiter mit insgesamt 0,27 Mio. Euro. Bei den kurzfristigen sonstigen Ausleihungen handelt es sich in Höhe von 17,21 Mio. Euro im Wesentlichen um Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der ALBA KG, die aus dem Verkauf des Segmentes Rohstoffhandel resultieren.

Nach Berücksichtigung der Wertminderungen entsprechen die Buchwerte aller ausgewiesenen sonstigen finanziellen Vermögenswerte deren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag.

Zu den Forderungen aus Asset Backed Securities beziehungsweise den Finanzderivaten wird auf die Angaben 38 beziehungsweise 37 verwiesen.

22. Ertragsteueransprüche und -schulden

In der Konzernbilanz sind die folgenden Ertragsteueransprüche beziehungsweise -schulden separat ausgewiesen:

	2011 Mio. Euro	2010 Mio. Euro
Latente Steueransprüche	6,25	9,99
Ertragsteuererstattungsansprüche	2,36	1,21
Latente Steuerschulden	-6,08	-7,35
Ertragsteuerschulden	-7,29	-5,31
Saldo	-4,76	-1,46

Die bilanzierten latenten Steuern können gemäß ihrer Verursachung den einzelnen Bilanzposten wie folgt zugeordnet werden:

	aktive latente Steuern 2011 Mio. Euro		passive latente Steuern 2010 Mio. Euro	
Geschäfts- und Firmenwerte	1,74	0,02	2,66	1,03
Sonstige immat. Vermögenswerte	0,04	3,88	0,00	5,24
Sachanlagen	0,13	1,76	0,99	4,10
Finanzanlagen	0,35	0,45	0,40	0,39
Vorräte	0,32	0,16	0,00	0,82
Pensionsrückstellungen	0,09	0,04	1,30	0,00
Sonstige Rückstellungen	0,25	0,11	2,07	0,04
Finanzielle Verbindlichkeiten	2,29	1,54	5,52	1,63
Steuerliche Verlustvorträge	2,92	0,00	2,94	0,00
	8,14	7,96	15,89	13,25
Saldierung	-1,88	-1,88	-5,90	-5,90
	6,25	6,08	9,99	7,35

Latente Steuerverbindlichkeiten sind mit entsprechenden -ansprüchen saldiert, soweit es sich um dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde handelt.

Die Bestände der erfolgsneutral ausgewiesenen aktiven latenten Steuern aus der Bewertung von Finanzderivaten betragen insgesamt 1,61 Mio. Euro (i. Vj.: 0,85 Mio. Euro).

Sämtliche steuerliche Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 8,56 Mio. Euro (i. Vj.: 33,36 Mio. Euro) wurden latente Steueransprüche in Höhe von insgesamt 2,08 Mio. Euro (i. Vj.: 5,53 Mio. Euro) nicht aktiviert. Sie betreffen in- und ausländische Gesellschaften, bei denen die Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht sicher angesehen werden kann.

Die laufenden Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden betreffen fast ausschließlich inländische Körperschaft- und Gewerbesteuer. In der Konzernbilanz sind keine ausländischen Ertragsteuerforderungen (i. Vj.: 0,09 Mio. Euro), aber 5,56 Mio. Euro (i. Vj.: 2,75 Mio. Euro) ausländische Steuerschulden enthalten.

Die Veränderung der latenten Steuern in der Konzernbilanz lässt sich wie folgt auf die latenten Steuern der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

	2011 Mio. Euro	2011 Mio. Euro	2010 Mio. Euro	2010 Mio. Euro
Latente Steueransprüche 01.01.	9,99		13,72	
Latente Steuerschulden 01.01.	-7,35	2,64	-13,89	-0,17
Latente Steueransprüche 31.12.	6,25		9,99	
Latente Steuerschulden 31.12.	-6,08	0,17	-7,35	2,64
= Veränderung des Saldos		-2,47		2,81
+/- Ab-/Zugang aus Konsolidierungs- kreisänderungen		-0,81		-3,69
+/- Auflösung latenter Steuern wg. BGAV		0,47		
+/- Erfolgsneutrale Veränderungen		2,21		1,32
= Latenter Steueraufwand (Vorjahr Ertrag)		-0,60		0,44

Dazu wird auf die Erläuterungen zu den Steueraufwendungen in Angabe 15 verwiesen.

Der in der Überleitungstabelle im Vorjahr ausgewiesene latente Steuerertrag beinhaltet den Steueraufwand des angegebenen Geschäftsbereichs in Höhe von 2,57 Mio. Euro.

23. Vorräte

	2011 Mio. Euro	2010 Mio. Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2,10	1,78
Unfertige Erzeugnisse	17,10	11,03
Fertige Erzeugnisse	17,22	17,37
Handelswaren	91,15	77,39
	127,57	107,57

Die Wertberichtigungen auf Vorräte betragen im Geschäftsjahr 1,34 Mio. Euro (i. Vj.: 1,56 Mio. Euro).

Interseroh hat zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten aus dem Konsortialdarlehen Vorräte sicherungsübereignet, die zum Bilanzstichtag mit Buchwerten in Höhe von 32,86 Mio. Euro (i. Vj.: 28,41 Mio. Euro) valutieren.

24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen gegen	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
Dritte	167,07	197,38
abzgl. Wertberichtigungen	-13,30	-10,42
	153,77	186,96
verbundene Unternehmen	15,88	10,38
assoziierte Unternehmen	2,62	0,37
Beteiligungsunternehmen	0,03	0,12
	172,30	197,83

Alle ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Aufgrund der Kurzfristigkeit entsprechen die Buchwerte dem Fair Value.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen im Geschäftsjahr 13,30 Mio. Euro (i. Vj.: 10,42 Mio. Euro).

Zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten aus dem Konsortialdarlehen hat Interseroh Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zediert, die zum Bilanzstichtag mit Buchwerten in Höhe von 140,56 Mio. Euro (i. Vj.: 89,21 Mio. Euro) valutieren.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Fertigungsaufträgen wie folgt enthalten:

	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
Angefallene Kosten zuzüglich kumulierter Gewinne	24,17	0,00
abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	-22,63	0,00
Gesamt	1,54	0,00
Davon: Forderungen aus Percentage of Completion	2,64	0,00
Davon: Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	-1,10	0,00

25. Sonstige Forderungen

	2011 Mio. Euro	2010 Mio. Euro
Kautionen	0,42	0,51
Pfandforderungen	0,66	2,50
Steuererstattungsansprüche	1,18	2,93
Sonstige Forderungen gegenüber verb. Unternehmen	5,86	0,73
Debitorische Kreditoren	6,44	8,56
Geleistete Anzahlungen	6,58	7,84
Übrige	8,82	6,73
	29,96	29,80

Die ausgewiesenen Pfandforderungen resultieren korrespondierend zu den in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Pfandverbindlichkeiten aus dem Ankauf pfandwerthaltiger Einweggebinde diverser Kunden. Dabei erwirbt Interseroh die an den Einweggebinden anhängenden Pfandforderungen gegen die Erstinverkehrbringer und schuldet dem Verkäufer der Gebinde die vereinnahmten Pfandgelder. Der Rückgang dieser Forderungen und der korrespondierenden Verbindlichkeiten ist darauf zurück zu führen, dass ein wesentlicher Kunde sein Pfand-Clearing nunmehr in Eigenregie betreibt.

In den genannten Beträgen sind folgende Beträge enthalten, die erst nach Ablauf eines Jahres realisierbar sind:

	2011 Mio. Euro	2010 Mio. Euro
Kautionen	0,16	0,14
Geleistete Anzahlungen	0,66	0,84
Übrige	0,31	0,10
	1,13	1,08

26. Zahlungsmittel und -äquivalente

	2011 Mio. Euro	2010 Mio. Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	73,96	63,81
Kassenbestand	0,92	1,06
	74,88	64,87

Neben den in der Angabe 38 dargestellten Besicherung von Verbindlichkeiten im Rahmen des Asset Backed Securities-Programms wurden Kontoverpfändungen als Sicherheiten bei Kreditinstituten in vollem Umfang vorgenommen.

27. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital der INTERSEROH SE beläuft sich zum Stichtag unverändert auf 25,58 Mio. Euro. Das Grundkapital entfällt auf (ebenfalls unverändert) 9.840.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,60 Euro.

Eine Aktie berechtigt ihren Inhaber zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft sowie zum Empfang der Dividende.

Pro Aktie wurde für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende in Höhe von 0,25 Euro je Stückaktie (insgesamt 2,46 Mio. Euro) gezahlt.

Im Rahmen des BGAV wurde für die außen stehenden Aktionäre eine Ausgleichzahlung in Höhe von 3,94 € je Aktie festgelegt.

28. Rücklagen

	2011 Mio. Euro	2010 Mio. Euro
Kapitalrücklage	38,61	38,61
Erwirtschaftetes Konzernergebnis	134,75	136,66
Andere neutrale Transaktionen	-17,74	-16,13
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-2,26	-0,44
	153,36	158,70

Die Kapitalrücklage beinhaltet das im Rahmen der Ausgabe von Aktien vereinnahmte Agio. Diese Rücklage unterliegt bestimmten, im deutschen Aktiengesetz geregelten Verfügungsbeschränkungen. Gemäß IFRS 1 wurden beim Übergang zur Rechnungslegung nach IFRS/IAS die in Vorjahren vorgenommene Verrechnung von aktiven Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften mit der Kapitalrücklage (36,69 Mio. Euro) beibehalten.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2011 hat die INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH die verbliebenen Anteile von 40 Prozent an der Europe Metals B.V. zum Preis von 10,81 Mio. Euro erworben. Hiervon wurden in Höhe von 6,28 Mio. Euro die Minderheitenanteile am Eigenkapital ausgeglichen. Der verbleibende Betrag von 4,53 Mio. Euro wurde mit dem erwirtschafteten Konzernergebnis verrechnet.

Die anderen neutralen Transaktionen betreffen im Wesentlichen aktive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften, die in der Zeit vor der Umstellung auf IFRS mit den Gewinnrücklagen verrechnet waren.

Der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung resultiert aus den in Fremdwährung erstellten Jahresabschlüssen der vollkonsolidierten TOM Sp. z o.o. (Polen) und INTERSEROH USA Inc. sowie den at equity bewerteten Beteiligungen TOM II Sp. z o.o. (Polen) und The ProTrade Group LLC (Teilkonzern, USA).

Neben den Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung wurde ein Betrag in Höhe von 1,61 Mio. Euro (i. Vj.: 0,73 Mio. Euro) aus der Bewertung von Finanzderivaten (Cash Flow Hedges) unter Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral den Rücklagen zugeführt. Diese Beträge betreffen ausschließlich das Segment Stahl- und Metallrecycling.

29. Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen

Die Berechnung der bestehenden Verpflichtungen erfolgte unter Verwendung der folgenden Parameter:

	31.12.2011	31.12.2010
Rechnungszins	4,60%	4,85%
Gehaltstrend	2,50%	2,50%
Rentenanpassung	2,00%	2,00%
Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung	2,50%	2,50%
Erwartete Rendite aus Planvermögen	5,50%	5,50%

Der Parameter „Rentenanpassung“ wird anhand der zukünftig zu erwartenden Inflation festgelegt.

Die Parameter für die Sterblichkeits-, Invalidisierungs- und Verheirattungswahrscheinlichkeit basieren auf den „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck. Als Rentenalter wurde der frühestmögliche Renteneintritt nach deutschem Recht verwendet.

Die folgenden alters- und geschlechtsabhängigen Fluktuationswahrscheinlichkeiten kamen zur Anwendung:

Wechselrate pro Jahr	31.12.2011		31.12.2010	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alter bis				
25	6,0%	8,0%	6,0%	8,0%
30	5,0%	7,0%	5,0%	7,0%
35	4,0%	5,0%	4,0%	5,0%
45	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%
50	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
über 50	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Die Nettoverbindlichkeit hat sich wie folgt entwickelt:

	Funded plan Mio. Euro	Unfunded plan Mio. Euro	Gesamt Mio. Euro
Stand 01.01.2010	-0,12	21,26	21,14
Periodische Nettokosten aus Pensionszusagen (festgelegter Leistungsplan)	0,29	1,24	1,53
Arbeitgeberbeiträge ins Planvermögen	-0,28	0,00	-0,28
Zugänge/Abgänge/Übertragungen	0,00	-0,03	-0,03
Gezahlte Versorgungsleistungen	0,00	-1,31	-1,31
Stand 31.12.2010	-0,11	21,16	21,05
Stand 01.01.2011	-0,11	21,16	21,05
Periodische Nettokosten aus Pensionszusagen (festgelegter Leistungsplan)	0,19	1,23	1,42
Arbeitgeberbeiträge ins Planvermögen	-0,16	0,00	-0,16
Zugänge/Abgänge/Übertragungen	-0,06	0,63	0,57
Gezahlte Versorgungsleistungen	0,00	-1,35	-1,35
Stand 31.12.2011	-0,14	21,67	21,53

Der Anwartschaftsbarwert hat sich wie folgt verändert:

	Funded plan Mio. Euro	Unfunded plan Mio. Euro	Gesamt Mio. Euro
Stand 01.01.2010	1,52	21,97	23,49
Laufender Dienstzeitaufwand	0,04	0,13	0,17
Zinsaufwand	0,08	1,10	1,18
Versicherungsmathematischer Verlust	0,68	0,83	1,51
Zugänge/Abgänge/Übertragungen	0,00	-0,03	-0,03
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,04	-1,31	-1,35
Stand 31.12.2010	2,28	22,69	24,97
Stand 01.01.2011	2,28	22,69	24,97
Laufender Dienstzeitaufwand	0,16	0,13	0,29
Zinsaufwand	0,13	1,06	1,19
Versicherungsmathematischer Verlust	-0,08	0,28	0,20
Zugänge/Abgänge/Übertragungen	-0,06	0,63	0,57
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,04	-1,35	-1,39
Stand 31.12.2011	2,39	23,44	25,83

Die voraussichtlich im Jahr 2011 fälligen Zahlungen betragen 2,12 Mio. Euro (i. Vj.: 1,70 Mio. Euro) und werden unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Funded plan Mio. Euro	Unfunded plan Mio. Euro	Gesamt Mio. Euro
2010			
Zinsaufwand	0,08	1,10	1,18
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-0,11	0,00	-0,11
Laufender Dienstzeitaufwand	0,04	0,13	0,17
Ausgleich des versicherungsmathematischen Netto-(Gewinnes)/Verlustes	0,63	0,01	0,64
Sofortiger Ausgleich aufgrund der Höchstgrenze Periodische Nettokosten aus Pensionszusagen - festgelegter Leistungsplan	-0,35	0,00	-0,35
	0,29	1,24	1,53
2011			
Zinsaufwand	0,13	1,06	1,19
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-0,13	0,00	-0,13
Laufender Dienstzeitaufwand	0,16	0,13	0,29
Ausgleich des versicherungsmathematischen Netto-(Gewinnes)/Verlustes	0,02	0,03	0,05
Sofortiger Ausgleich aufgrund der Höchstgrenze Periodische Nettokosten aus Pensionszusagen - festgelegter Leistungsplan	0,01	0,00	0,01
	0,19	1,22	1,41

Der Zinsaufwand wird in den Finanzaufwendungen ausgewiesen, die übrigen Aufwendungen sind im Personalaufwand enthalten.

Der Verkehrswert des Planvermögens hat sich wie folgt entwickelt:

	Funded plan Mio. Euro	Unfunded plan Mio. Euro	Gesamt Mio. Euro
Stand 01.01.2010	1,76	0,00	1,76
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen			
a. Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,11	0,00	0,11
b. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0,02	0,00	0,02
Beiträge des Arbeitgebers	0,28	0,00	0,28
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,04	0,00	-0,04
Stand 31.12.2010	2,13	0,00	2,13
Stand 01.01.2011	2,13	0,00	2,13
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen			
a. Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,12	0,00	0,12
b. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-0,07	0,00	-0,07
Beiträge des Arbeitgebers	0,16	0,00	0,16
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,04	0,00	-0,04
Stand 31.12.2011	2,30	0,00	2,30

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen bei verschiedenen Lebensversicherungsunternehmen. Der Ertrag aus diesen Rückdeckungsversicherungen ergibt sich aus dem festen Garantiezins (abhängig vom Abschluss der Versicherung zwischen 2,75 % und 3,75 %) sowie aus der variablen, jährlich fest zu setzenden Überschussbeteiligung der Versicherer, die aus Risiko- oder Kostengewinnen sowie aus dem Ertrag der den Versicherungsverträgen zugrunde liegenden Kapitalanlage resultiert. Der Prozentsatz von 5,50 Prozent stellt eine durchschnittliche langfristige Erwartung an diesen Gesamtertrag dar.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens lässt sich wie folgt auf die in der Bilanz angesetzten Schulden überleiten:

	Funded plan Mio. Euro	Unfunded plan Mio. Euro	Gesamt Mio. Euro
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31.12.2010	2,28	22,69	24,97
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.2010	2,13	0,00	2,13
	-0,15	-22,69	-22,84
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust zum 31.12.2010	0,26	1,53	1,79
	0,11	21,16	-21,05
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31.12.2011	2,39	23,44	25,83
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.2011	2,30	0,00	2,30
	-0,09	-23,44	-23,53
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust zum 31.12.2011	0,23	1,78	2,01
	0,14	-21,66	-21,52

Die Gesamtbeträge von Anwartschaftsbarwert beziehungsweise Verkehrswert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

	Anwartschafts- barwert Mio. Euro	Verkehrswert Plan- vermögen Mio. Euro	Unterdeckung Mio. Euro
31.12.2006	24,83	1,34	23,49
31.12.2007	22,16	1,48	20,68
31.12.2008	22,17	1,44	20,73
31.12.2009	23,49	1,76	21,73
31.12.2010	24,97	2,13	22,84
31.12.2011	25,83	2,30	23,53

Die Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

	Funded plan Mio. Euro	Unfunded plan Mio. Euro	Gesamt Mio. Euro
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust zum 01.01.2010	0,23	0,71	0,94
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust in der Periode			
a. Anwartschaftsbarwert	0,68	0,83	1,51
b. Planvermögen	-0,02	0,00	-0,02
Wegen Bewertungsobergrenze sofort erfasster Aufwand	-0,63	0,00	-0,63
Planmäßiger Ausgleich aus versicherungsmathematischem Netto-Gewinn/(Verlust)	0,00	-0,01	-0,01
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust zum 31.12.2010	0,26	1,53	1,79
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust zum 01.01.2011	0,26	1,53	1,79
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust in der Periode			
a. Anwartschaftsbarwert	-0,08	0,28	0,20
b. Planvermögen	0,07	0,00	0,07
Wegen Bewertungsobergrenze sofort erfasster Aufwand	0,00	0,00	0,00
Planmäßiger Ausgleich aus versicherungsmathematischem Netto-Gewinn/(Verlust)	-0,02	-0,03	-0,05
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust zum 31.12.2011	0,23	1,78	2,01

30. Rückstellungen

	Stand 01.01.2011 Mio. Euro	Änderung Kons.kreis Mio. Euro	Inanspruch- nahme Mio. Euro	Auflösung Mio. Euro	Zuführung Mio. Euro	Aufzinsung Mio. Euro	Währungs- differenzen Mio. Euro	Stand 31.12.2011 Mio. Euro
Prozesse	0,76	0,03	0,08	0,54	0,25	0,00	0,00	0,42
Rückbauverpflichtungen	3,02	0,01	0,00	0,02	0,11	0,03	-0,01	3,14
Schwebende Geschäfte	3,22	0,00	3,22	0,00	5,53	0,00	0,00	5,53
Jubiläumsverpflichtungen	0,46	0,00	0,04	0,00	0,09	0,02	0,00	0,53
Übrige	4,94	0,00	2,00	1,09	3,73	0,00	-0,03	5,55
	12,40	0,04	5,34	1,65	9,71	0,05	-0,04	15,17

	Stand 01.01.2010 Mio. Euro	Änderung Kons.kreis Mio. Euro	Inanspruch- nahme Mio. Euro	Auflösung Mio. Euro	Zuführung Mio. Euro	Aufzinsung Mio. Euro	Währungs- differenzen Mio. Euro	Stand 31.12.2010 Mio. Euro
Prozesse	2,12	-0,66	0,32	1,00	0,62	0,00	0,00	0,76
Rückbauverpflichtungen	2,72	0,03	0,00	0,10	0,36	0,01	0,00	3,02
Schwebende Geschäfte	8,39	0,00	6,85	0,59	2,27	0,00	0,00	3,22
Jubiläumsverpflichtungen	0,48	0,00	0,04	0,01	0,03	0,00	0,00	0,46
Übrige	4,35	0,28	0,68	1,64	2,63	0,00	0,00	4,94
	18,06	-0,35	7,89	3,34	5,91	0,01	0,00	12,40

Von den dargestellten Beträgen sind innerhalb eines Jahres fällig:

	Stand 31.12.2011 Mio. Euro	Stand 31.12.2010 Mio. Euro
Schwebende Geschäfte	5,07	2,95
Prozesse	0,42	0,74
Übrige	4,09	3,44
	9,58	7,13

In der Bilanz ist unter den kurzfristigen Rückstellungen darüber hinaus auch der kurzfristige Anteil der Pensionsrückstellungen (voraussichtliche Pensionszahlungen im kommenden Geschäftsjahr) mit 2,12 Mio. Euro (i. Vj.: 1,70 Mio. Euro) ausgewiesen, sodass der Gesamtbeitrag des Bilanzpostens Rückstellungen in den kurzfristigen Schulden 11,70 Mio. Euro (i. Vj.: 8,83 Mio. Euro) beträgt.

Rückstellungen für laufende Prozesse sind gebildet, sofern deren Risiken angemessen abgeschätzt werden können. Diese Rückstellungen werden aufgrund von Mitteilungen und Kostenschätzungen der mit der Vertretung betrauten Anwälte ermittelt und decken alle von diesen geschätzten Gebühren und Rechtskosten sowie eventuelle Vergleichskosten ab.

Die Rückbauverpflichtungen entsprechen dem abgezinsten Betrag zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von gemieteten oder gepachteten Grundstücken nach Beendigung der Miet- oder Pachtverträge. Die erwarteten Aufwendungen werden, soweit sie nicht 2012 fällig sind oder weitere Verlängerungen der bestehenden Verträge vereinbart werden, zwischen dem 1. Januar 2013 und dem 31. Dezember 2023 anfallen. Aufgrund des Zeitab-

laufs erhöhte sich der abgezinste Rückstellungsbetrag zum Bilanzstichtag um 0,03 Mio. Euro (i. Vj.: um 0,01 Mio. Euro).

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen das Segment Dienstleistung. Entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge wurden die jeweiligen operativen Verluste für die unkündbare Vertragslaufzeit zurückgestellt.

31. Finanzielle Schulden

Verbindlichkeiten (gegenüber / aus)	Stand 31.12.2011			
	Gesamt Mio. Euro	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr Mio. Euro	über 1 Jahr, bis 5 Mio. Euro	über 5 Jahre Mio. Euro
Kreditinstituten	84,50	23,88	60,09	0,53
Asset Backed Securities	26,16	26,16	0,00	0,00
Derivaten	7,11	5,48	0,00	1,63
Finanzierungsleasing	8,99	2,42	4,59	1,98
Übrige	12,04	9,54	2,50	0,00
	138,80	67,48	67,18	4,14

Verbindlichkeiten (gegenüber / aus)	Stand 31.12.2010			
	Gesamt Mio. Euro	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr Mio. Euro	über 1 Jahr, bis 5 Mio. Euro	über 5 Jahre Mio. Euro
Kreditinstituten	97,10	12,42	83,16	1,52
Asset Backed Securities	32,02	32,02	0,00	0,00
Derivaten	7,19	3,38	3,81	0,00
Finanzierungsleasing	8,01	1,83	3,51	2,67
Übrige	5,51	5,44	0,07	0,00
	149,83	55,09	90,55	4,19

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, für die seitens Interseroh Sicherheiten bestellt wurden, valutieren am Bilanzstichtag mit 73,53 Mio. Euro (i. Vj.: 92,28 Mio. Euro), davon sind 72,56 Mio. Euro (i. Vj.: 82,75 Mio. Euro) durch Grundschulden gesichert. Die fixen Zinssätze für mittel- und langfristige Verbindlichkeiten liegen zwischen 3,35 Prozent und 5,22 Prozent. Die Laufzeiten enden zwischen dem 30. September 2012 und dem 30. November 2016 beziehungsweise sind unbefristet.

Den Kreditinstituten wurden darüber hinaus Sicherheiten in Form von Forderungszessionen, Sicherungsübereignung von Umlaufvermögen, Grundpfandrechten, Verpfändung von Geschäftsanteilen, Kontenverpfändungen in vollem Umfang überlassen.

Auf besicherte Kreditverbindlichkeiten ausländischer Tochtergesellschaften entfallen insgesamt 0,05 Mio. Euro (i. Vj.: 9,04 Mio. Euro).

Infolge des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der ALBA KG und der INTERSEROH SE ging der Interseroh-Konsortialkreditvertrag in Höhe von 130 Mio. Euro

zum 25. Juli 2011 im Konsortialkreditvertrag der ALBA KG auf, der inzwischen um Liquiditätszuflüsse aus der Emission einer ALBA-Anleihe reduziert wurde.

Mit dem Beitritt zum Konsortialkreditvertrag der ALBA Group wurde das bestehende Darlehen der Interseroh-Gruppe zur Refinanzierung von Altverbindlichkeiten in Höhe von 80 Mio. Euro in die Fazilitäten des ALBA-Kreditvertrages überführt. Die Finanzierung der allgemeinen Geschäftstätigkeit ist über den Abruf von Kreditmitteln aus dem ALBA-Kreditvertrag in mindestens gleicher Höhe wie zuvor aus dem Interseroh-Konsortialkreditvertrag möglich. Im Berichtsjahr wurden aus diesem Darlehen 10,00 Mio. Euro getilgt.

Die seitens Interseroh erbrachten Sicherheiten und Gewährleistungen wurden mit in den Vertrag auf ALBA Group-Ebene eingebracht. Die Verzinsung erfolgt auf EURIBOR-Basis zuzüglich einer Marge. Das Zinsrisiko zur Refinanzierung der Altverbindlichkeiten ist über entsprechende Sicherungsgeschäfte (Zinsswaps und Zinsscaps) abgesichert.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden 10,00 Mio. Euro an Bankverbindlichkeiten getilgt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich von 97,10 Mio. Euro auf 84,50 Mio. Euro (-12,60 Mio. Euro).

Die Verbindlichkeiten aus Asset Backed Securities betreffen zwischen dem Zeitpunkt des Forderungsverkaufs und dem Bilanzstichtag im Rahmen der Servicefunktion erhaltene Einzahlungen von Forderungsschuldern. Sie werden zum Nominalwert als Verbindlichkeiten gegenüber der in der Republik Irland ansässigen Einzweckgesellschaft unter den kurzfristigen finanziellen Schulden passiviert (s. auch Angabe 38).

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden passiviert, wenn die geleasteten Vermögenswerte als wirtschaftliches Eigentum der Gruppe unter den Sachanlagen bilanziert sind (Finanzierungsleasing).

Die zu leistenden Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen lassen sich entsprechend der Fälligkeit wie folgt auf den passivierten Barwert der Verpflichtungen überleiten:

	künftige Mindestleasingzahlungen		Zinsen		Barwert (Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverhältnissen)	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
innerhalb eines Jahres	2,85	2,23	0,43	0,40	2,42	1,83
zwischen 1 und 5 Jahren	5,54	4,54	0,95	1,03	4,59	3,51
in mehr als fünf Jahren	2,13	2,97	0,15	0,30	1,98	2,67
	10,52	9,74	1,53	1,73	8,99	8,01

Finanzierungsleasingverhältnisse werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen zwei und sechs Jahren abgeschlossen. Die Mehrzahl der Verträge sieht nach Ablauf der Grundmietzeit verschiedene kurzfristige Verlängerungs- und/oder Kaufoptionen vor. Ein Pachtvertrag, der nach seiner Ausgestaltung als Finanzierungsleasing anzusehen ist, hat eine Laufzeit von zehn Jahren, verbunden mit einer Verlängerungsoption über jeweils fünf Jahre, falls der Vertrag nicht gekündigt wird. Sofern diese Optionen als günstig einzustufen sind, sind die entsprechenden Beträge in die Berechnung der Barwerte eingeflossen.

Die ausgewiesenen Buchwerte aller Finanzverbindlichkeiten entsprechen deren beizulegenden Zeitwerten.

32. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten gegenüber	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
Dritten	202,65	209,10
verbundenen Unternehmen	6,75	6,84
assoziierten Unternehmen	0,01	0,11
Beteiligungsunternehmen	0,24	0,01
	209,65	216,06

Bis auf Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe von 0,37 Mio. Euro (i. Vj.: 0,09 Mio. Euro) sind alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen innerhalb eines Jahres fällig.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind 1,10 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen enthalten, wovon 0,30 Mio. Euro langfristig sind.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen, basierend auf noch nicht in Rechnung gestellten, aber bereits erhaltenen Dienstleistungen mit 81,04 Mio. Euro (i. Vj.: 90,01 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den abgeschlossenen Verträgen, die Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Herstellern sowie Entsorgungsverpflichtungen betreffen, mit 17,33 Mio. Euro (i. Vj.: 15,15 Mio. Euro) enthalten.

Vor allem im Segment Dienstleistung werden Verpflichtungen für ausstehende Eingangrechnungen gegenüber Entsorgern und Handelsunternehmen für die Durchführung von Transport-, Sortier- und Entsorgungsdienstleistungen gebildet, die Partner als Subunternehmer durchführen. Da eine Leistungsabrechnung systembedingt erst mehrere Monate nach Vorlage aller Leistungsnachweise der Dienstleister erfolgen kann, ist im Jahresabschluss in hohem Maße mit Erwartungskennziffern und auf historischen Daten beruhenden Schätzungen zu arbeiten.

Gemäß Verpackungsverordnung haben Hersteller, die bei der Auslieferung ihrer Handelsware Verpackungsmaterial „in Verkehr“ bringen, die Verpflichtung zur Rückführung dieser Verpackungen. Interseroh übernimmt die aus dieser Verpflichtung resultierenden Dienstleistungen und rechnet unterjährig gegenüber den Herstellern auf Basis der von diesen geplanten beziehungsweise gemeldeten Mengen durch Zwischenrechnungen ab. Die tatsächlich in Verkehr gebrachten Mengen, die der endgültigen Abrechnung zugrunde zu legen sind, sind in Form von Bescheinigungen von Wirtschaftsprüfern zu melden und nachzuweisen. Die von den Wirtschaftsprüfern erstellten Bescheinigungen werden zum weit überwiegenden Teil erst nach Bilanzaufstellung im Folgejahr eingereicht.

Da es regelmäßig zu Abweichungen zwischen den bescheinigten Mengen beziehungsweise Jahresendmengenmeldungen und den seitens der Kunden prognostizierten und unterjährig gemeldeten Soll-Mengen kommt, ist es zum Abschlussstichtag erforderlich, zu prüfen, ob Verpflichtungen zur Rückzahlung aufgrund von Mengendifferenzen bestehen. Diese Prüfung

erfolgt auf Grundlage der bis zum Abschlussaufstellungszeitpunkt bereits eingegangenen Meldungen, Erfahrungswerten aus Vorjahren sowie auf Basis externer Brancheninformationen für die relevanten Märkte.

Infolgedessen kann es im Folgejahr zu Auflösungen kommen, wenn die tatsächliche Menge über der zum Bilanzstichtag erwarteten Menge liegt.

Darüber hinaus wurde für den Geschäftsbereich Duales System Interseroh (DSI) unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ein Betrag in Höhe von 47,50 Mio. Euro (i. Vj.: 54,15 Mio. Euro) für ausstehende Eingangsrechnungen von Entorgern passiviert. Hierdurch werden die sich aus der Verabschiedung der fünften Novelle der Verpackungsverordnung ergebenden Neuerungen sowie die damit korrespondierenden Risiken und Verpflichtungen berücksichtigt. Die Kalkulation der Rückstellung beruht auf am Markt beobachtbaren Tendenzen.

33. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten (gegenüber/aus)	Stand 31.12.2011			
	Gesamt Mio. Euro	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr Mio. Euro	über 1 Jahr, bis 5 Jahre Mio. Euro	über 5 Jahre Mio. Euro
Pfandverbindlichkeiten	1,12	1,12	0,00	0,00
erhaltene Anzahlungen	4,74	4,74	0,00	0,00
Arbeitnehmern	13,13	13,13	0,00	0,00
Minderheitsgesellschaftern	0,00	0,00	0,00	0,00
Kreditorische Debitoren	6,23	6,23	0,00	0,00
Sonstige Steuern	3,03	3,03	0,00	0,00
Personalnebenkosten	1,00	1,00	0,00	0,00
Ergebnisabführung	30,11	30,11	0,00	0,00
Übrige	12,15	12,15	0,00	0,00
	71,51	71,51	0,00	0,00

Verbindlichkeiten (gegenüber/aus)	Stand 31.12.2010			
	Gesamt Mio. Euro	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr Mio. Euro	über 1 Jahr, bis 5 Jahre Mio. Euro	über 5 Jahre Mio. Euro
Pfandverbindlichkeiten	2,74	2,74	0,00	0,00
erhaltene Anzahlungen	8,66	8,66	0,00	0,00
Arbeitnehmern	12,37	12,37	0,00	0,00
Minderheitsgesellschaftern	0,29	0,19	0,10	0,00
Kreditorische Debitoren	4,75	4,75	0,00	0,00
Sonstige Steuern	6,02	6,02	0,00	0,00
Personalnebenkosten	1,08	1,08	0,00	0,00
Übrige	12,36	12,24	0,12	0,00
	48,27	48,05	0,22	0,00

Diese Verbindlichkeiten werden, sofern nicht anders angegeben, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Hinsichtlich der Pfandverbindlichkeiten wird auf die Erläuterungen zu den entsprechenden Forderungen in der Angabe 25 verwiesen.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden.

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern gehören vor allem Tantiemen, Urlaubs- und Überstundenguthaben.

Die Personalnebenkosten umfassen die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen und Berufsgenossenschaft.

Die Ergebnisabführung in Höhe von 30,11 Mio. Euro (i. Vj.: 0,00 Mio. Euro) betrifft ausschließlich die Gewinnabführung an die ALBA KG.

34. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Kapitalflussrechnungen), wie sich die Zahlungsmittel in der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Zahlungsmittelbestand umfasst Schecks und Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten.

Neben den Ertragsteuerzahlungen sind auch Zinseinnahmen und -auszahlungen dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit zugeordnet, da sie in erster Linie der Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit dienen. Auch die Dividendeneinnahmen sind im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit enthalten. Sie betreffen Ausschüttungen durch assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Das Konzernergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr um fast 10 Prozent (um 3,08 Mio. Euro) gestiegen. Dieser Effekt zusammen mit geringeren Zinszahlungen (7,04 Mio. Euro nach 14,62 Mio. Euro im Vorjahr) sind die wesentlichen Gründe für einen im Vergleich zum Vorjahr um 9,94 Mio. Euro höheren Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit .

Aus dem Bereich der Investitionstätigkeit resultiert im Berichtsjahr ein Mittelabfluss in Höhe von 2,72 Mio. Euro (i. Vj.: Mittelzufluss i.H.v. 15,09 Mio. Euro). Einerseits flossen der Interseroh-Gruppe Zahlungsmittel aus Einzahlungen für die Verkäufe von Anteilen an Unternehmen nach Abzug der beim Verkauf abgegebenen Zahlungsmittelbestände in Höhe von 8,79 Mio. Euro zu, andererseits führten Investitionen in Sachanlagen zu Zahlungsmittelabflüssen in Höhe von 13,27 Mio. Euro. Die Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen beinhalten die in Angabe 5 genannten Beträge für Konsolidierungskreiserweiterungen. Mit dem Erwerb von Unternehmen zugeflossene Zahlungsmittel betragen 5,38 Mio. Euro.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit weist im Berichtsjahr einen Mittelabfluss von insgesamt 23,06 Mio. Euro (i. Vj.: 65,11 Mio. Euro) auf. Die Abflüsse resultieren überwiegend aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (insbesondere aus der teilweisen Rückführung des Konsortialdarlehens, s. Angabe 31). Die Netto-Kreditrückzahlung aus Finanzschulden betrug 12,54 Mio. Euro (i. Vj.: 64,03 Mio. Euro). Darüber hinaus wurden 8,00 Mio.

Euro für den Erwerb von Minderheitenanteilen an einer Tochtergesellschaft verwendet, so dass die Transaktion nach IFRS dem Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist.

Im Berichtsjahr ergab sich insgesamt eine Zunahme der Zahlungsmittel und -äquivalente von 10,01 Mio. Euro (i. Vj.: -24,17 Mio. Euro).

35. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaften der Interseroh-Gruppe sind nach Abgang des Segmentes Rohstoffhandel in zwei Segmente eingeteilt, wobei alle Gesellschaften, die Stahl- und Metallrecycling betreiben, dem gleichlautenden Segment zugeordnet werden. Die INTERSEROH SE ist vollständig dem Segment Dienstleistung zugeordnet.

Die Segmente stellen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung		segment- übergreifende Konsolidierungen		fortzuführendes Geschäft	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro	
Umsatzerlöse								
Externe Verkäufe	1.743,26	1.384,19	467,41	447,99	0,00	0,00	2.210,67	1.832,18
Verkäufe zwischen den Segmenten	0,28	0,26	11,34	4,91	-11,62	-5,17	0,00	0,00
	<u>1.743,54</u>	<u>1.384,45</u>	<u>478,75</u>	<u>452,90</u>	<u>-11,62</u>	<u>-5,17</u>	<u>2.210,67</u>	<u>1.832,18</u>

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung		segment- übergreifende Konsolidierungen		fortzuführendes Geschäft	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro	
Segmentergebnis	33,98	35,53	22,12	22,67	-0,12	-0,03	55,98	58,17
darin enthaltene Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0,10	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,08
Segment - EBIT	33,88	35,45	22,12	22,67	-0,12	-0,03	55,88	58,09
darin enthaltene nicht zahlungswirksame Beträge:								
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen								
planmäßige	13,91	13,03	3,82	4,68	0,00	0,00	17,73	17,71
außerplanmäßige	0,00	0,09	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,09
- Zuführungen zu Rückstellungen	1,22	1,55	8,49	4,30	0,00	0,00	9,71	5,91
- Auflösungen von Verb. und Rückstellungen	2,49	1,95	28,70	12,93	0,00	0,00	31,19	14,88
- Zuführungen zu Wertberichtigungen	0,95	5,07	5,40	5,13	0,00	0,00	6,35	10,20
- Wertaufholungen	0,72	1,09	1,02	0,62	0,00	-0,42	1,74	8,86
<u>Überleitung:</u>								
Segmentergebnis							55,98	58,17
+ Finanzerträge							3,84	2,92
davon Zinserträge	2,62	1,64	6,63	3,16	-5,68	-2,75	3,57	2,05
- Finanzierungsaufwendungen							-19,38	-19,07
davon Zinsaufwendungen	-19,94	-17,71	-6,15	-4,80	6,81	3,48	-19,28	-19,03
- Steueraufwendungen							-6,74	-12,15
<u>Konzernergebnis aus fortzuführendem Geschäft</u>							<u>33,70</u>	<u>29,87</u>
Segmentvermögen	460,00	431,75	174,75	177,31	-14,69	-9,57	620,06	599,49
darin enthalten:								
- Anteile an assoziierten Unternehmen	7,74	10,75	0,00	0,00	0,00	0,00	7,74	10,75
<u>Überleitung:</u>								
Segmentvermögen							620,06	599,49
+ Langfristige finanzielle Vermögenswerte							1,73	7,62
+ Latente Steueransprüche							6,25	9,99
+ Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							24,68	6,76
+ Ertragsteuererstattungsansprüche							2,36	1,21
+ Segmentvermögen abgehenden Segments							-	31,48
<u>Konzernvermögen lt. Bilanz</u>							<u>655,08</u>	<u>656,55</u>
Segmentsschulden	162,98	142,02	182,21	176,61	-27,32	-22,34	317,87	296,29
<u>Überleitung:</u>								
+ Latente Steuerschulden							6,08	7,35
+ Langfristige finanzielle Schulden							71,33	94,74
+ Ertragsteuerschulden							7,29	5,16
+ Kurzfristige finanzielle Schulden							67,47	55,09
+ Segmentsschulden abgehendes Segment							-	1,65
<u>Konzernschulden lt. Bilanz</u>							<u>470,04</u>	<u>460,28</u>
Investitionen in das langfristige Vermögen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	11,92	9,39	1,53	9,02	0,00	0,00	13,45	18,41

Die folgende Tabelle gibt die geographisch abgegrenzten Beträge für die Segmente wieder:

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung	
	2011 Mio. Euro	2010	2011 Mio. Euro	2010
<u>Deutschland</u>				
a) Umsatz	954,99	738,75	429,47	417,10
b) Vermögen	174,02	173,40	15,50	19,43
<u>Übrige EU-Länder</u>				
a) Umsatz	335,03	313,71	34,40	12,47
b) Vermögen	8,47	8,68	0,30	0,24
<u>Nicht-EU-Länder</u>				
a) Umsatz	453,24	331,73	3,54	18,42
b) Vermögen	4,28	0,02	0,00	0,00

Die Umsatzerlöse sind nach Sitz des Kunden, das Vermögen nach Standort der Vermögenswerte den Regionen zugeordnet.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt (At Arm's Length-Prinzip).

36. Haftungsverhältnisse, Operate Leasing und sonstige finanzielle Verpflichtungen

- (a) Eventualverbindlichkeit aus gesamtschuldnerischer Haftung für Avale und Barvorschüsse

Aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen in der Gruppe Verpflichtungen von insgesamt 4,35 Mio. Euro (i. Vj.: 8,81 Mio. Euro).

Kreditinstituten wurden Sicherheiten in Form von Kontenverpfändungen, Grundschulden, Forderungszessionen, sowie Verpfändungen von Geschäftsanteilen gestellt. Darüber hinaus besteht im Rahmen des Konsortialkreditvertrags der ALBA Group plc & Co. KG eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber den Gesellschaften, die in den Konsortialkreditvertrag eingebunden sind.

- (b) Operate Leasing

Neben den als finanzielle Schulden bereits erläuterten Finanzierungsleasingverhältnissen (vgl. Angabe 31) bestehen Miet- beziehungsweise Leasingverhältnisse (Grundstücke, Büroräume und -gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, wie z.B. Fahrzeuge und Büromaschinen), die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operate-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind. In den zugrunde liegenden Verträgen sind die branchenüblichen Verlängerungs- und Kaufoptionen vereinbart. Im abgelaufenen Jahr wurden im Rahmen dieser Verträge laufende Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 13,26 Mio. Euro (i. Vj.: 13,13 Mio. Euro) geleistet.

Die Leasingraten aus den zum Bilanzstichtag bestehenden Operate-Leasingverhältnissen werden zukünftig wie folgt fällig:

	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
innerhalb eines Jahres	12,26	13,46
zwischen 1 und 5 Jahren	30,06	30,88
in mehr als fünf Jahren	10,01	13,66
	52,33	58,00

(c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Fälligkeiten der übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen, betreffend unter anderem Bestellobligo, Wartungsverträge, stellen sich wie folgt dar:

	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
innerhalb eines Jahres	3,84	3,40
zwischen 1 und 5 Jahren	4,69	4,26
in mehr als fünf Jahren	0,60	1,11
	9,13	8,77

37. Finanzinstrumente

Im Konzernabschluss sind die folgenden Finanzinstrumente ausgewiesen:

31.12.2011	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	
	Buchwert Mio. Euro	Fair Value Mio. Euro	Buchwert Mio. Euro	Fair Value Mio. Euro	Buchwert Mio. Euro	Fair Value Mio. Euro
Aktiva						
Kredite und Forderungen						
Zahlungsmittel und -äquivalente	74,88	74,88	74,88	74,88		
Forderungen aus LuL	172,30	172,30	172,30	172,30		
Sonstige originäre finanz. Vw	31,40	31,40	31,40	31,40		
	278,58	278,58	278,58	278,58		
Zur Veräußerung verfügbar						
Beteiligungen	0,83	0,83	0,83	0,83		
	0,83	0,83	0,83	0,83		
Zu Handelszwecken gehalten						
Zinsabsicherungsgeschäfte	0,34	0,34			0,34	0,34
	0,34	0,34			0,34	0,34
Derivate mit Sicherungszusammenhang						
	1,51	1,51			1,51	1,51
	281,26	281,26	279,41	279,41	1,85	1,85
Passiva						
Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus LuL	209,66	209,66	209,66	209,66		
Verb. ggü. Kreditinstituten	84,50	84,50	84,50	84,50		
Verb. Finanzierungsleasing	8,99	8,99	8,99	8,99		
Sonstige originäre finanz. Verb.	46,54	46,54	46,54	46,54		
	349,69	349,69	349,69	349,69		
Zu Handelszwecken gehalten						
Devisentermingeschäfte	0,39	0,39			0,39	0,39
Zinsabsicherungsgeschäfte	0,18	0,18			0,18	0,18
	0,57	0,57			0,57	0,57
Derivate mit Sicherungszusammenhang						
	6,54	6,54			6,54	6,54
	356,80	356,80	349,69	349,69	7,11	7,11
31.12.2010						
31.12.2010	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	
	Buchwert Mio. Euro	Fair Value Mio. Euro	Buchwert Mio. Euro	Fair Value Mio. Euro	Buchwert Mio. Euro	Fair Value Mio. Euro
Aktiva						
Kredite und Forderungen						
Zahlungsmittel und -äquivalente	64,87	64,87	64,87	64,87		
Forderungen aus LuL	197,83	197,83	197,83	197,83		
Sonstige originäre finanz. Vw	20,31	20,31	20,31	20,31		
	283,01	283,01	283,01	283,01		
Zur Veräußerung verfügbar						
Beteiligungen	0,68	0,68	0,68	0,68		
Wertpapiere	0,50	0,50	0,50	0,50		
	1,18	1,18	1,18	1,18		
Zu Handelszwecken gehalten						
Warentermingeschäfte	0,02	0,02			0,02	0,02
	0,02	0,02			0,02	0,02
Derivate mit Sicherungszusammenhang						
	3,54	3,54			3,54	3,54
	287,75	287,75	284,19	284,19	3,56	3,56
Passiva						
Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus LuL	216,06	216,06	216,06	216,06		
Verb. ggü. Kreditinstituten	97,09	97,09	97,09	97,09		
Verb. Finanzierungsleasing	8,01	8,01	8,01	8,01		
Sonstige originäre finanz. Verb.	46,44	46,44	46,44	46,44		
	367,60	367,60	367,60	367,60		
Zu Handelszwecken gehalten						
Warentermingeschäfte	0,45	0,45			0,45	0,45
Devisentermingeschäfte	0,01	0,01			0,01	0,01
	0,46	0,46			0,46	0,46
Derivate mit Sicherungszusammenhang						
	6,74	6,74			6,74	6,74
	374,80	374,80	367,60	367,60	7,20	7,20

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen originären finanziellen Vermögenswerten, den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte dem beizulegenden Zeitwert.

Grundsätzlich werden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, nach IFRS 7 im Rahmen der Fair Value-Hierarchie der Stufe 2 zugeordnet. Das bedeutet, dass die Fair Values aus anderen Informationen als notierten Marktpreisen, die direkt oder indirekt beobachtbar sind (hier nach Einschätzung der Marktgegebenheiten) abgeleitet werden.

Kreditrisiko

Kreditrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in der Interseroh-Gruppe grundsätzlich in Form von Warenkreditversicherungen oder über Sicherungsinstrumente wie Akkreditive oder andere zahlungssichernde Dokumente auf Dritte übertragen. Innerhalb der Gruppe besteht die Anweisung, pro Debitor nicht über das versicherte Limit hinaus Geschäfte zu tätigen. Nur in begründeten Einzelfällen und nur nach vorheriger Genehmigung durch Geschäftsführung beziehungsweise Vorstand auf der Grundlage gesicherter Erkenntnisse über die Schuldnerbonität kann von dieser Maßgabe abgewichen werden. Die Einhaltung der Warenkreditlimite wird in regelmäßigen Abständen überwacht.

Das maximale Kreditrisiko mit dem Buchwert als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte kann der ersten Spalte der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Die Altersstruktur der als „Kredite und Forderungen“ bilanzierten finanziellen Vermögenswerte – ohne Zahlungsmittel und -äquivalente – kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

	Buchwert gesamt Mio. Euro	davon: zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig Mio. Euro	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in folgenden Zeitstufen überfällig:			
			weniger als 10 Tage Mio. Euro	zwischen 11 und 30 Tagen Mio. Euro	zwischen 31 Tagen und 1 Jahr Mio. Euro	mehr als 1 Jahr Mio. Euro
<u>31.12.2011</u>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	172,30	114,01	33,93	12,39	10,74	0,60
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	31,40	24,99	0,39	3,86	1,83	0,33
	203,70	139,00	34,32	16,25	12,57	0,93
<u>31.12.2010</u>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	197,82	138,30	37,00	12,76	7,47	2,08
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	20,37	9,75	0,52	0,28	7,73	2,09
	218,19	148,05	37,52	13,04	15,20	4,17

Für die zum Abschlussstichtag weder wertgeminderten noch überfälligen Vermögenswerte gibt es keinerlei Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf.

Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte sind nicht überfällig. Wertminderungen sind gegebenenfalls bei den betroffenen Bilanzposten erläutert.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Buchwert gesamt	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Mio. Euro	Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte Mio. Euro
Wertberichtigungen Stand 01.01.2011	14,23	10,42	3,81
Konsolidierungskreisveränderungen	-1,56	-0,85	-0,71
Zuführungen	5,88	5,88	0,00
Inanspruchnahmen	-0,73	-0,42	-0,31
Auflösungen	-1,81	-1,73	-0,08
Wertberichtigungen Stand 31.12.2011	16,01	13,30	2,71

Zahlungsverzug und Insolvenz der Kunden waren die wesentlichsten Gründe für die Wertminderungen. Aufgrund der großen Anzahl von Kunden bestand keine Konzentration von Kreditrisiken.

Liquiditätsrisiko

Die in der Interseroh-Gruppe benötigte Liquidität wird ganz wesentlich durch den in die AL-BA Group übertragenen Konsortialkreditvertrag sichergestellt. Eine auf Tagesbasis beruhende Ein- und Ausgangsplanung gewährleistet den permanenten Überblick über den Liquiditätsbedarf innerhalb der Interseroh-Gruppe. Ein über die kurzfristig verfügbare Liquidität hinausgehender Bedarf kann jederzeit mittels der von Geschäftsbanken eingeräumten Barkreditlinien vollständig gedeckt werden.

Zur Beurteilung des Liquiditätsrisikos kann die folgende Analyse der vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verbindlichkeiten herangezogen werden:

	Buchwert gesamt Mio. Euro	Brutto- abflüsse Mio. Euro	bis 30 Tage Mio. Euro	von 31 bis 180 Tage Mio. Euro	v. 181 Tage bis 1 Jahr Mio. Euro	1 bis 5 Jahre Mio. Euro	mehr als 5 Jahre Mio. Euro
<u>31.12.2011</u>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	209,66	209,66	113,97	33,78	60,74	1,15	0,02
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84,50	92,21	9,25	5,64	12,30	64,41	0,61
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8,99	10,54	0,21	1,74	0,96	5,50	2,13
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	46,54	46,72	32,06	4,36	8,23	2,07	0,00
Derivate mit Sicherungszusammenhang	6,54	6,55	0,21	3,45	1,26	0,00	1,63
Zu Handelszwecken gehalten							
Devisentermingeschäfte	0,39	0,39	0,19	0,20	0,00	0,00	0,00
Zinsabsicherungsgeschäfte	0,18	0,18	0,00	0,18	0,00	0,00	0,00
	<u>356,80</u>	<u>366,25</u>	<u>155,89</u>	<u>49,35</u>	<u>83,49</u>	<u>73,13</u>	<u>4,39</u>
<u>31.12.2010</u>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	216,06	216,06	130,18	62,27	23,52	0,09	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	97,09	107,05	5,65	3,68	6,74	89,21	1,77
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8,01	9,74	0,16	1,47	0,60	4,54	2,97
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	46,43	46,49	38,75	2,44	5,11	0,19	0,00
Derivate mit Sicherungszusammenhang	6,74	6,74	1,18	1,27	0,48	3,81	0,00
Zu Handelszwecken gehalten							
Warentermingeschäfte	0,45	0,45	0,01	0,44	0,00	0,00	0,00
Devisentermingeschäfte	0,01	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>374,79</u>	<u>386,54</u>	<u>175,94</u>	<u>71,57</u>	<u>36,45</u>	<u>97,84</u>	<u>4,74</u>

In den Bruttoabflüssen sind neben den Buchwerten der Verbindlichkeiten künftige Zinszahlungsverpflichtungen enthalten.

Forderungsausfälle oder Verletzungen von Zahlungsvereinbarungen seitens der Interseroh-Gruppe im Zusammenhang mit Darlehensverbindlichkeiten sind nicht aufgetreten.

Mit dem Roll-in des Kreditvertrages der Interseroh in den Konsortialkreditvertrag der ALBA Group gelten für die Interseroh-Gruppe die mit dem Konsortialkredit auf ALBA Group-Ebene verbundenen Covenants-Kriterien. Bei Nichteinhaltung eines oder mehrerer Covenants-Kriterien ergäben sich auch für die Interseroh die mit dem Vertrag verbundenen Covenant-typischen Konsequenzen.

Währungsrisiko

Die aus Verträgen resultierenden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind gemäß interner Richtlinie ab einem Volumen von mehr als 0,025 Mio. Euro pro Geschäftsvorfall abzusichern. Die Absicherung darf ausschließlich durch Devisentermingeschäfte (in Form von Mikro oder Makro Hedging) mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken oder durch bestehende Devisenbestände erfolgen. Optionsgeschäfte oder ähnliche Geschäfte sind nicht zulässig. Das Mikro Hedging sichert die Risiken von Einzelpositionen jeweils separat

ab. Beim Makro Hedging wird zunächst das netto bestehende Risiko ermittelt. Zu diesem Zweck werden vorhandene Hedge-Positionen (Forderungen und Verbindlichkeiten in derselben Fremdwährung – soweit Betrag und Fristigkeit übereinstimmen) eliminiert. Die offen gebliebene Überhangposition wird dann durch ein gegenläufiges Hedge-Geschäft geschlossen. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt in der Regel auf die Absicherung des operativen Geschäfts beschränkt. Auch das Bevorraten fremder Währungen ist nicht zulässig.

In der Interseroh-Gruppe bestanden zum Stichtag Devisentermingeschäfte zur Absicherung des Währungsrisikos aus in Fremdwährung fakturierten Lieferungen und Leistungen, denen jeweils ein entsprechendes Grundgeschäft mit gleicher Höhe und Fristigkeit zugrunde gelegen hat.

Die Devisentermingeschäfte sind bei Nominalbeträgen von 60,48 Mio. US-Dollar und 14,5 Mio. Euro (i. Vj.: 69,14 Mio. US-Dollar und 7,76 Mio. Euro) – dies entspricht 61,24 Mio. Euro (i. Vj.: 59,51 Mio. Euro) – bei einem Marktwert von (saldiert) -1,86 Mio. Euro mit 0,03 Mio. Euro (gehedged) unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten sowie 1,50 Mio. Euro (gehedged) und 0,39 Mio. Euro (ungehedged) unter den kurzfristigen finanziellen Schulden (i. Vj.: (saldiert) -0,44 Mio. Euro, davon 0,30 Mio. Euro (gehedged) unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten sowie 0,73 Mio. Euro (gehedged) und 0,01 Mio. Euro (ungehedged) unter den kurzfristigen finanziellen Schulden) ausgewiesen.

Die eingegangenen Devisensicherungsgeschäfte haben wie im Vorjahr ausnahmslos eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die verbleibenden Währungsrisiken in der Interseroh-Gruppe wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Dabei wurde ermittelt, dass eine 10-prozentige Kurssteigerung des Euro gegenüber dem US-Dollar eine Minderung des Ergebnisses von 0,33 Mio. Euro zur Folge hätte. Eine entsprechende Kursminderung würde eine Erhöhung des Ergebnisses von 0,40 Mio. Euro bewirken. Wesentliche Ergebniswirkungen würden hieraus nicht entstehen.

Zinsrisiko

Zinsänderungsrisiken wird mit jeweils geeigneten Instrumenten des Derivatemarktes (z.B. Tausch feste gegen variable Zinsen) begegnet. Aufgrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus des Geldmarktes wird für kurzfristige Kontokorrent-Inanspruchnahmen eine variable Verzinsung akzeptiert.

Zur Minimierung des Zinsrisikos bestanden zum Bilanzstichtag Zinssicherungsinstrumente in Höhe von insgesamt 130,00 Mio. Euro. Zweck dieser Vereinbarungen ist es, während der Vertragslaufzeit die Mehrheit der variablen Zinszahlungen aus mittel- beziehungsweise langfristigen Bankverbindlichkeiten und dem laufenden Asset Backed Securities-Programm zu begrenzen.

Zur Begrenzung des Zinsrisikos aus dem syndizierten Kreditvertrag der Interseroh wurden im Jahr 2010 Zinsswaps und Zinscaps für ein Kreditvolumen in Höhe von jeweils 40,00 Mio. Euro mit Laufzeiten bis Mai 2017 abgeschlossen. Die Alt-Zinsswaps sind im Laufe des Berichtsjahres entweder ausgelaufen oder waren durch Gegengeschäfte glattgestellt.

Zur Sicherung der variablen Zinszahlungen aus dem Asset Backed Securities-Programm besteht in der Gruppe ein Zinsswap mit einem Sicherungsvolumen in Höhe von 50,00 Mio. Euro zu einem Zinssatz von 4,57 Prozent mit Fälligkeit am 30. August 2012 unverändert fort.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein Marktwert (Fair Value) der Zinsderivate in Höhe von insgesamt -2,29 Mio. Euro (i. Vj.: -1,05 Mio. Euro). Die Zinsswaps aus Vorjahren sind mit 1,44 Mio. Euro (i. Vj.: 0,48 Mio. Euro) unter den kurzfristigen und mit 0,00 Mio. Euro (i. Vj.: 3,81 Mio. Euro) unter den langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen. Die im Jahr 2011 abgeschlossenen Derivate werden als kurz- (0,18 Mio. Euro) und langfristige (0,60 Mio. Euro) finanzielle Vermögenswerte und (1,63 Mio. Euro) als langfristige finanzielle Schulden gezeigt.

Die verbleibenden Zinsrisiken in der Interseroh-Gruppe wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Aus dieser geht hervor, welche Auswirkungen sich durch die Änderungen des Zinssatzes ergeben würden. Diese Änderungen werden nach vernünftigem Ermessen am Bilanzstichtag ermittelt.

Das Ergebnis würde aus dem freistehenden Zinscap um 0,22 Mio. Euro besser ausfallen, wenn das Zinsniveau um 100 Basispunkte höher gewesen wäre. Bei einem um 100 Basispunkte geringeren Zinsniveau wäre das entsprechende Ergebnis um 0,12 Mio. Euro geringer ausgefallen.

Hinsichtlich der Zinssicherungsgeschäfte würde aus den Zinsswaps das Eigenkapital um 1,97 Mio. Euro besser und um 2,09 geringer ausfallen, wenn zum Bilanzstichtag das Zinsniveau um 100 Basispunkte höher oder geringer ausgefallen wäre. Ferner würde aus den Zinscap Vereinbarungen das Ergebnis um 0,59 Mio. Euro besser und um 0,35 Mio. Euro schlechter ausfallen, bei einer Erhöhung beziehungsweise Verringerung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte.

Es besteht ferner ein Zinsrisiko aus den originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten. Eine Erhöhung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte hätte ein verringertes Zinsergebnis um 0,40 Mio. Euro zur Folge. Dagegen würde eine Verringerung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte, ein um 0,40 Mio. Euro erhöhtes Zinsergebnis bewirken.

	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Gesamt 31.12.2011 Mio. Euro
Zinsswaps aus Vorjahren					
Gesicherter					
Darlehensbetrag	11,00	12,50	50,00		73,50
Fair Value	-0,08	-0,09	-1,26		-1,44
Fälligkeitsdatum	18.04.2012	18.04.2012	30.08.2012		
zahlb. Festzins	4,40%	4,40%	4,57%		
Gegenswaps aus 2010					
Nominalvolumen	11,00	12,50			23,50
Fair Value	0,08	0,09			0,18
Fälligkeitsdatum	18.04.2012	18.04.2012			
empfang. Festzins	4,40%	4,40%			
Neue Zinsswaps 2010					
Gesicherter					
Darlehensbetrag	9,75	15,75	5,00	9,50	40,00
Fair Value	-0,40	-0,60	-0,23	-0,40	-1,63
Fälligkeitsdatum	11.05.2017	11.05.2017	11.05.2017	12.05.2017	
zahlb. Festzins	2,395%	2,325%	2,450%	2,400%	
Zinsscaps 2010					
Gesicherter					
Darlehensbetrag	15,75	5,00	9,50		30,25
Fair Value	0,23	0,06	0,14		0,44
Fälligkeitsdatum	11.05.2017	11.05.2017	12.05.2017		
Capzins	2,995%	2,960%	2,980%		
Freistehender Zinscap 2010					
Nominal	9,75				9,75
Fair Value	0,16				0,16
Fälligkeitsdatum	11.05.2017				
Capzins	2,955%				

Zum 1. Juni 2010 wurden die Zinsswaps aus früheren Jahren durch gegenläufig abgeschlossene Zinsswaps glattgestellt. Gleichzeitig wurden im Jahr 2010 neue Zinssicherungsinstrumente wegen der geänderten Konzernfinanzierung abgeschlossen.

Die Fair Value-Änderungen der "Zinsswaps aus Vorjahren" sowie die der Gegen-Zinsswaps werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 1,20 Mio. Euro beziehungsweise in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von -1,20 Mio. Euro erfasst.

Für die im Jahr 2010 abgeschlossenen Zinscap Vereinbarungen wurden aufgrund der Veränderung des Marktwertes insgesamt -0,9 Mio. Euro aufwandswirksam erfasst. Der innere Wert der Zinscaps belief sich zum 31. Dezember 2011 wie auch im Jahr davor auf null Euro.

Die Marktwertänderungen der im Jahr 2010 neu abgeschlossenen Zinsswaps wurden zum 31. Dezember 2011, wie auch im Vorjahr, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der im Eigenkapital erfasste Wert auf -1,63 Mio. Euro.

Damit ist der mittel- beziehungsweise langfristige Teil des syndizierten Kreditvertrages der Gruppe vollständig durch Zinssicherungsinstrumente abgesichert. Weiterhin variabel verzinslich sind Kreditfazilitäten zur kurzfristigen Inanspruchnahme und Betriebsmittelfinanzierung in Höhe von 50,00 Mio. Euro, die zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen waren.

Preisänderungsrisiko

In einzelnen Gesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling bestanden zum Stichtag Waretermingeschäfte zur Absicherung des Preisänderungsrisikos von Kupfer, Nickel und Aluminium.

Sämtliche Waretermingeschäfte befanden sich in einer ökonomischen Sicherungsbeziehung. Darüber hinaus wurden in wesentlichen Bereichen auch bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet.

Die Waretermingeschäfte wurden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Soweit bilanziell eine Bewertungseinheit zur Absicherung des Vorratsbestandes gebildet wurde, wurde der Buchwert des gesicherten Lagerbestandes um die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Sicherungsgeschäftes angepasst.

Zum 31. Dezember 2011 waren Waretermingeschäfte mit einem negativen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1,33 Mio. Euro als Sicherungsinstrument designiert und bilanziert. Die Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte werden unmittelbar in Abhängigkeit von der Art der Geschäfte ergebniswirksam in den Umsatzerlösen oder Materialaufwendungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2011 wurde aus der Bewertung der Sicherungsinstrumente im Fair Value Hedge ein Betrag von -1,33 Mio. Euro ergebniswirksam erfasst, während im gleichen Zeitraum der Buchwert des gesicherten Lagerbestandes in Höhe einer Marktwertänderung von 1,36 Mio. Euro ergebniswirksam erhöht wurde.

Die Preisänderungsrisiken in der Interseroh-Gruppe wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Dabei wurde ermittelt, dass eine zehnpromtente Steigerung beziehungsweise Verminderung des Kupfer-, Nickel-, Zink-, und Aluminiumpreises eine Verringerung beziehungsweise Erhöhung des Ergebnisses und damit des Eigenkapitales um 0,32 Mio. Euro beziehungsweise um 0,29 Mio. Euro zur Folge gehabt hätte.

Das Netto-Ergebnis aus den Finanzinstrumenten für das Geschäftsjahr und das Vorjahr können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Kategorie gem. IAS 39	Zinsen Mio. Euro	Divi- denden Mio. Euro	aus der Folgebewertung				Abgang Mio. Euro	Netto- ergebnis 2011 Mio. Euro
			zum Fair Value Mio. Euro	Währungs- umrechnung Mio. Euro	Wertbe- berichtigung Mio. Euro	Wert- aufholung Mio. Euro		
Kredite und Forderungen	3,40	0,00	0,00	0,00	-6,54	1,81	0,00	-1,33
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzderivate	0,00	0,00	-0,49	-0,41	0,00	0,00	3,87	2,97
Derivate mit Sicherungszusammenhang	-4,46	0,00	-0,72	0,00	0,00	0,00	0,00	-5,18
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-13,82	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-13,82
	-14,88	0,00	-1,21	-0,41	-6,54	1,81	3,87	-17,36

Kategorie gem. IAS 39	Zinsen Mio. Euro	Divi- denden Mio. Euro	aus der Folgebewertung				Abgang Mio. Euro	Netto- ergebnis 2010 Mio. Euro
			zum Fair Value Mio. Euro	Währungs- umrechnung Mio. Euro	Wertbe- berichtigung Mio. Euro	Wert- aufholung Mio. Euro		
Kredite und Forderungen	1,94	0,00	0,00	0,00	-11,30	1,98	-1,03	-8,41
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,00	0,29	0,00	0,00	-0,03	0,00	0,00	0,26
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzderivate	0,00	0,00	-0,61	-0,42	0,00	0,00	-0,28	-1,31
Derivate mit Sicherungszusammenhang	-3,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-3,47
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-17,87	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-17,87
	-19,40	0,29	-0,61	-0,42	-11,33	1,98	-1,31	-30,80

In der Spalte Wertberichtigung sind bei Krediten und Forderungen Zuführungen zu Wertberichtigungen in Höhe von 5,88 Mio. Euro (i. Vj.: 7,50 Mio. Euro) enthalten, die über Wertberichtigungskonten erfasst wurden. Die Position Wertaufholung betrifft jeweils ausschließlich Herabsetzungen von entsprechenden Wertberichtigungen.

Währungskursgewinne und -verluste können für Kredite und Forderungen einerseits und finanzielle Verbindlichkeiten andererseits nicht getrennt voneinander angegeben werden, da eine EDV-gestützte, getrennte Datenerfassung diesbezüglich bisher nicht möglich ist. Der saldierte Gesamtbetrag beträgt 0,01 Mio. Euro (i. Vj.: -0,12 Mio. Euro).

38. Asset Backed Securities

2007 haben Gesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling einen Rahmenforderungskauf- und Verwaltungsvertrag zur Teilnahme an dem von der WestLB AG administrierten ABS pro^M - Programm zur Verbriefung von Forderungen, so genannter „Asset Backed Securities – ABS“, abgeschlossen. Dieser Vertrag wurde in 2011 für weitere vier Jahre verlängert und hat eine Laufzeit bis 2015.

Im Rahmen dieses Programms bündeln die inländischen Gesellschaften (sog. Originatoren) von ihnen generierte und bestimmte Kriterien erfüllende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zunächst in einer konsolidierten Konzerngesellschaft, der INTERSEROH Hansa Finance GmbH (German Seller) zu einem Portfolio, das dann in Form eines regresslosen Forderungsverkaufs an eine in der Republik Irland ansässige Einzweckgesellschaft („Special Purpose Vehicle“ – SPV) übertragen wird. Als Gegenleistung erhalten die Originatoren einen Kaufpreis, der dem Nominalwert der verkauften Forderungen abzüglich bestimmter Sicherheitseinbehalte entspricht. Die Einbehalte entfallen auf die Ausfall-, Verwässerungs- und Transaktionskostenreserve.

Die Ausfallreserve trägt dem Risiko Rechnung, dass seitens der SPV angekaufte Forderungen zu notleidenden Forderungen werden oder der Forderungsschuldner insolvent wird.

Mit dem Einbehalt der Forderungsverwässerungsreserve wird der erwarteten Wahrscheinlichkeit späterer Minderungen der Höhe der verkauften Forderungen, zum Beispiel aufgrund erteilter Gutschriften, begegnet.

Der Abzug der Transaktionskostenreserve dient der Begleichung von Refinanzierungskosten sowie sonstiger Gebühren, die im Zusammenhang mit der Administration des ABS-Programms entstehen können.

Mit dem genannten Rahmenforderungskauf- und Verwaltungsvertrag werden die Forderungen veräußernden Gesellschaften gleichzeitig zu so genannten Servicern bestellt. Hiernach verbleibt das Forderungsmanagement weiterhin bei den Originatoren, die auch zum Einzug der von den Forderungsschuldnern getätigten Zahlungen (sog. Einreichungen) ermächtigt werden.

Die bilanzielle Abbildung des Forderungsverkaufs im Konzernabschluss erfolgt gemäß IAS 39 nach dem „Risk-and-Reward-Approach“. Hiernach werden die Forderungen im Zeitpunkt ihrer Übertragung an die SPV in Höhe ihres Nominalwertes aus der Bilanz ausgebucht. Die zur Berücksichtigung des Bonitätsrisikos einbehaltene Ausfallreserve wird zu jedem Ankaufsstichtag erneut auf die jeweils neu verkauften Forderungen berechnet. Ihr Ausweis erfolgt in voller Höhe ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Forderungsverwässerungs- sowie Transaktionskostenreserve werden als kurzfristige finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz aktiviert.

Die zwischen dem Zeitpunkt des Forderungsverkaufs und dem Bilanzstichtag im Rahmen der Servicerfunktion erhaltenen Einzahlungen von Forderungsschuldnern werden zum Nominalwert abzüglich frei gewordener Reserven als Verbindlichkeiten gegenüber der SPV passiviert. Ihr Ausweis erfolgt in der Konzernbilanz unter den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die aufgrund erfolgter Einreichungen nicht mehr benötigte Ausfallreserve wird erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2011 sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Gesamtvolumen von 61,70 Mio. Euro (i. Vj.: 66,68 Mio. Euro) an das SPV veräußert. Aus den bis zum Bilanzstichtag an das SPV veräußerten Forderungen wurden der Ausfallreserve insgesamt 11,30 Mio. Euro (i. Vj.: 10,39 Mio. Euro) ergebniswirksam zugeführt. Erträge aus aufgrund von Forderungseinreichungen frei gewordenen Ausfallreserven wurden in Höhe von 11,27 Mio. Euro (i. Vj.: 10,20 Mio. Euro) realisiert. Aus den zwischen dem Bilanzstichtag vorangegangenen Verkaufsstichtag und dem 31. Dezember erfolgten Einziehungen bestehen nach Abzug frei gewordener Reserven Verbindlichkeiten in Höhe von 26,16 Mio. Euro (i. Vj.: 32,02 Mio. Euro). Diese Verbindlichkeiten sind durch die Verpfändung von insgesamt sieben in diesem Zusammenhang geführten Einziehungskonten bei zwei Kreditinstituten besichert.

Zum Bilanzstichtag werden Forderungen gegenüber dem irischen SPV aus einbehaltener Forderungsverwässerungsreserve und Transaktionskostenreserve von insgesamt 3,85 Mio. Euro (i. Vj.: 3,61 Mio. Euro) bilanziert.

Seit 2011 fungieren die EUROPE METALS B.V. als Dutch Seller sowie die EUROPE METALS Asia Ltd. als Hong Kong Seller und damit selbst als Originatoren.

Abweichend zu dem German Seller verkaufen diese beiden Gesellschaften keine bereits entstandenen Forderungen, sondern zukünftige Ansprüche aus dem Verkauf von bereits an den Käufer versendeter Ware.

Der Liquiditätszufluss aus diesem Verkauf wird bilanziell als kurzfristiges Darlehen bilanziert. Mit Begleichung der im Zuge des Gefahrenübergangs entstandenen Forderung wird dieses Darlehen wieder zurückgeführt.

Zum 31. Dezember 2011 sind Ansprüche aus dem Verkauf bereits versendeter Ware im Gesamtvolumen von 7,18 Mio. Euro an das in der Republik Irland ansässige SPV veräußert.

Unter Berücksichtigung der zwischen dem Bilanzstichtag vorangegangenen Verkaufsstichtag und dem 31. Dezember erfolgten Einziehungen bestehen nach Abzug frei gewordener Reserven Verbindlichkeiten in Höhe von 6,31 Mio. Euro. Diese Verbindlichkeiten sind durch die Verpfändung von insgesamt drei in diesem Zusammenhang geführten Einziehungskonten bei zwei Kreditinstituten besichert.

Zum Bilanzstichtag werden Forderungen gegenüber dem irischen SPV aus einbehaltener Forderungsverwässerungsreserve und Transaktionskostenreserve von insgesamt 0,14 Mio. Euro bilanziert.

Abweichend zu dem Forderungsverkauf des German Sellers bilanzieren der Dutch sowie der Hong Kong Seller keine Ausfallreserve.

39. Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Hauptgesellschafter der INTERSEROH SE ist die ALBA KG, an der der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende der INTERSEROH SE zu jeweils 50 Prozent indirekt beteiligt sind.

Über die ALBA KG sind dem Vorstandsvorsitzenden und dem Aufsichtsratsvorsitzenden zum 31. Dezember 2011 ein Aktienbesitz von 85,324 Prozent der von der INTERSEROH SE ausgegebenen Aktien indirekt zuzurechnen.

Im Rahmen des operativen Geschäfts beziehen die Gesellschaften der Interseroh-Gruppe europaweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich solche, an denen Interseroh beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit dem Vorstandsvorsitzenden und/oder dem Aufsichtsratsvorsitzenden der INTERSEROH SE in Verbindung stehen.

(a) Angaben zu assoziierten und verbundenen Unternehmen der Interseroh-Gruppe

Die Interseroh-Gruppe unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen mit diesen Gesellschaften sind von geringem Umfang, resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Die Geschäftsbeziehungen mit Beteiligungen sind im Wesentlichen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zuzurechnen, wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und sind von geringem Umfang.

Zum 31. Dezember 2011 bestehen darüber hinaus gegenüber der Beteiligung The ProTrade Group LLC, Hudson, offene Forderungen in Höhe von insgesamt 1,93 Mio. Euro aus von einem Konzernunternehmen ausgegeben Ausleihungen.

Sicherheiten und/oder Garantien wurden an Beteiligungen sowie nicht konsolidierte Tochterunternehmen nicht gewährt.

(b) Angaben zu nahestehenden Unternehmen, die mit Personen des Aufsichtsrates und des Vorstandes in Verbindung stehen

Durch den 2011 abgeschlossenen BGAV ergibt sich rückwirkend zum 1. Januar 2011 eine ertragsteuerliche und ab dem 1. Juni 2011 eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der INTERSEROH SE und der ALBA KG. Daher wirken sich, mit Ausnahme der Besteuerung der Ausgleichszahlung an die Minderheitsaktionäre gemäß § 16 KStG, steuerliche Effekte ab dem Geschäftsjahr 2011 aus der INTERSEROH SE und ihren Organgesellschaften nur noch außerhalb des Konzernkreises aus. Die auf die Interseroh-Konzerngesellschaften entfallende Ertragsteuerlast wird durch den Organträger nicht an die Organgesellschaften weiterbelastet.

Im Zusammenhang mit dem BGAV wurde das handelsrechtliche Ergebnis der INTERSEROH SE in Höhe von 30,11 Mio. Euro an die ALBA KG abgeführt. Die korrespondierende Verbindlichkeit wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten (Angabe 33) ausgewiesen.

Die Gesellschaften der Interseroh-Gruppe unterhalten zur ALBA KG geschäftsübliche Beziehungen. Diese Transaktionen sind von geringem Umfang, resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Des Weiteren wurde im Berichtsjahr das Segment Rohstoffhandel an die ALBA KG veräußert. Zum Kaufpreises wird auf Angabe 5 c) verwiesen.

Die INTERSEROH SE nimmt seit dem 1. Juli 2011 an einem Cashpooling Verfahren mit der ALBA KG teil. Die Cashpool Forderungen werden mit dem 3-Monats-Euribor minus 0,5 Prozentpunkte und die Cashpool Verbindlichkeiten mit dem 3-Monats-Euribor plus 2,0 Prozentpunkte verzinst. Der zum Bilanzstichtag bestehende Saldo der Cashpool Forderungen wird unter den finanziellen Vermögenswerten (Angabe 21) ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse zwischen der INTERSEROH SE und der ALBA KG begründen sich im Wesentlichen aus dem im Berichtsjahr abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag. Hierzu verweisen wir auf Angabe 36.

Nachfolgend werden Liefer- und Leistungsbeziehungen der Gesellschaften der Interseroh-Gruppe gegenüber den sonstigen nahestehenden Unternehmen des Interseroh-Konzerns dargestellt:

Art der Geschäftsvorfälle

	2011	2010
	Mio. Euro	Mio. Euro
Käufe von Gütern	47,75	24,04
Verkäufe von Gütern	36,77	36,42
Bezogene Dienstleistungen	43,40	37,48
Erbrachte Dienstleistungen	9,72	0,19
Sonstige betriebliche Erträge	2,09	0,92
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4,25	4,04
Zinsertrag	0,31	0,01
Zinsaufwand	0,00	0,00

Die Salden zum 31. Dezember 2011 werden als verbundene Unternehmen ausgewiesen und betreffen die ALBA-Gesellschaften als sonstige nahestehende Unternehmen. Diese sind den Aufstellungen im Anhang zu entnehmen. Hierin enthalten sind auch Salden mit verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen, wobei es sich hierbei jedoch insgesamt um unwesentliche Beträge handelt.

Bezüglich der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wird auf die Angabe 40 verwiesen.

Neben der Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied wurde von einem Herrn Dr. Werner Holzmayer nahestehenden Unternehmen im Jahr 2011 Dienstleistungen in Höhe von 0,11 Mio. Euro (i. Vj.: 0,32 Mio. Euro) bezogen.

Neben der Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied wurden von einem Herrn Peter Zühlsdorff nahestehenden Unternehmen im Jahr 2011 Güter in Höhe von 0,19 Mio. Euro (i. Vj.: 0,00 Mio. Euro) gekauft.

Im Vorjahr bestanden sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 3,14 Mio. Euro gegenüber Herrn Joachim Wagner aus ausstehenden Kaufpreiszahlungen.

Die Gesellschaften der Interseroh-Gruppe waren an keinen Transaktionen zugunsten der übrigen Mitglieder des Vorstandes der INTERSEROH SE oder diesen nahestehenden Unternehmen oder Personen beteiligt.

Darüber hinaus sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vor, dass bei Beschlüssen über solche Geschäftsvorfälle sowie bei übrigen Entscheidungen im Aufsichtsrat, die Gesellschaften von Aufsichtsratsmitgliedern betreffen, diese Aufsichtsratsmitglieder an den Beratungen und Entscheidungen nicht mitwirken dürfen.

Der Aktienbesitz aller übrigen Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2011 war weder direkt noch indirekt größer als ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Auch der Gesamtbesitz aller übrigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder lag zum Stichtag unter einem Prozent.

40. Vorstand und Aufsichtsrat

(a) Vorstand

Zu Vorstandsmitgliedern waren im Berichtsjahr bestellt:

- Dr. Axel Schweitzer, Berlin (Vorsitzender)
- Joachim Wagner, Frankfurt

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes inklusiver ehemaliger Vorstandmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 2,48 Mio. Euro (i. Vj.: 2,41 Mio. Euro). Dieser Betrag enthält einen variablen Vergütungsbestandteil von insgesamt 1,82 Mio. Euro (i. Vj.: 1,70 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2011 wurden Verpflichtungen aus der langfristigen Bemessungsgrundlage und nicht ausgeschütteter variabler Vergütungsbestandteile des Vorstandes in Höhe von 0,08 Mio. Euro (i. Vj.: 0,08 Mio. Euro) erfolgswirksam aufgelöst. Die Zuführung zur betrieblichen Altersversorgung für Vorstandsmitglieder betrug 0,16 Mio. Euro (i. Vj.: 0,15 Mio. Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 1,05 Mio. Euro zurück gestellt (i. Vj.: 0,94 Mio. Euro). Darüber hinaus wurden an ehemalige Vorstandsmitglieder und diesen nahestehende Personen keine Vergütungen für Beratungsleistungen (i. Vj.: 0,05 Mio. Euro) gezahlt.

Der ausgeübte Beruf besteht bei den Vorstandsmitgliedern in der Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft. Beide Vorstandsmitglieder sind darüber hinaus tätig als Mitglied des Vorstandes der ALBA KG.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 waren Dr. Axel Schweitzer mittelbar ein Anteil am Gesamtkapital der INTERSEROH SE in Höhe von 85,324 Prozent und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien zuzurechnen.

b) Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft haben im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende Personen angehört:

Aufsichtsratsmitglied (Beruf)	Mitglied in Gremien des Aufsichtsrats der INTERSEROH SE	Mitgliedschaft in anderen gesetzlichen Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, S. 5 (2) AktG
Herr Dr. Eric Schweitzer, Berlin Vorsitzender (Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin)	Präsidialausschuss Nominierungsausschuss Personalausschuss		
Herr Friedrich Carl Janssen, Köln (Privatier; ehem. Bankier)	Präsidialausschuss Nominierungsausschuss Personalausschuss Audit Committee		
Herr Peter Zühlsdorff, Berlin Stellvertretender Vorsitzender (Kaufmann, Deutsche Industrie Holding GmbH, Frankfurt am Main)	Präsidialausschuss Nominierungsausschuss Personalausschuss Audit Committee	OBI Group Holding GmbH, Wermelskirchen (Vorsitzender) Kaiser's Tengelmann AG, Viersen (Vorsitzender) YOC AG, Berlin	Tengelmann Verwaltungs- und Betriebs GmbH, Mülheim a.d. Ruhr (Beirat) Dodenhof Gruppe, Posthausen (Vorsitzender des Beirates) KMS Group Management GmbH, Viersen (Vorsitzender des Beirates) GfK Nürnberg e.V., Nürnberg (Präsident des Präsidiums) ALBA Group plc & Co. KG, Berlin (Beirat) Berlin Partner GmbH, Berlin (Aufsichtsrat)
Herr Dr. Werner Holzmayer, Köln (Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, Steuerberater bei Ebner Stolz Mönning Bachem Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte Partnerschaft, Köln)	Vorsitzender des Audit Committee	Intersport Deutschland e.G., Heilbronn Sintra KGaA, Köln	Dr. Jürgen Meyer Holding GmbH, Mülheim (Sprecher des Beirates) Dr. Jürgen Meyer GmbH, Mülheim (Sprecher des Beirates)
Herr Joachim Edmund Hunold, Düsseldorf (Kaufmann)		Kick Media AG, Köln Goal Sky AG, Düsseldorf	AIR BERLIN PLC & Co. Luftverkehrs KG, Rickmansworth, UK
Herr Roland Junck, Zürich/Schweiz (CEO Managing Director bei Nyrstar NV, Balen/Belgien; Ingénieur conseil)	Audit Committee		AGFA GEVAERT N.V., Mortsel/ Belgien SAMHWA Steel S.A., Kraquelshaff-Bettembourg/Luxembourg

Für die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2011 Verbindlichkeiten über insgesamt 0,24 Mio. Euro (i. Vj.: 0,24 Mio. Euro) gebildet. Zum 31. Dezember 2011 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates. Im Berichtsjahr 2011 erfolgten keine Darlehensablösungen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 waren Dr. Eric Schweitzer mittelbar ein Anteil am Gesamtkapital der INTERSEROH SE in Höhe von 85,324 Prozent und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien zuzurechnen.

41. Beschäftigte

Die durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen belaufen sich auf:

	2011	2010
Angestellte	1.015	903
Gewerbliche Arbeitnehmer	944	871
	1.959	1.774

42. Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer im Sinne des § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB beträgt insgesamt 1,02 Mio. Euro (i. Vj.: 1,30 Mio. Euro). Davon entfallen auf Abschlussprüfung 0,66 Mio. Euro (i. Vj.: 0,89 Mio. Euro), andere Bestätigungsleistungen 0,15 Mio. Euro (i. Vj.: 0,14 Mio. Euro), Steuerberatungsleistungen 0,15 Mio. Euro (i. Vj.: 0,04 Mio. Euro) und sonstige Leistungen 0,06 Mio. Euro (i. Vj.: 0,16 Mio. Euro).

43. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nennenswerte Ereignisse nach dem Abschlussstichtag liegen nicht vor.

Gesonderte Erläuterungen und Angaben nach § 315a HGB

44. Corporate Governance nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der INTERSEROH SE haben im Dezember 2011 ihre jährliche Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft (www.interseroh.com, Corporate, Investor Relations, Corporate Governance, Entsprechenserklärung) veröffentlicht und damit öffentlich dauerhaft zugänglich gemacht.

45. Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB

Die folgenden Gesellschaften, die im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, machen von der Befreiung von der Pflicht zur Prüfung, der Erstellung eines Anhangs und eines Lageberichts sowie der Offenlegung nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch:

- INTERSEROH Management GmbH, Köln
- INTERSEROH Product Cycle GmbH, Köln
- INTERSEROH Pfand-System GmbH, Köln
- INTERSEROH Pool-System GmbH, Köln
- Repasack Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH, Wiesbaden
- INTERSEROH BW Rohstoff und Recycling GmbH, Stuttgart
- INTERSEROH NRW GmbH, Dortmund
- INTERSEROH Evert Heeren GmbH, Leer
- INTERSEROH Franken Rohstoff GmbH, Sennfeld
- INTERSEROH Jade-Stahl GmbH, Wilhelmshaven
- INTERSEROH Rhein-Neckar Rohstoff GmbH, Mannheim
- INTERSEROH Scrap und Metals Trading GmbH, Köln
- INTERSEROH Hansa Rohstoffe GmbH, Dortmund
- INTERSEROH SEROG GmbH, Bous
- INTERSEROH Hansa Finance GmbH, Dortmund
- Wagner Rohstoffe GmbH, Frankfurt

Die folgenden Gesellschaften, die im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, machen von der Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch:

- INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, Köln
- INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH, Dortmund
- Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und- verwertung mbH, Zossen

Die dazu notwendigen Beschlüsse der Gesellschafter sind beim jeweils zuständigen Handelsregister eingereicht.

46. Einbeziehung in einen handelsrechtlichen Konzernabschluss

Die INTERSEROH SE und ihre Tochterunternehmen und Beteiligungen werden in den handelsrechtlichen Konzernabschluss der ALBA Group plc & Co. KG einbezogen. Dieser Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger (Amtsgericht Charlottenburg, HRA 36525 B) veröffentlicht.

47. Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. §§ 297 Abs. 2 Satz 4, 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 2. März 2012

INTERSEROH SE

Der Vorstand

Dr. Axel Schweitzer

Joachim Wagner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der INTERSEROH SE, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 9. März 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Großmann	Stollenwerk
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Die Aktie

Der Kurs der Interseroh-Aktie entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 äußerst positiv. Der Eröffnungskurs am ersten Handelstag betrug auf der elektronischen Handelsplattform XETRA 44,30 Euro, der Schlusskurs am 30. Dezember belief sich auf 52,93 Euro. Während das Erdbeben in Japan und die europäische Schuldenkrise sich auf DAX und andere Leitindizes auswirkten, zeigte sich die Aktie der INTERSEROH SE davon vergleichsweise unbeeindruckt. Im August gehörte das Papier zu den wenigen Werten in Deutschland, die nicht mindestens Einbußen in zweistelliger Prozentzahl hinnehmen mussten. Auch Turbulenzen an den weltweiten Aktienmärkten im September hatten keinen Einfluss auf den Aktienkurs des Kölner Unternehmens.

Einfluss auf die positive Entwicklung der Interseroh-Aktie nahm in starkem Maße der bereits am 10. Dezember 2010 von der ALBA Group plc & Co. KG angekündigte Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der INTERSEROH SE. Mit Veröffentlichung der attraktiven Ausgleichszahlung nach Unterzeichnung des Vertrages schloss die Aktie Ende März 2011 mit einem Plus von 9,24 Prozent gegenüber dem Februar-Ultimo. Die Ausgleichszahlung beträgt für jedes volle Geschäftsjahr brutto 3,94 Euro je Interseroh-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz.

Die kontinuierliche Kommunikation mit den Finanzmärkten in Roadshows sowie von Vorstand und Investor Relations-Beauftragten geführten Einzelgesprächen wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

Zudem unterstützte Interseroh finanziell ein Anlagerforum der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW). Auf diesen für Interessierte kostenfreien Veranstaltungen präsentieren sich deutsche und internationale Publikumsgesellschaften. Privatanleger haben hier Möglichkeiten zur Information, die sonst nur institutionellen Investoren und Analysten offen stehen, zum Beispiel die unmittelbare Diskussion mit dem Management.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 17. Mai 2011 allen Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zugestimmt. Die Hauptversammlung stimmte dabei auch dem zwischen der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, und der INTERSEROH SE, Köln, geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zu.

Angaben zur Aktie

Wertpapierartyp: Inlandsaktie, Inhaberaktie

Notiert: regulierter Markt in Frankfurt, Düsseldorf und im XETRA-Handel; Freiverkehr in Stuttgart, München, Hamburg und Berlin-Bremen

Geschäftsjahresende: 31.12.

Meldepflichtige Aktionäre: ALBA Group plc & Co. KG, Berlin

Die Stimmrechte der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, sind den Herren Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz über die ALBA Finance plc & Co. KGaA, die ALBA Finance Holding plc, die ALBA Group Europe plc, die Alpsee Ltd. und die Eibsee Ltd., jeweils mit statutarischem Sitz in London/Großbritannien und Verwaltungssitz in Berlin, zuzurechnen. Am 31. Dezember 2011 waren dies Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien (85,324 Prozent).

Streubesitz: (14,646 Prozent)

Rechnerischer Nennwert: 2,60 Euro

Stücke: 9,84 Mio.

Börsenkürzel: ITS

Bloomberg-Kürzel: ITS:GR
Reuters-Kürzel: INSG.de
ISIN: DE0006209901
WKN: 620990

Verwendung des Gewinns der INTERSEROH SE

Gemäß Ziffer 3.1 des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages (BGAV) mit der ALBA Group plc & Co. KG führt die INTERSEROH SE ihren gesamten, nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften ermittelten Gewinn an die herrschende Gesellschaft ab.

Den außen stehenden Aktionären der INTERSEROH SE garantiert die ALBA Group plc & Co. KG für die Dauer des Vertrages die Zahlung einer wiederkehrenden Geldleistung, die so genannte Ausgleichszahlung. Die Ausgleichszahlung beträgt für jedes volle Geschäftsjahr brutto 3,94 Euro je Interseroh-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz.

Demnach erhalten die außen stehenden Aktionäre netto 3,25 Euro je Aktie für das Jahr 2011.

Corporate Governance-Bericht

Entsprechenserklärung

Interseroh befolgt den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) seit seiner Einführung im Jahr 2002. Vorstand und Aufsichtsrat identifizieren sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodexes. Soweit von den Empfehlungen des DCGK abgewichen wurde, ist dies den Entsprechenserklärungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates der INTERSEROH SE zu entnehmen. Sie können im Internet abgerufen werden unter: <http://www.interseroh.com>, Corporate, Investor Relations, Corporate Governance, Entsprechenserklärungen.

Interseroh hat seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2011 mit wenigen Ausnahmen allen Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen.

Abweichung von Ziffer 2.3.1

Eine Briefwahl findet nicht statt. Da die Satzung der INTERSEROH SE keine Ermächtigung für eine Briefwahl vorsieht, kann diese Empfehlung auf die INTERSEROH SE keine Anwendung finden.

Abweichung von Ziffer 2.3.2

Die Einberufung der Hauptversammlung nebst Einberufungsunterlagen wird nicht auf elektronischem Weg übermittelt.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der INTERSEROH SE am 17. Mai 2011 waren 7.610.590 der insgesamt ausgegebenen Aktien in Höhe von 9.840.000 vertreten. Das entspricht 77,34 Prozent des Grundkapitals. Aufgrund der hohen Präsenz des vertretenen Grundkapitals ist davon auszugehen, dass der klassische Postweg zur Einladung ausreicht und eine zusätzliche Übermittlung per E-Mail nicht zu Vorteilen für die Aktionäre führt.

Abweichung von Ziffer 4.2.3

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der INTERSEROH SE basiert nicht auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage sondern auf zwei Komponenten: der fixen Jahresvergütung und der variablen Beteiligung. Beide Vorstände sind persönlich eng mit dem Unternehmen verbunden, zum einen als Hauptaktionär und zum anderen durch die Einbringung eines Familienbetriebes. Unter Berücksichtigung dieser besonderen Umstände muss kein zusätzlicher finanzieller Anreiz für das Interesse an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung geschaffen werden.

Abweichung von Ziffer 5.1.2

Vorstandsmitglieder der INTERSEROH SE können zur Sicherung einer langfristigen Nachfolgeregelung für die Dauer von mehr als fünf Jahren bestellt werden. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt. Aus der Überzeugung heraus, dass eine langfristige Unternehmensplanung für die Gesellschaft wirtschaftlich vorteilhaft ist, wird in der Satzung der INTERSEROH SE die Bestellung von Vorständen für die Dauer von sechs Jahren und ohne Altersgrenzen ermöglicht. Die Auswahl neuer Vorstände erfolgt anhand der Qualifikation, eine Frauenquote ist daher nicht geplant.

Abweichung von Ziffer 5.4.1

Da der Aufsichtsrat die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder durch die Aktionäre nicht bestimmen darf, hat er sich dem DCGK entsprechende Ziele für die Nominierungen gesetzt; über diese wird jeweils im Rahmen einer Nominierung berichtet. Gleichzeitig stellt der Aufsichtsrat klar, dass er keine Vorschläge abgeben oder solche unterlassen wird, weil ein/e Kandidat/in über eine bestimmte Diversity-Eigenschaft verfügt beziehungsweise nicht verfügt.

Abweichung von Ziffer 5.4.2

Dr. Eric Schweitzer, Vorsitzender des Aufsichtsrates, ist Vorsitzender des Vorstandes (Board of Directors) der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin. Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats steht die professionelle Beratung und Überwachung des Managements im Vordergrund. Hierzu können Aufsichtsratsmitglieder auch dann geeignet sein, wenn sie die Unabhängigkeitskriterien im Sinne der Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllen.

Abweichung von Ziffer 5.4.6

Die Überwachungstätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats wird entgeltlich ausgeübt. Zusätzliche erfolgsorientierte Vergütungen neben den an den Aufgaben orientierten festen Vergütungen erhalten die Aufsichtsratsmitglieder nicht. Die Einführung einer variablen Vergütung ist nicht vorgesehen, da eine solche nach Ansicht des Unternehmens keine wesentliche Verbesserung der Anreizwirkung zur Überwachung des Vorstandes darstellt.

Unternehmensführungspraktiken

Gute Corporate Governance umfasst gemäß Verständnis von Vorstand und Aufsichtsrat der INTERSEROH SE alle Grundlagen für eine verantwortungsvolle, transparente und wertorientierte Unternehmensführung. Sie verfolgt den Zweck, durch vorbildliches Handeln Verlässlichkeit zu kommunizieren und das Vertrauen von Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit nachhaltig zu sichern und den Unternehmenswert dauerhaft positiv zu beeinflussen.

Die Ziele einer guten Unternehmensverfassung, denen Aufsichtsrat und Vorstand der INTERSEROH SE verpflichtet sind, werden von den Organen nachhaltig verfolgt. Sie sind zum großen Teil in einschlägigen Gesetzen, in der Satzung, in Geschäftsordnungen sowie den internen Richtlinien und dem Leitbild der Interseroh-Gruppe (unter: <http://www.interseroh.com>, Corporate, Unternehmen, Leitlinien) normiert. Die für die Mitarbeiter erforderlichen Unterlagen sind jederzeit im Intranet zugänglich.

Interseroh hat im Jahr 2011 umfangreiche Maßnahmen unternommen, um das Bewusstsein der Mitarbeiter für unternehmerisches Verhalten im Wettbewerb zu stärken. Dazu wurden entsprechende Schulungsmaßnahmen durchgeführt.

Darüber hinaus ist ein angemessenes Risikomanagement für Interseroh integraler Bestandteil guter Corporate Governance. Das unternehmensweite Risikomanagementsystem, bestehend aus Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung, wurde im Berichtsjahr neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung einer umfassenden Überarbeitung unterzogen (siehe D.5. Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem sowie E.1. Chancen- und Risikobericht). Damit garantiert Interseroh ein Risikomanagement, das dem starken Wachstum auch weiterhin gerecht wird.

Steuerungsinstrument Gesamtkapitalrendite

Der Vorstand der INTERSEROH SE gibt im Rahmen der Planung der ALBA Group die Strategie für die Unternehmensbereiche sowie die zur Interseroh-Gruppe gehörenden Tochterunternehmen vor und steuert deren Geschäfte im Rahmen der bestehenden rechtlichen Möglichkeiten. Das Steuerungssystem stellt auf eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals ab.

Um diesem Ziel zu entsprechen, ist die wesentliche Steuerungsgröße für die Tochtergesellschaften die Gesamtkapitalrendite. Diese wird als Verhältnis von EBIT zu Gesamtkapital definiert. Darüber hinaus wird die Discounted Cash Flow-Methode für die Bewertung von Investitionen verwendet, sowohl für Investitionen in Finanz- als auch in

Sachanlagen. Die zukünftigen Zahlungsüberschüsse werden dabei mit Hilfe der gewichteten Kapitalkosten auf den Bewertungsstichtag diskontiert. In Verbindung mit einer geforderten Mindestrentabilität und einer Amortisationsdauer sollen die erzielten Barwerte jeder einzelnen Investition die Gesamtkapitalrendite des Konzerns sichern und ausbauen.

Aufgrund des hohen Anteils des Handelsgeschäftes und der volatilen Rohstoffpreise ist die in anderen Konzernen häufig genannte Umsatzrentabilität für die Interseroh-Gruppe als Gesamteinheit keine aussagekräftige Größe.

Transparenz

Über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Interseroh-Gruppe informiert der Vorstand Aktionäre, Analysten und Öffentlichkeit vier Mal im Jahr. Die Termine sind dem Finanzkalender im Internet zu entnehmen.

INTERSEROH SE informiert als börsennotiertes Unternehmen den Kapitalmarkt gemäß allen gesetzlichen Vorgaben und ist zudem auf der Seite der Deutschen Börse vertreten. Alle kapitalmarktrelevanten Informationen werden im Jährlichen Dokument gemäß § 10 WpPG auf der Internetseite der Interseroh veröffentlicht.

Der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern ist im Anhang aufgeführt. Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 85,324 Prozent der Aktien und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien zuzurechnen, die unmittelbar von der ALBA Group plc & Co. KG gehalten werden.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl der Interseroh-Gruppe laufend eng zusammen.

Vorstand und Management Committee

Der Vorstand der Interseroh bestand im Geschäftsjahr 2011 aus zwei Personen. Er ist das Leitungsorgan des Unternehmens. Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und verfolgt das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmenswertes. Der Vorstand hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine Geschäftsordnung gegeben. Die Vorstandsmitglieder arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Der Vorstand hat sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrates in regelmäßigen, mindestens vierteljährlichen Zeitabständen über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens schriftlich zu berichten. Daneben hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrates regelmäßig und zeitnah über die für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance auch im Hinblick auf die verbundenen Unternehmen mündlich und, wenn dieser es sachlich geboten wünscht, auch schriftlich zu unterrichten. Dem Vorsitzenden des Vorstandes obliegt die Koordination der Arbeit des Vorstandes. Der Vorstand bedarf zur Vornahme bestimmter Rechtsgeschäfte der Zustimmung des Aufsichtsrates. Diese Vorbehaltsgeschäfte sind in der Satzung der Gesellschaft und in der Geschäftsordnung des Vorstands geregelt. Darunter fallen unter anderem der Erwerb von Beteiligungen, Grundstücken, Anlagevermögen sowie Dienstverträge ab einer gewissen Größenordnung, Entscheidungen über neue Geschäftszweige, Erteilung und Entzug der Prokuren für die INTERSEROH SE, Versorgungszusagen und Anleiheemissionen.

Das Management Committee wurde mit Wirkung zum 1. August 2011 aufgelöst.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes legen etwaige Interessenskonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen.

Wesentliche Geschäfte zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstandes oder ihnen nahestehenden Personen wurden dem Chief Compliance Officer zur Stellungnahme vorgelegt. Dieser gab eine Handlungsempfehlung unter Berücksichtigung der einschlägigen gesetzlichen und internen Regelungen. Sofern derartige Interessenskonflikte im Geschäftsjahr 2011 bestanden, haben sich die entsprechenden Organmitglieder der Stimme enthalten und die Sachverhalte wie dargestellt zur Stellungnahme vorgelegt.

Aufsichtsrat

Das Aufsichtsratsplenum besteht aus sechs Mitgliedern. Aufsichtsrat, Präsidium und die Ausschüsse des Aufsichtsrates – Personalausschuss, Nominierungsausschuss sowie Prüfungsausschuss (Audit Committee), mit jeweils drei Mitgliedern, – treten, entsprechend der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates, turnusmäßig und bedarfsweise zusammen. Präsidium und Personalausschuss sind personenidentisch besetzt. Das Präsidium hat die Aufgabe, Fragen, die möglicherweise umgehende Maßnahmen des Vorstandes erfordern, zu behandeln, unbeschadet einer späteren Genehmigung durch den Gesamtaufichtsrat. Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates über Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer vorzubereiten. Der Prüfungsausschuss behandelt darüber hinaus Geschäfte von herausgehobener Bedeutung. Den Vorsitz im Audit Committee hat weder der Aufsichtsratsvorsitzende noch ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft inne. Der Aufsichtsrat bildet einen Nominierungsausschuss, der dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorschlägt. Der Nominierungsausschuss ist mit dem Präsidium personenidentisch besetzt. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen und die Entscheidung des Aufsichtsratsplenums über Vergütungen der Vorstandsmitglieder vor. Der Aufsichtsrat führt einmal jährlich eine Effizienzprüfung seiner Arbeit durch; diese wird vom Präsidium vorbereitet.

Vergütungssystem

Vorstand

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einem erfolgsabhängigen Bonus zusammen. Weitere Bestandteile wie beispielsweise Aktienoptionsprogramme gibt es nicht. Erfolgsunabhängige Komponenten sind das Fixum sowie Nebenleistungen wie Firmenwagennutzung. Der Bonus wird durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der bestehenden Verträge festgelegt.

Die Hauptversammlung hat am 21. Juni 2007 gemäß § 286 Abs. 5 Handelsgesetzbuch die Befreiung von der Verpflichtung zu einer individualisierten Offenlegung der Vorstandsbezüge beschlossen. Zur Höhe der Vorstandsvergütung im Jahr 2011 wird auf D.3. Vergütungsbericht verwiesen.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter

Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Interseroh-Gruppe gilt.

Aufsichtsrat

Gemäß § 16 Absatz 1 der Satzung der INTERSEROH SE vom 29. Juni 2010 erhalten der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates eine Vergütung von jährlich netto 45.000 Euro. Jedes weitere Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine Vergütung von netto 30.000 Euro pro Jahr. Ist ein Mitglied des Aufsichtsrates in einem oder in mehreren Ausschüssen vertreten, ohne zugleich Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates zu sein, erhält es zur Abgeltung der Tätigkeit in einem Ausschuss oder in mehreren Ausschüssen eine weitere Vergütung von netto 10.000 Euro jährlich. Die Vergütungen sind nach Abschluss eines Geschäftsjahres zahlbar. Zur Höhe der Aufsichtsratsvergütung im Jahr 2011 wird auf D.3. Vergütungsbericht verwiesen.

Bericht des Aufsichtsrats 2011

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 haben wir die Geschäftsführung des Vorstandes gemäß Gesetz und Satzung der Gesellschaft sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Geschäftsjahr 2011 in insgesamt vier ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und der Geschäftsbereiche sowie mit der weiteren strategischen und personellen Ausrichtung der Gesellschaft, den relevanten Planungen und der Risikolage sowie insbesondere mit dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der ALBA Group plc & Co. KG. Verschiedene Einzelthemen wurden behandelt und mit dem Vorstand erörtert. Grundlage für die Beratungen des Aufsichtsrates bildeten dabei regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte des Vorstandes, die dieser zeitnah und umfassend erstattete, insbesondere zur Geschäftspolitik und Unternehmensplanung, der Lage des Konzerns einschließlich der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns und seiner Standorte sowie zur Rentabilität der Gesellschaft und dem Gang der Geschäfte. Daneben hat der Aufsichtsrat acht Umlaufbeschlüsse gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand zudem in ständigem Kontakt zum Vorstand und wurde über alle wesentlichen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen unterrichtet. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung sind dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt worden, welche dieser nach erfolgter Prüfung und Beurteilung auch erteilte. Auf der Grundlage der Berichte des Vorstandes hat der Aufsichtsrat entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung der INTERSEROH SE übertragenen Aufgaben die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht und den Vorstand beraten. Bei der Überwachung der Geschäftsführung überprüfte der Aufsichtsrat insbesondere deren Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit. Zum einen kontrollierte der Aufsichtsrat dabei die vom Vorstand bereits entfaltenen Tätigkeiten. Zum anderen erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand intensiv zukunftsgerichtete Geschäftsentscheidungen und Planungsrechnungen auf der Grundlage der Berichte des Vorstandes sowie unter Prüfung und Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Geschäftsunterlagen beziehungsweise Vorlagen.

Schwerpunkte

In den ordentlichen Sitzungen wurden die Berichte des Vorstandes eingehend erörtert. Gemeinsam mit dem Vorstand wurden wesentliche Einzelmaßnahmen und strategische Fragestellungen beraten.

Neben der Überwachung der Geschäftsführung standen Beratung und Diskussion der strategischen Ausrichtung der Interseroh-Gruppe im Vordergrund.

Ein zentrales Thema betraf die ausführliche Beratung über die im Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der ALBA Group plc & Co. KG vom Aufsichtsrat zu beschließenden Maßnahmen.

Schwerpunkte bildeten daneben verschiedene M&A-Projekte (Erwerb der Elvira Westarp GmbH, geplanter Erwerb eines Recycling-Unternehmens im Bereich der Nicht-Eisen-Schrotte) die Übertragung der Gesellschaften des Bereichs Rohstoffhandel auf die ALBA Group plc & Co. KG aufgrund einer Weisung der ALBA Group plc & Co. KG, die Tagesordnung zur ordentlichen Hauptversammlung mit den Beschlussvorschlägen sowie die Überführung des Interseroh-Kreditvertrages in die ALBA Group-Finanzierung.

Ferner hat der Aufsichtsrat objektive Kriterien für potentielle künftige Aufsichtsratsmitglieder aufgestellt, die sich aus Kompetenz, Vielfalt und Persönlichkeit zusammensetzen.

Im Rahmen der Sitzungen führte der Aufsichtsrat zudem auch eine Eigenbewertung seiner Tätigkeit durch.

Ausschüsse

Den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex entsprechend hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet, die überwiegend beratende beziehungsweise vorbereitende Funktion für die Beschlüsse des Aufsichtsratsplenums wahrnehmen:

Der **Präsidialausschuss** besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und seinen beiden Stellvertretern, Herrn Friedrich Carl Janssen und Herrn Peter Zühlsdorff. In fünf ordentlichen Sitzungen beschäftigte sich der Ausschuss insbesondere mit der Ertragssituation der Interseroh-Gruppe, dem Stand der Lizenzmengenentwicklung, der Effizienzprüfung des Aufsichtsrates, Personalfragen, geplanten Akquisitionen und der Vorbereitung der Hauptversammlung. Der Präsidialausschuss bereitete zudem die Aufsichtsratssitzungen mit den entsprechenden Tagesordnungspunkten vor.

Der **Nominierungsausschuss** hat im Geschäftsjahr 2011 nicht getagt, da in diesem Zeitraum keine Wahlen zum Aufsichtsrat anstanden.

Der **Prüfungsausschuss (Audit Committee)** ist mit drei Mitgliedern besetzt und besteht aus Herrn Dr. Werner Holzmayer als dessen Vorsitzendem sowie Herrn Peter Zühlsdorff und Herrn Roland Junck. Er tagte im Geschäftsjahr 2011 vier Mal, davon einmal im Rahmen einer Telefonkonferenz. Seine Tätigkeit richtete sich auf Fragen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss, der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten, der Prüfungsplanung für die Interne Revision, der Bewertung zum Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, dem Internen Kontrollsystem pro Segment, dem Mengenclearing im Rahmen der Dualen Systeme und der Rückstellungspolitik bei der Business Unit Duales System Interseroh (DSI). Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Audit Committees vom Vorstand regelmäßig über die laufende geschäftliche Entwicklung informiert.

Der **Personalausschuss**, ebenfalls bestehend aus drei Mitgliedern, befasste sich mit Vergütungs- und sonstigen Personalangelegenheiten des Vorstandes und entsprechenden Vorschlägen an das Aufsichtsratsplenum. Die Themen des Personalausschusses wurden anlässlich der Sitzungen des Präsidialausschusses behandelt, da beide Ausschüsse personenidentisch besetzt sind.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich auch im Berichtsjahr mit der Corporate Governance. Hinsichtlich der Einzelheiten der Corporate Governance der INTERSEROH SE wird auf den Corporate Governance-Bericht verwiesen.

In seiner Sitzung am 7. Dezember 2011 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex für 2011 verabschiedet. Diese Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft eingestellt und veröffentlicht.

Entsprechend den Grundsätzen guter Corporate Governance haben die Herren Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer nicht an solchen Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates beziehungsweise seiner Ausschüsse teilgenommen, die Beziehungen von Unternehmen der Interseroh-Gruppe einerseits und Gesellschaften andererseits betrafen, an denen die Herren Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer mittelbar oder unmittelbar beteiligt waren. Aus den genannten Gründen haben die Herren Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer im Berichtszeitraum und bis zum heutigen Tag in insgesamt zwei Fällen (Zustimmung zum Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der ALBA Group plc & Co. KG und Beitritt der Interseroh-Gesellschaften zum ALBA Group-Kreditvertrag) nicht an den Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates beziehungsweise seiner Ausschüsse teilgenommen.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat den Jahresabschluss 2011 der INTERSEROH SE sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach den Feststellungen der KPMG vermittelt der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der INTERSEROH SE. Der Konzernabschluss bildet in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend ab.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte in ihren Sitzungen am 26. März 2012 jeweils eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an diesen Sitzungen teil, berichtete jeweils über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Einwendungen sind nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats nicht zu erheben. Gemäß der Empfehlung seines Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Risikomanagement

Im Rahmen der Abschlussprüfung hat KPMG auch Struktur und Funktion des Risikomanagementsystems geprüft und keinen Anlass zu Beanstandungen gesehen. Auch nach Auffassung des Aufsichtsrates entspricht das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Anforderungen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Der Aufsichtsrat sowie dessen Ausschüsse blieben im Geschäftsjahr 2011 personell unverändert. Ebenso gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Interseroh-Gruppe für die 2011 geleistete Arbeit.

Köln, im März 2012

Der Aufsichtsrat
Dr. Eric Schweitzer
Vorsitzender